

**STUDIEN**

**ROSA LUXEMBURG STIFTUNG**

MARKUS HENN

# DIE ILLUSION DER SOUVERÄNITÄT

SONDERWIRTSCHAFTSZONEN UND  
SONDERSTEUERN IN AFRIKA



MARKUS HENN

# DIE ILLUSION DER SOUVERÄNITÄT

SONDERWIRTSCHAFTSZONEN UND  
SONDERSTEUERN IN AFRIKA

MARKUS HENN ist Politikwissenschaftler und arbeitet als Referent für Finanzmärkte und Steuern bei der Berliner Organisation WEED – Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung.

## **IMPRESSUM**

STUDIEN 4/2020

wird herausgegeben von der Rosa-Luxemburg-Stiftung

V. i. S. d. P.: Gabriele Nintemann

Franz-Mehring-Platz 1 · 10243 Berlin · [www.rosalux.de](http://www.rosalux.de)

ISSN 2194-2242 · Redaktionsschluss: März 2020

Illustration Titelseite: Frank Ramspott/iStockphoto

Lektorat: TEXT-ARBEIT, Berlin

Layout/Herstellung: MediaService GmbH Druck und Kommunikation

Gedruckt auf Circleoffset Premium White, 100% Recycling

---

# INHALT

Vorwort. . . . .	5
Einleitung . . . . .	6
<b>1 Sonderwirtschaftszonen . . . . .</b>	<b>8</b>
1.1 Definition und Nutzung . . . . .	8
1.2 Kritik und empirische Bewertung . . . . .	9
1.3 Sonderwirtschaftszonen in Afrika . . . . .	10
<b>2 Sondersteuern für Unternehmen und Sonderwirtschaftszonen . . . . .</b>	<b>12</b>
2.1 Definition und Nutzung . . . . .	12
2.2 Kritik und empirische Bewertung . . . . .	14
2.3 Sondersteuern und supranationale Institutionen . . . . .	16
<b>3 Fallbeispiele . . . . .</b>	<b>18</b>
3.1 Äthiopien . . . . .	18
3.2 Ghana . . . . .	19
3.3 Kenia . . . . .	21
3.4 Ruanda . . . . .	23
3.5 Senegal . . . . .	25
3.6 Tansania . . . . .	26
Ergebnisse und Empfehlungen . . . . .	29
Endnoten . . . . .	31
Literatur . . . . .	36



## VORWORT

Nach über einem Dutzend Krisenjahren befindet sich die globale Ökonomie weiterhin in einem Neustrukturierungsprozess. In diesem messen die Europäische Union und darin insbesondere Deutschland der weiteren Gestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen zum Afrika südlich der Sahara eine wichtige strategische Rolle bei. Vor diesem Hintergrund ist es für Afrika wichtig, handlungsfähig zu werden und eigene Interessen wirksam einzubringen, wenn Handelsbeziehungen und wirtschaftliche Strategien politisch verhandelt werden.

Die politische Linke fokussiert bei dieser Diskussion meist auf die Handelsbeziehungen und stellt präzise dar, warum die Politik der Welthandelsorganisation sowie bilaterale Handelsabkommen zur Deindustrialisierung der afrikanischen Staaten geführt haben bzw. ihre Integration in globale Lieferketten erschweren und ihre Rolle als Lieferant von Rohstoffen ohne relevante heimische Wertschöpfung festigen.

Eine alternative Handelspolitik mit dem Ziel einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung in Afrika setzt vielmehr als bislang weitgehende wirtschaftspolitische Interventionen von progressiven Kräften voraus. Mit der vorliegenden Studie und weiteren, die folgen werden, will die Rosa-Luxemburg-Stiftung einen Beitrag zu ihrer Erarbeitung und Diskussion leisten.

Ein meist wichtiges Element progressiver Wirtschaftspolitik ist die Erhöhung fiskalpolitischer Spielräume durch eine Erhöhung der Steuereinnahmen. Kein neues, aber dennoch ein aktuell prominentes Mittel der Wirtschaftspolitik sind jedoch Steuererleichterungen und -erlasse durch Sondersteuern oder Sonderwirtschaftszonen. Sie sollen vor allem der Förderung ausländischer Direktinvestitionen dienen. Ihre wirtschaftspolitischen Wirkungen werden in der vorliegenden Studie analysiert.

Claus-Dieter König, Berlin, März 2020

## EINLEITUNG

Steuern sind das Fundament eines jeden Staates und ein wichtiger Baustein zur Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (explizit Ziel 17.3: «Zusätzliche finanzielle Mittel aus verschiedenen Quellen für die Entwicklungsländer mobilisieren»). Auch im Marshallplan mit Afrika des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) von 2017 wird die Bedeutung von Steuern für wirtschaftliche Entwicklung betont.<sup>1</sup>

Der Steueranteil an der Wirtschaftsleistung bleibt in vielen ärmeren Ländern weit hinter demjenigen in Industrie- und Schwellenländern zurück (siehe Abbildung 1),<sup>2</sup> auch wenn Ertere in den letzten Jahren deutlich aufgeholt haben. Viele afrikanische Staaten streben danach, den Steueranteil weiter zu erhöhen, wie einige von ihnen im Rahmen des 2017 unter deutscher G20-Präsidentschaft begründeten Compact with Africa<sup>3</sup> kundtaten.

Steuern gehen verloren, wenn Staaten Unternehmen Sondersteuern gewähren, indem sie zum Beispiel den Steuersatz auf Gewinne reduzieren oder die Steuer komplett erlassen. Solche Sondersteuern sind typisch in Sonderwirtschaftszonen, die sich in der ganzen Welt in den letzten Jahrzehnten verbreitet haben. Auch im Compact with Africa haben drei Staaten ihre Absicht betont, neuerdings oder zusätzlich Sonderwirtschaftszonen einzurichten (Benin,<sup>4</sup> Côte d'Ivoire<sup>5</sup> und Senegal<sup>6</sup>). Das Bundesfinanzministerium hat sich

für die Nutzung der Zonen ausgesprochen: «Die Geschwindigkeit der Reformen muss wieder für spezifische Sektoren oder sogenannte ‚Special Economic Zones‘ (SEZ), in denen schnelle Gewinne erzielt werden können, beschleunigt werden.»<sup>7</sup> Auch das BMZ fördert Industrieparks unter anderem im Rahmen der Initiative «Ausbildung und Beschäftigung».<sup>8</sup> Zum Beispiel unterstützt Deutschland in Äthiopien eine Zone, die mit acht bis zehn Jahren Steuerbefreiung für Unternehmen wirbt, auch die Elfenbeinküste, Ghana, Marokko, Senegal und Tunesien stehen im Fokus.<sup>9</sup> Schließlich spielt das Konzept der Sonderwirtschaftszonen eine große Rolle bei Chinas Projekt einer «neuen Seidenstraße» (Belt and Road Initiative).<sup>10</sup>

Sondersteuern für Unternehmen sind für ärmere Staaten ein größeres Problem als für reichere, denn in ärmeren ist der Anteil der Unternehmenssteuern am gesamten Steueraufkommen deutlich höher. Er lag 2016 in Afrika bei gut 15 Prozent, während es in den Mitgliedstaaten der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) nur neun Prozent waren.<sup>11</sup> Ägypten erhielt sogar 32 Prozent und Ruanda 16 Prozent seiner Steuern von Unternehmen.<sup>12</sup> Teilweise hängen die ärmeren Staaten besonders von (wenigen) transnationalen Konzernen ab. Ruanda beispielsweise bezog in einem der letzten Jahre 75 Prozent seiner Steuereinnahmen von transnationalen Unternehmen, in Burundi zahlte ein einziger

**Abbildung 1: Anteil der Steuern am Bruttoinlandsprodukt in Prozent (Stand 2014)**



Quelle: The United Nations University World Institute for Development Economics Research (UNU-WIDER), Government Revenue Dataset, September 2019, unter: [www.wider.unu.edu/project/government-revenue-dataset](http://www.wider.unu.edu/project/government-revenue-dataset)

Konzern 20 Prozent der Steuern und in Nigeria waren transnationale Konzerne in einem Jahr für etwa 88 Prozent der gesamten Unternehmenssteuern verantwortlich.<sup>13</sup>

Wenn die Erhebung von Steuern Ausdruck staatlicher Souveränität ist, dann ist auch der Verzicht darauf Teil dieser Souveränität. Doch wie souverän ist ein Staat, wenn er Unternehmen Sondersteuern gewährt, insbesondere wenn es sich um einen ärmeren Staat handelt? Rechnen sich die steuerlichen und sonstigen

Kosten (beispielsweise für Infrastruktur) für eine Sonderwirtschaftszone? Wie umstritten sind Sondersteuern in einzelnen Staaten und was sind die Alternativen? Wie profitieren deutsche Unternehmen von Sondersteuern? Diesen Fragen geht die vorliegende Studie am Beispiel afrikanischer Staaten nach. Sie stützt sich auf wissenschaftliche und staatliche Quellen, zusätzlich wurden Gespräche mit Fachleuten aus Wissenschaft und Verwaltung geführt und Stellungnahmen eingeholt.<sup>14</sup>

# 1 SONDERWIRTSCHAFTSZONEN

## 1.1 DEFINITION UND NUTZUNG

Der Begriff «Sonderwirtschaftszone» wird in Wissenschaft und Praxis nicht einheitlich verwendet. Diese Studie wählt – im Einklang mit den meisten aktuellen Analysen – eine weit gefasste Definition mit folgenden Merkmalen:<sup>15</sup>

- Eine räumlich abgegrenzte Zone innerhalb eines Staates;
- mit Regeln – insbesondere zu Steuern, Zöllen, Regulierung und Landzugang, die von den sonst im Staat geltenden abweichen
- sowie besonderer Förderung durch bessere Infrastruktur und schnellere Bürokratie.

Es gibt etliche Namen für solche Zonen, teils mit unterschiedlichen Merkmalen und Schwerpunkten. Die gängigsten sind:<sup>16</sup>

- Sonderwirtschaftszone (special economic zone)
- Freihandelszone (free-trade zone)
- Freihafen (free port)
- Exportverarbeitungszone (export processing zone)
- Industriepark (industrial park)
- Spezialzone (special zone)
- Zollfreilager (bonded area)

Die Begriffe lassen sich teils schwer voneinander unterscheiden. Es gibt Zonen, die vor allem Exporte begünstigen sollen – die klassische Rolle der Exportverarbeitungszone –, und solche, die nicht auf Exporte beschränkt sind und zudem Investitionen in den heimischen Markt anregen sollen. Daneben gibt es sogenannte Freipunkte (free points), bei denen die räumlich

begrenzte Zone wegfällt und der Sonderstatus einzelnen Fabriken oder Unternehmen zuerkannt wird.

Sonderwirtschaftszonen sollen die folgenden Wirkungen erzielen:<sup>17</sup>

### **direkt/kurzfristig:**

- Arbeitsplätze, insbesondere qualifizierte in der Industrie
- Exporte, auch zur Gewinnung von Deviseneinnahmen
- Investitionen, vor allem ausländische, und Aufbau von Industrieclustern<sup>18</sup>

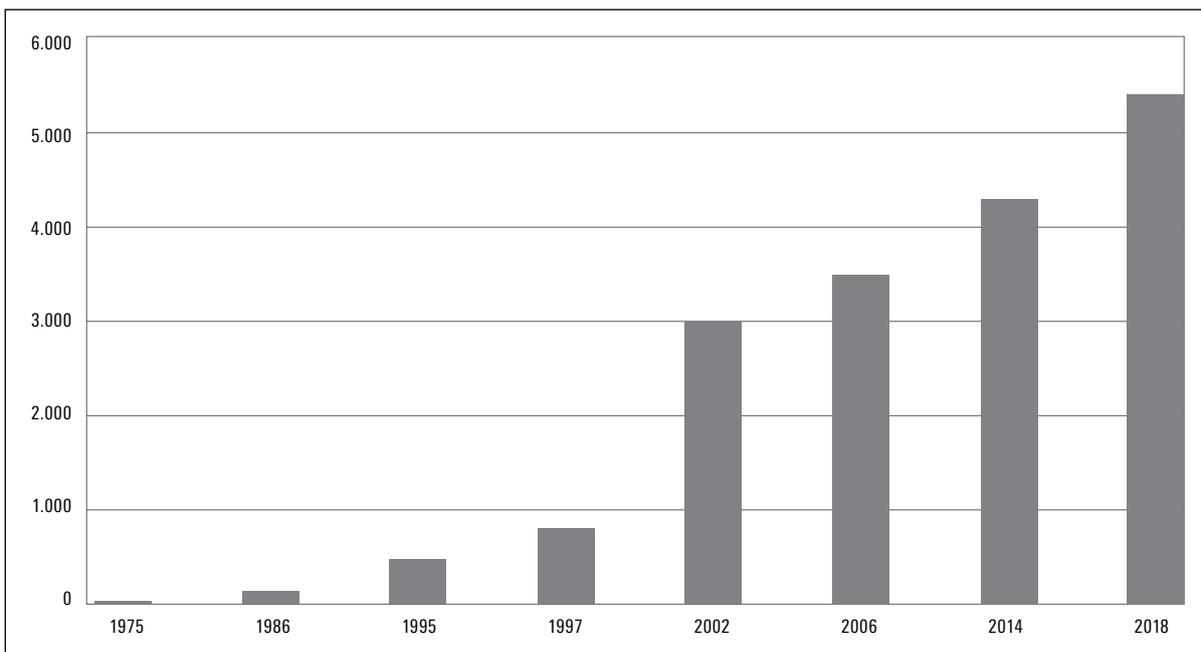
### **indirekt/dynamisch/langfristig:**

- Wissens- und Technologietransfer zur Steigerung der Wertschöpfung
- Diversifizierung der Exporte und der Wirtschaft insgesamt
- Qualifizierung der Beschäftigten
- Verbindungen zur lokalen Wirtschaft und regionale Entwicklung
- Steuereinnahmen

Sonderwirtschaftszonen beruhen auf einem alten Konzept, das bis in die Antike reicht und in Form von Freihäfen wie in Singapur oder Hamburg beziehungsweise der Hanse schon jahrhundertlang genutzt wird. Als erste moderne Sonderwirtschaftszonen werden meist das irische Shannon (1959) genannt oder New Yorks Navy Yard in Brooklyn (1937).<sup>19</sup>

Die Zahl der Zonen wuchs zunächst in den 1970er Jahren stark an. Zu zwei weiteren deutlichen Anstiegen kam es in den 1990er und 2000er Jahren sowie in den letzten Jahren. 2018 existierten nach der aktu-

**Abbildung 2: Zahl der Sonderwirtschaftszonen weltweit**



Quelle: United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD), World Investment Report 2019. Special Economic Zones, Genf, 12.6.2019, S. 129, unter: [https://unctad.org/en/PublicationsLibrary/wir2019\\_en.pdf](https://unctad.org/en/PublicationsLibrary/wir2019_en.pdf)

ellsten Zählung der Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung (UNCTAD) 5.383 Sonderwirtschaftszonen in 147 Ländern (siehe Abbildung 2). Allerdings befinden sich davon 64 Prozent in nur drei Staaten, fast die Hälfte (2.543) in China, 528 auf den Philippinen und 373 in Indien. Insgesamt liegen fast 90 Prozent (4.772) der Zonen in «Entwicklungsländern». Nimmt man die Freipunkte (Einzelunternehmen) hinzu, steigt die Zahl sogar auf 8.400. Weitere 500 Zonen sind global in Planung.<sup>20</sup>

## 1.2 KRITIK UND EMPIRISCHE BEWERTUNG

Die Kritik an Sonderwirtschaftszonen umfasst insbesondere vier Stränge, die im Folgenden kurz dargestellt und kommentiert werden.

1. Einige halten die Liberalisierung von regulatorischen Standards nur in den räumlich begrenzten Zonen für nicht weitgehend genug und wünschen sich eher, dass ein Land komplett liberalisiert wird. Denn nur so lasse sich das volle Potenzial einer Liberalisierung entfalten, während die Insellösung zu Wettbewerbsverzerrungen führe. Forscher\*innen unter anderem von der Weltbank sprechen deshalb mit Blick auf Sonderwirtschaftszonen von der «zweitbesten Lösung».<sup>21</sup> Der umfassende Ansatz aber würde bedeuten, die Steuern für Unternehmen insgesamt zu senken, was zumindest ab einem gewissen Punkt zu massiver Steuerungerechtigkeit führt.<sup>22</sup> Auch besteht gegen eine volle Liberalisierung oft größerer Widerstand als gegen nur in den Zonen geltende Liberalisierung.<sup>23</sup>
2. Einige kritisieren dagegen diese begrenzte Liberalisierung als schon zu weitgehend und halten die Zonen für Enklaven, die durch schlechtere Arbeits- und Umweltstandards, erleichterte Landkäufe (mit entsprechenden Konflikten) oder Sondersteuern der Allgemeinheit schaden würden. Bereits diese partielle Liberalisierung führe zu einem Wettbewerb über die regulatorischen Standards, sowohl zwischen verschiedenen Zonen innerhalb eines Landes, zwischen den Zonen und dem Rest des Landes als auch zwischen ganzen Ländern. Diese Kritik hat zum einen viel Zutreffendes. Zum anderen darf man nicht übersehen, dass die Zonen auch ein Ausdruck aktiver Staatlichkeit durch Industriepolitik sein können, besonders wenn sie vom Staat betrieben werden. China, Südkorea oder Taiwan sind Beispiele dafür, dass die Zonen trotz Liberalisierung keineswegs eine Negation des Staates bedeuten.<sup>24</sup>
3. Wiederum andere bewerten die Fokussierung auf Exporte und ausländische Investitionen negativ und fordern stattdessen, dass die inländische Wirtschaft mehr Beachtung findet.<sup>25</sup> Das ist insofern relevant, als zwar formell viele Zonen in- wie ausländischen Unternehmen offenstehen, faktisch aber ausländische Unternehmen begünstigt werden, zum Beispiel durch Mindestkapitalvorschriften, Ex-

portquoten oder durch ihren Wissens- und Erfahrungsvorsprung. Ein langfristiger Erfolg wird sich wohl nur einstellen, wenn Staaten Bedingungen an ausländische Investitionen stellen, wie es zum Beispiel China über die Einbindung chinesischer Konzerne und Angestellter getan hat.

4. Schließlich kritisieren einige angesichts des Klimawandels, der Rohstoffgrenzen und Umweltschäden den Fokus auf die Industrialisierung. Allerdings sollte die Lösung der genannten Probleme in erster Linie von Industriestaaten und in zweiter Linie von «Schwellen-» oder gar «Entwicklungsländern» ausgehen, so wie es das internationale Pariser Klimaschutzabkommen vorsieht.<sup>26</sup> Immerhin gibt es neuerdings Ansätze, Investitionen durch höhere Standards für Umweltschutz anzuziehen, besonders Äthiopien fällt hier in ökologischer Hinsicht auf.<sup>27</sup> Ob dieses Konzept gelingt, ist momentan offen. Es greift als Antwort für die fundamentale Kritik am industriellen Wachstum sicherlich zu kurz, vor allem wegen der fortbestehenden Orientierung auf internationale Exporte.

Wie lassen sich Sonderwirtschaftszonen bewerten? Eine empirische Bewertung der Leistung ist schon im Einzelfall schwierig. Es fehlen in der Regel (vergleichbare) Daten und Kosten-Nutzen-Analysen. Deshalb gibt es wenige systematisch vergleichende Studien, sondern meist solche zu ausgewählten (Erfolgs-)Fällen, was das Bild verzerrt.<sup>28</sup>

Das Wachstum einer Zone an sich muss kein wirtschaftlicher Erfolg sein. Es könnten beispielsweise ohnehin aktive, wachsende Firmen in die Zone gezogen sein, weil diese bei der Lizenzierung regelmäßig den Vorzug bekommen dürften. Gewinnträchtige Investitionen, die eigentlich durch die Zone angezogen werden sollen, könnten auch ohne die Zone getätigt werden. Da die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes unbeachtet der Zonen nicht bekannt sein kann, sind gesteigerte Investitionen oder Exporte keine sicheren Erfolgsindikatoren. Nur sehr wenige Studien versuchen, diese Messprobleme zu lösen, zum Beispiel durch Kontrollpaare, bei denen einzelne Firmen in der Zone mit ähnlichen außerhalb der Zone verglichen werden.<sup>29</sup> Eine weitere Schwierigkeit ist, dass oft mehrere Fördermaßnahmen zugleich beschlossen werden. Schließlich ist es schwer, mögliche Erfolge gegen die Kosten (Steuerverluste, Infrastruktur- und Betriebskosten) abzuwägen, da die finanzielle Bewertung beider Seiten schwer zu ermitteln ist.

Was die Exporte angeht, sind die Zonen häufig für einen wesentlichen Anteil der Gesamtexporte eines Landes verantwortlich. Rund 40 Prozent der Exporte von Ländern mit Sonderwirtschaftszonen werden in diesen generiert, vorrangig von ausländischen Unternehmen.<sup>30</sup> Allerdings sieht eine umfassende Auswertung von Daten der Welthandelsorganisation (WTO) einen negativen Zusammenhang zwischen den Zonen und der Exportstärke eines Landes (dies wird aber als Hinweis darauf gewertet, dass die Zonen dort entste-

hen, wo es noch nicht so viele Exporte gibt). Insbesondere zeigten die Ergebnisse keinen Zusammenhang zwischen der Existenz von Zonen und dem Export von Hochtechnologieprodukten.<sup>31</sup>

Bei ausländischen Direktinvestitionen wird häufig auf besondere Erfolge verwiesen, wie zum Beispiel auf China, wo ein großer Teil der ausländischen Direktinvestitionen in den Zonen getätigt wurde.<sup>32</sup> Allerdings ist wegen unzureichender oder fehlender Firmendaten eine systematische Auswertung nicht für alle Staaten der Welt möglich.<sup>33</sup> Außerdem sind Direktinvestitionen nicht per se ein wirtschaftlicher Erfolg, das betonen immer wieder Wissenschaft und internationale Organisationen; vielmehr kommt es auf die konkreten Investitionen an und darauf, ob diese die angestrebten sozialen Vorteile bringen.<sup>34</sup> Die genaue Wirkung unterscheidet sich je nach der Situation und den Bedingungen eines Landes.<sup>35</sup> Zum Beispiel fand eine der größten Studien zur Wirkung von Steuerermäßigungen auf Direktinvestitionen 2012 positive Effekte in Lateinamerika, aber nicht in Afrika.<sup>36</sup>

Zwei Studien aus den Jahren 2017 und 2018 ermittelten mit Nachtlichtdaten systematische Vergleiche für eine Vielzahl an Zonen und Ländern. Beide Analysen zeichnen ein ähnliches, nicht allzu positives Gesamtbild von den Zonen: Zwar würden sie die nahe Umgebung wirtschaftlich positiv beeinflussen. Aber ihre Leistung bewege sich meist um den Durchschnitt des ganzen Landes herum und dauerhaftes Wachstum sei durch sie schwer zu erreichen. Für ihre Leistung spielten weniger die Eigenschaften der einzelnen Zonen eine Rolle als vielmehr ihre Größe und technischen Komponenten.<sup>37</sup> Auch andere Überblicksstudien sprechen höchstens von einem «gemischtem Bild»<sup>38</sup> und die UNCTAD stellte Mitte 2019 in ihrem «World Investment Report» mit einem Schwerpunkt auf Sonderwirtschaftszonen fest, viele Zonen blieben hinter den Erwartungen zurück und seien Enklaven ohne Bezüge zum Rest der Wirtschaft eines Landes.<sup>39</sup>

Blickt man auf einzelne Länder, wird China einhellig als das Erfolgsbeispiel angesehen.<sup>40</sup> Auch andere Zonen in Südkorea, Taiwan, Malaysia oder Vietnam sowie in manchen lateinamerikanischen Staaten (zum Beispiel in der Dominikanischen Republik) werden von der Wissenschaft (eher) positiv bewertet.<sup>41</sup>

Zwei Zahlen machen die Entwicklung in China deutlich: Das Pro-Kopf-Einkommen der mit Abstand erfolgreichsten Zone in Shenzen ist von 412 US-Dollar im Jahr 1979 auf 22.112 US-Dollar im Jahr 2013 angestiegen, die dortigen Direktinvestitionen stiegen von 5,48 Millionen US-Dollar im Jahr 1979 auf 5,29 Milliarden US-Dollar im Jahr 2012. Allerdings waren auch die chinesischen Zonen nicht unmittelbar stark und brachten das erste Jahrzehnt noch geringe Fortschritte.<sup>42</sup> Hinzu kommen viele Anhaltspunkte dafür, dass der Erfolg mit Härten für die Arbeitenden erkaufte wurde.<sup>43</sup> Und es wird häufig auf die Spaltung des Landes in Hightechzonen und arme Regionen sowie die Probleme und Spannungen mit Arbeitsmigrant\*innen hingewiesen.<sup>44</sup>

Neben dem Erfolgsbeispiel China gibt es viele Misserfolge.<sup>45</sup> Das am häufigsten zitierte Beispiel ist hier wohl Indien, das auch zahlreiche Zonen hat: Dort gibt es fehlende Entwicklungsimpulse, mangelnde Nachfrage, umstrittene Landfragen, ungleiche Entwicklung zwischen den Staaten und einen Wettbewerb nach unten.<sup>46</sup> Doch auch in Indien sind manche Bundesstaaten erfolgreich<sup>47</sup> und manche Zonen erhalten erhebliche Direktinvestitionen.<sup>48</sup> Die afrikanischen Zonen gelten ebenfalls häufig als Misserfolge, wie in dieser Studie näher ausgeführt wird.

Die UNCTAD schätzt, dass weltweit 90 bis 100 Millionen Menschen in den Sonderwirtschaftszonen direkt arbeiten, weitere 50 bis 200 Millionen sind durch sie indirekt beschäftigt.<sup>49</sup> Die Weltbank hält die Erkenntnisse zur Wirkung der Zonen auf die Zahl der Arbeitsplätze für unvollständig.<sup>50</sup> Entscheidend für Erfolg ist zudem nicht die bloße Zahl, sondern sind auch die Fragen, was für Stellen und zu welchen Kosten diese entstehen. In Tunesien zum Beispiel kostete jede geschaffene Stelle das Dreieinhalbfache des durchschnittlichen Einkommens.<sup>51</sup> Die UNCTAD weist darauf hin, dass zwar einige Studien höhere Löhne in den Zonen als im Rest des Landes ermittelten, dennoch sind prekäre Beschäftigung, unbezahlte Überstunden, unbezahlte Arbeit, fehlende Sozialversicherung und Einschränkungen der gewerkschaftlichen Vereinigungsfreiheit die Regel.<sup>52</sup>

Für eine Antwort auf die Frage, ob die Zonen einer heimischen wirtschaftlichen Entwicklung nutzen – und nicht nur ausländischen Unternehmen – muss untersucht werden, wie viele nationale Unternehmen in der Zone aktiv sind. Bei ausländischen Firmen fließt mehr Geld ins Ausland, vor allem da die bilateralen Steuerabkommen die Besteuerungsrechte der ärmeren Staaten einschränken.<sup>53</sup> Systematische Erkenntnisse zum Anteil der ausländischen Unternehmen in den Zonen scheint es nicht zu geben. Da es allerdings erklärtes Ziel der Zonen ist, diese anzuziehen, dürfte die Quote hoch sein. Außerdem stellt sich die Frage, ob die Zonen auf Dauer auch Verbindungen zur heimischen Wirtschaft entwickeln. Die erwähnten Studien mit Nachtlichtdaten sehen hier nur begrenzte Erfolge.

Insgesamt ergibt sich, wie bereits erwähnt, bestenfalls ein gemischtes Bild, was die Leistung angeht. Schon bei den direkten Wirkungen ist die Bilanz gemischt. Wirtschaftliche Erfolge für das jeweilige Land, das die Zone betreibt, besonders die oben genannten dynamischen Effekte, sind nach einhelliger Meinung in Wissenschaft und Praxis schwer zu erreichen und erfordern keine Standardansätze, sondern gute Strategien, Rahmenbedingungen und Kontrollen.<sup>54</sup>

### 1.3 SONDERWIRTSCHAFTSZONEN IN AFRIKA

In Afrika gibt es schon länger Erfahrungen mit Sonderwirtschaftszonen. Der erste Freihafen dürfte in Liberia 1948 eröffnet worden sein,<sup>55</sup> umfassende Zonen wurden in den 1970er Jahren in Liberia, Mauritius, Sene-

gal und Ägypten gegründet. Doch die meisten Länder begannen erst in den 1990er und 2000er Jahren damit, Zonen einzurichten.<sup>56</sup> Inzwischen gibt es mindestens 237 Sonderwirtschaftszonen in 38 der 54 afrikanischen Staaten.<sup>57</sup> Einige Zonen fokussieren dabei auf einzelne Sektoren: Kleidung in Kenia und Äthiopien oder Rohstoffe in Angola, Gabun, Ghana, Nigeria, Südafrika und Simbabwe. Auch Zonen mit Bezug zur Agrarwirtschaft finden sich häufig. Sonderwirtschaftszonen, die sich auf Hochtechnologie spezialisieren, sind eher selten (Südafrika, Benin und Côte d'Ivoire).<sup>58</sup>

Die wirtschaftlichen Ergebnisse der afrikanischen Sonderwirtschaftszonen wurden zumindest bis vor Kurzem insgesamt als ernüchternd bis negativ eingeschätzt. Die Weltbank kam 2011 in der bisher größten empirischen Analyse zu einer insgesamt negativen Bilanz, egal ob es um Exporte, Investitionen, Beschäftigung oder Wissenstransfer geht.<sup>59</sup>

Als Erfolgsbeispiele werden dennoch immer wieder einige Länder genannt. Am meisten sticht dabei Mauritius hervor.<sup>60</sup> In anderen Ländern können Sonderwirtschaftszonen teilweise oder zeitweise Erfolge verbuchen, darunter Äthiopien,<sup>61</sup> Madagaskar,<sup>62</sup> Kenia,<sup>63</sup> Ghana (Exporte),<sup>64</sup> Lesotho (Beschäftigung),<sup>65</sup> Tunesien (Exporte)<sup>66</sup> sowie Mosambik und Côte d'Ivoire (Management).<sup>67</sup> Wobei hier anzumerken ist, dass die Bewertung recht uneinheitlich ist und diese Erfolge umstritten sind. Um nur einige Einwände zu nennen: Mauritius ist (auch) eine echte Steueroase und Niedrigsteuerland für unechte, ausschließlich auf dem Papier durchgeleitete Investitionen.<sup>68</sup> Außerdem hat die 2006 dort eröffnete chinesische Zone, für die 100 Bäuerinnen und Bauern vertrieben wurden, bisher keinen Erfolg.<sup>69</sup>

Eine systematische Bewertung bleibt insofern schwierig, als gerade für die afrikanischen Zonen in der Regel umfassende verlässliche Daten fehlen und wenn Angaben vorliegen, dann eher über die Erfolgsfälle. Eine Auswertung für 79 Zonen in Subsahara-Afrika ergab immerhin, dass 36 davon Informationen zur Effektivität bereitstellten und davon 29 positiv waren,<sup>70</sup> wobei diese Art von Selbsteinschätzung kaum ein realistisches Bild abgibt.

Als Gründe für das weitgehende Scheitern der Sonderwirtschaftszonen in Afrika wird meist eine ganze Reihe an Faktoren genannt:<sup>71</sup>

- schlechte Regierungsführung
- unzureichende strategische Planung und Gesetzgebung
- fehlende zentrale Steuerung und schlechtes Zonenmanagement
- unzureichende Infrastruktur (teils sogar schlechter als außerhalb der Zonen)
- schlechte und/oder langsame Bürokratie (teils sogar schlechter als außerhalb der Zonen)
- ungelöste Landkonflikte
- hohe Transportkosten
- schlechter ausgebildete Bevölkerung als in Asien<sup>72</sup>
- teils sehr geringe Industrialisierung<sup>73</sup>
- Abwesenheit der früheren Vorteile Asiens (Öffnung der Märkte in Japan und den USA im Kalten Krieg)<sup>74</sup>
- frühere, stärker vorangetriebene Globalisierung der Wertschöpfungsketten<sup>75</sup>
- heutige stärkere Konkurrenz mit anderen Zonen, was es erschwerte, Kapital anzuziehen<sup>76</sup>
- Auslaufen des Welttextilabkommens mit seinen Exportbegünstigungen 2004<sup>77</sup>

Allerdings sind nicht alle diese Punkte zwingend Ausdruck einer falschen Politik. Wenn es darum geht, wichtige Standards aufrechtzuerhalten oder Landrechte der ansässigen Bevölkerung zu schützen, kann die Verzögerung oder Verhinderung einer Zone richtig sein.

China spielt in jüngerer Zeit eine besondere Rolle in Afrika bei Sonderwirtschaftszonen. Hintergrund sind eine – zumindest mit einem Teil der afrikanischen Staaten – lange ökonomisch-politische Beziehung<sup>78</sup> und Entwicklungsförderung.<sup>79</sup> 1999 ging China wohl das erste Mal mit Ägypten einen Vertrag zur Entwicklung einer Zone ein. Vor allem seit 2006 baut China diese Politik systematisch aus. Seitdem sind in Afrika mindestens sechs Zonen in enger Kooperation mit China entstanden (in Sambia, Nigeria, Äthiopien, Mauritius, Algerien und Ägypten).<sup>80</sup> Zum Teil betreibt China diese Zonen selbst durch öffentliche oder private Unternehmen. Dabei ergeben sich Schwierigkeiten beim Aufbau und der Entwicklung der Zone.<sup>81</sup> Doch selbst dort, wo die Zonen diese Probleme überwunden haben, stellt sich die Frage, ob die Abhängigkeit von einem anderen Staat langfristig im Interesse der afrikanischen Staaten ist – zumal es gerade nicht das Modell ist, das China vorexerziert hat.<sup>82</sup>

## 2 SONDERSTEUERN FÜR UNTERNEHMEN UND SONDERWIRTSCHAFTSZONEN

### 2.1 DEFINITION UND NUTZUNG

Mit Sondersteuern für Unternehmen können verschiedene Steuern gemeint sein. In dieser Studie werden die Steuern auf Unternehmensgewinne (im Folgenden Unternehmenssteuern) betrachtet, auch wenn die Mehrwertsteuer in vielen ärmeren Ländern eine Rolle spielt<sup>83</sup> und steuerähnliche Abgaben wie Zölle von großer Bedeutung sind.

Außerdem beschränkt sich die Analyse auf Sondersteuern, die reale Investitionen und wirtschaftlich tätige Firmen anziehen. Nur hier sieht der Verfasser überhaupt eine Diskussion über Sinn und Grenzen als sinnvoll an. Sondersteuern, die unechte, durchgeleitete Investitionsströme auf dem Papier über Briefkastenfirmen anziehen, sind nicht Gegenstand dieser Studie, obwohl sie ein großes Problem darstellen.

Bei der Unternehmenssteuer gibt es vor allem die Option, den Steuersatz gegenüber dem allgemeingültigen zu reduzieren oder ganz auf die Steuer zu verzichten, wobei beides auch nur für bestimmte Einnahmen wie aus Patenten oder Markenrechten möglich ist. Daneben kann der Staat Änderungen an der Basis der Steuer («Bemessungsgrundlage») zulassen, zum Beispiel durch Steuergutschriften, Abzugsmöglichkeiten oder Abschreibungen für gewisse Ausgaben, gegebenenfalls sogar über die Höhe der Investition hinaus als Superabschreibung.

In Ländern mit niedrigen und mittleren Einkommen wird häufig der Steuersatz für spezielle Unternehmen (z. B. exportierende oder aus einer bestimmten Branche) reduziert, während reichere Länder eher auf Ermäßigungen speziell für Forschung und Entwicklung setzen.<sup>84</sup> Daneben gibt es individuelle Absprachen mit einzelnen Unternehmen über Steuerzahlungen.

Eine Rolle spielt wohl, dass die Gewährung von Sondersteuern einfacher ist als zum Beispiel der Aufbau einer effizienten Zonenverwaltung oder guter Infrastruktur. Zugleich schützt eine räumlich begrenzte Sondersteuer, die nur für bestimmte Firmen gilt, die heimischen Steuereinnahmen besser als eine allgemeine Steuersenkung. Bei Sondersteuern treten Einnahmeverluste für den Staat nur dann ein, wenn Firmen auch aktiv sind. Läuft es dagegen schlecht mit einer Zone, fallen keine oder kaum Steuerverluste an. Dies ist anders bei den im Vorhinein anfallenden erheblichen Kosten für Infrastruktur und Verwaltung.

Mit Sondersteuern bedient ein Staat oft die Interessen der Unternehmen. Dies kann aus der (neo-)liberalen Überzeugung heraus geschehen, dass Unternehmen nicht oder nur wenig belastet werden sollen. Die Entscheidung für Sondersteuern kann aber auch Ausdruck aktiver staatlicher Politik sein, zum Beispiel wenn eine ernsthafte Industrialisierungsstrategie dahinter steckt oder über Exporte harte ausländische Devisen erlangt werden sollen, die für ärmere Länder wichtig

sind. Steuerermäßigungen können in diesem Sinne sinnvolle Subventionen für bestimmte Unternehmen oder Branchen bedeuten. Auch bei der Mehrwertsteuer gibt es sinnvolle Sondersteuern, wenn wichtige Gebrauchsgüter (teilweise) davon befreit sind.

Insgesamt ergibt sich die Legitimation von Sondersteuern vor allem aus dem Gedanken, dass ein Staat souverän über seine Steuern entscheiden soll – also darüber, ob er sie erhebt oder eben nicht. Aber er sollte dabei Gerechtigkeit und Fairness beachten. Es muss die Voraussetzung gegeben sein, überhaupt eine freie Entscheidung treffen zu können (siehe Kapitel 2.2). Außerdem sollte ein Staat – trotz aller Souveränität – die Folgen für seine Steuereinnahmen und für die anderer Staaten verstehen und ernst nehmen.

Die Gewährung von Sondersteuern hat sich in den letzten Jahrzehnten stark ausgebreitet: Eine Studie des IWF hat für Subsahara-Afrika gezeigt, dass dort 1980 nur 40 Prozent der Staaten Sondersteuern anboten, 2005 bereits 80 Prozent (für unterschiedliche Formen siehe Tabelle 1).<sup>85</sup> Heute dürfte die Zahl noch höher liegen.<sup>86</sup>

Umfassende Daten zu den Sondersteuern für Unternehmen in ganz Afrika veröffentlicht unter anderem die Beratungsgesellschaft KPMG seit einigen Jahren.<sup>87</sup> Von 2016 bis 2018 ist der KPMG-Bericht von 68 auf 94 Seiten angeschwollen. Im aktuellen Bericht werden 37 Staaten aufgelistet (siehe Tabelle 2), die Sondersteuern erheben, wobei dies nur die Untergrenze darstellt. Das sind knapp 70 Prozent aller afrikanischen Staaten.

Steuerermäßigungen oder -erlasse über einen längeren Zeitraum hinweg sind das typischste Merkmal für Sonderwirtschaftszonen überhaupt: 80 Prozent der Zonen weltweit haben eine Sondersteuer; dazu kommen noch Zollerleichterungen und andere Merkmale wie Investorenschutz, Infrastruktur oder Landzugang. Allerdings gibt es damit auch immer noch 20 Prozent der Zonen, die ohne Sondersteuer aus-

**Tabelle 1: Sondersteuern für Unternehmen in Subsahara-Staaten**

Typ der Sondersteuer	Anteil der Staaten in Prozent	
	1980	2005
Steuererlass	45	69
ermäßigter Steuersatz	10	51
Sonderabschreibungen	59	56
Exportvergünstigungen	10	28
Sonderwirtschaftszonen	3	46
Investitionsgesetz	31	74

Quelle: Keen, Michael/Mansour, Mario: Revenue Mobilization in Sub-Saharan Africa: Challenges from Globalization, IMF Working Paper 157, 2009, unter: [www.imf.org/external/pubs/ft/wp/2009/wp09157.pdf](http://www.imf.org/external/pubs/ft/wp/2009/wp09157.pdf)

Tabelle 2: Sondersteuern in afrikanischen Staaten (Stand 2018)

	Sondersteuer	Finanzhilfen	Bedingungen	Sonderwirtschaftszone (SWZ)	Unternehmenssteuersatz in %	reduzierte Unternehmenssteuer in %	Bedingung für Stellenschaffung	Trainingsanreiz
Algerien	ja	nein	ja	ja	26	0	ja	nein
Angola	ja	nein	ja	ja	30	0	ja	nein
Botswana	ja	nein	ja	nein	22	15	ja	ja
Burundi	ja	nein	ja	ja	30	0	nein	nein
Kamerun	ja	nein	ja	ja	33	0	nein	nein
Tschad	ja	nein	ja	nein	35	–	nein	nein
Kongo	ja	nein	nein	nein	30	–	ja	nein
DR Kongo	ja	nein	ja	nein	35	0	nein	nein
Dschibuti	ja	nein	ja	ja	25	0	nein	nein
Ägypten	ja	ja	nein	nein	22,5	–	nein	nein
Äthiopien	ja	nein	ja	ja	30	zeitweise	nein	nein
Ghana	ja	nein	ja	ja	25	0	nein	nein
Côte d'Ivoire	ja	nein	ja	ja	25	zeitweise	nein	nein
Kenia	ja	nein	ja	ja	30	0	nein	ja
Liberia	ja	nein	ja	nein	25	–	nein	nein
Libyen	ja	nein	ja	ja	20	zeitweise	nein	nein
Malawi	ja	nein	nein	ja	30	0	nein	nein
Mauritius	ja	nein	nein	nein	15	–	nein	nein
Marokko	ja	ja (I)	ja	ja	31	zeitweise	nein	ja
Mosambik	ja	nein	ja	ja	32	zeitweise	nein	ja
Namibia	ja	nein	ja	ja	32	0	nein	ja
Nigeria	ja	ja	ja	ja	30	0	ja	ja
Ruanda	ja	nein	ja	ja	30	0	ja	nein
São Tomé	ja	nein	ja	ja	25	0	nein	ja
Senegal	ja	nein	ja	nein	30	15	nein	nein
Sierra Leone	ja	nein	ja	nein	30	–	ja	ja
Somalia	(II)	(II)	(II)	(II)	(II)	(II)	(II)	(II)
Somali Land	ja	nein	(III)	(III)	(III)	(III)	(III)	(III)
Südafrika	ja	ja	ja	Ja	28	15	ja	ja
Südsudan	ja	nein	ja	nein	10/15/20 (VI)	–	nein	ja
Sudan	ja	nein	ja	ja	35	0	nein	nein
Swasiland	ja	nein	nein	ja (V)	27,5	–	nein	ja
Tansania	ja	nein	ja	ja	30	zeitweise	nein	nein
Tunesien	ja	ja	ja	nein	25	–	nein	ja
Uganda	ja	nein	ja	ja	30	–	nein	nein
Sambia	ja	nein	ja	ja	35	15	nein	nein
Simbabwe	ja	nein	ja	nein	25	15 (VI)	nein	nein

I. Beitrag durch Marokko 20 % der Ausgaben bei Projekten mit mehr als 100 Millionen Marokkanischen Dirham (MAD, entspricht aktuell gut 10 Millionen US-Dollar) und mit Kooperationsvereinbarung.

II. Obwohl Sondersteuern existieren, gibt es keine gesetzliche Grundlage dafür.

III. Details siehe KPMG 2018.

IV. 10 % für kleine, 15 % für mittlere, 20 % für große Firmen.

V. War 2018 noch nicht in Kraft.

VI. Bei Exportanteil von mehr als 51 % (20 % für Exportanteil 30–41 %, 17,5 % für Exportanteil 42–50 %).

Quelle: KPMG, Africa Incentive Survey. Transforming opportunities into value, A Guide to tax/incentives in Africa, 2018, unter: [https://home.kpmg/content/dam/kpmg/za/pdf/2018/November/Africa\\_Incentive\\_Survey\\_2017\\_2018\\_2nd%20Edition.pdf](https://home.kpmg/content/dam/kpmg/za/pdf/2018/November/Africa_Incentive_Survey_2017_2018_2nd%20Edition.pdf)

kommen.<sup>88</sup> Die Steuerermäßigungen und besonders die Steuererlasse sind – jedenfalls in ärmeren Ländern – häufig an Vorgaben geknüpft, insbesondere an Exportanteile, meist 70 bis 80 Prozent.

Auch die meistgenannten Erfolgsbeispiele erließen (zumindest am Anfang) Sondersteuern: China gewährte Steuerermäßigungen, allerdings bei Weitem keinen vollen Erlass: Ausländische Firmen mussten in den Zonen nur 15 Prozent statt den deutlich höheren Regelsatz zahlen.<sup>89</sup> Auch Südkorea und Taiwan nutzen Sondersteuern.<sup>90</sup> China schaffte allerdings 2007 seine Sondersteuern ab, inzwischen liegt der einheitliche Satz für in- und ausländische Firmen bei 25 Prozent.<sup>91</sup> Auch die Zone Shannon (Irland) hat heute keine Sondersteuern mehr.<sup>92</sup> Eine Rückkehr zu einem einheitlichen Steuersystem ist also möglich.

Abreden und nicht gesetzlich festgelegte Sondersteuern kommen umso häufiger vor, je ärmer ein Land ist. Niedrigeinkommensländer gewähren diese jeweils zu gut 60 Prozent bzw. knapp 70.<sup>93</sup> Für Subsahara-Afrika nimmt eine Studie Einzelfallermäßigungen bei 47 Prozent der Staaten an,<sup>94</sup> auch in Westafrika werden diese häufig gewährleistet.<sup>95</sup>

Ein eindrücklicher Einzelfall ist die Vereinbarung des australischen Minenkonzerns Paladin mit Malawi, einem der ärmsten Länder der Welt, die durch Offenlegungspflichten bei einem Börsengang nachträglich ans Licht kam: Diese einzelne Absprache kostete Malawi von 2009 bis 2014 15,6 Millionen US-Dollar.<sup>96</sup> Ein anderes Beispiel ist die malaysische Firma Ramatex, die 2001 mit Botswana, Madagaskar und Südafrika verhandelte und schließlich nach Namibia ging, wo sie unter anderem einen 20-jährigen Unternehmenssteuererlass und einen 99-jährigen Erlass der Grundsteuer erhielt. Doch bald kam es zu Problemen und schon 2008 schloss die Fabrik.<sup>97</sup> Auch deutsche Unternehmen verhandeln: Bosch drohte Vietnam 2012 damit, ohne Steuernachlass keinen neuen Standort mit Investitionen im Wert von 222 Millionen US-Dollar zu eröffnen.<sup>98</sup>

## 2.2 KRITIK UND EMPIRISCHE BEWERTUNG

Zunächst stellt sich die Frage: Ziehen niedrige(re) Steuern Investitionen an? Zwar haben Steuern als Kapitalkosten eine gewisse Wirkung auf Investitionen, wie vor allem Mikrodaten von Firmen belegen.<sup>99</sup> Dass Staaten mit niedrigeren Abgaben mehr Direktinvestitionen anziehen, wurde für Industriestaaten auch gemessen.<sup>100</sup> Aber solche Studien haben methodische Schwächen, weil sie zum Beispiel selten die Nettokosten (Investitionsvorteile abzüglich Steuerverluste etc.) berechnen; zudem lässt sich kein systematischer Zusammenhang zwischen Wachstum und Steuerhöhe eines Landes feststellen.<sup>101</sup> Möglicherweise steigt nicht das Investitionsniveau insgesamt, sondern es werden nur inländische Investitionen verdrängt; einige Studien deuten in diese Richtung,<sup>102</sup> andere nicht.<sup>103</sup>

Die zweite Frage, die sich in diesem Zusammenhang stellt: Welche Investitionen werden durch Sondersteuern angezogen? Häufig sind es eher kurzfristige als langfristige Investitionen.<sup>104</sup> Handelt es sich um eine hochproduktive Sparte oder eine ortsgebundene Tätigkeit wie eine Mine, können die Sondersteuern überflüssig sein, weil ohnehin investiert worden wäre. Bei unproduktiven Sektoren kann es zur Fehlallokation von Ressourcen kommen.<sup>105</sup> Neuere Forschungen weisen darauf hin, dass sich hinter Investitionen Übernahmen und Verschmelzungen verstecken, es aber nur wenig echte Neuinvestitionen gibt, beispielsweise der Bau von Fabriken.<sup>106</sup> Nicht selten handelt es sich um Scheinauslandsinvestitionen, bei denen inländische Investoren nur ihre Investitionen über Niedrigsteuerstaaten lenken, um Steuern zu vermeiden (round tripping) oder günstige Steuerabkommen ausnutzen (treaty shopping).<sup>107</sup>

Studien verweisen ohnehin bei ärmeren Staaten darauf, dass die Steuern nur geringe<sup>108</sup> oder sogar keine Effekte auf Investitionen haben.<sup>109</sup> Die Wirkung in Industriestaaten war in einer Studie von 2013 achtmal so groß wie in «Entwicklungsländern». Erklärt wird dies damit, dass nur bei insgesamt «gutem Wirtschaftsklima» mit günstigen nicht steuerlichen Bedingungen (Verwaltung, Infrastruktur etc.) Steuern überhaupt eine Rolle spielen können.<sup>110</sup> Außerdem sind die Effekte bei einigen Investitionen eher erkennbar, zum Beispiel bei denen mit Exportbezug, bei mobilem Kapital und generell allen kostenträchtigen Investitionen.<sup>111</sup>

Für die begrenzte Wirkung von Sondersteuern sprechen auch Einschätzungen von Unternehmen selbst: Diese geben in Umfragen häufig an, Steuern hätten für ihre Investitionsentscheidung eine untergeordnete Rolle gespielt oder sie hätten sogar ohne die Sondersteuern investiert (siehe Tabelle 3).<sup>112</sup> Aber die Höhe der

**Tabelle 3: Irrelevanz von Sondersteuern für Investitionsentscheidung aus Sicht der Unternehmen**

Land	Irrelevanz in Prozent
Ruanda	98
Uganda	93
Guinea	92
Tansania	91
Vietnam	85
Thailand	81
Mosambik	78
Burundi	77
Serbien	71
Jordanien	70
Kenia	61
Tunesien	58
Nicaragua	15/51*

\* Für Firmen außerhalb der Zone, die nicht exportieren.

Quelle: James, Sebastian: Tax and Non-Tax Incentives and Investments: Evidence and Policy Implications, 1.9.2013, S. 17, unter: [https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract\\_id=2401905](https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=2401905). Die Zahlen basieren auf Umfragen unter Unternehmen. James benennt aber auch Schwächen dieser Methode.

Steuern ist dennoch bedeutend und Staaten werden eher großzügigere Ermäßigungen gewähren als theoretisch nötig, um eine Investition zu bekommen.<sup>113</sup> Doch ob diese Vorsicht immer begründet ist, kann bezweifelt werden: Die Abschaffung von Sondersteuern hatte keinen Effekt auf Investitionen in Indien,<sup>114</sup> Indonesien<sup>115</sup> oder Ägypten.<sup>116</sup>

Sondersteuern werden oft nicht vom Finanzministerium, sondern von anderen Ministerien und Behörden gewährt,<sup>117</sup> die weniger Interesse an Steuereinnahmen und auch keinen Überblick über die Gesamtsituation haben. Selbst wenn Steuerbehörden in ärmeren Ländern von Sondersteuern abraten, wird dieser Rat von den Spitzenpolitiker\*innen anscheinend häufig missachtet.<sup>118</sup> Wohl nicht selten kommt dabei Vetternwirtschaft und Korruption zum Tragen.<sup>119</sup>

Zusätzliche Probleme können auftreten, wenn Staatsangestellte Entscheidungsspielräume bei der Auswahl der Firmen haben, die Steuerermäßigungen erhalten. Falsche und fehlgeleitete Entscheidungen können Ressourcen verschwenden, insbesondere in eher schwach regierten Staaten (siehe hervorgehobenes Zitat).<sup>120</sup> In jedem Fall entstehen Verwaltungskosten beim Staat und den Unternehmen. Letztere berichten von erheblichen Investitionsverzögerungen durch Prüfungen.<sup>121</sup>

«Natürlich sagt die Regierung, dass nur neue Investitionen profitieren sollen, aber wer kann schon beurteilen, ob eine Investition neu ist? Ein schlecht bezahlter Steuerprüfer?»  
(Raghuram Rajan, früherer IWF-Chefökonom)

Sondersteuern sind missbrauchsanfällig, insbesondere durch folgende Handlungen von Unternehmen:<sup>122</sup>

- Umgehung der zeitlichen Begrenzung, zum Beispiel durch Anmeldung einer Insolvenz und paralleler Neuanmeldung einer Firma, die das Geschäft übernimmt;
- Umgehung des Erfordernisses einer neuen Aktivität durch Nutzung von Tochterfirmen;
- Vortäuschung einer ausländischen Investition durch Briefkastenfirmen im Ausland im Eigentum heimischer Firmen;
- Vortäuschung einer bestimmten erforderlichen Aktivität, z. B. von Exportanteilen;
- Umgehung von Substanzerfordernissen (z. B. Mindestkapital oder Mindestangestelltanzahl);
- Gestaltung der Bilanz, zum Beispiel bei Anlagewerten zur Erschleichung von Abschreibungen;
- Rechnungsfälschungen;
- Nutzung von konzerninternen Transaktionen (mit internen Verrechnungspreisen) zur Gewinnverschiebung in die Zone hinein;
- Verkäufe außerhalb der Zone, wo es nicht gestattet wäre, weil die Waren eigentlich nur für den Export vorgesehen sind;
- Verlassen der Zone, nachdem die Sondersteuern auslaufen.

Besonders missbrauchsanfällig sind Steuererlasse und -ermäßigungen, also vor allem gewinnbasierte Maß-

nahmen.<sup>123</sup> Weniger anfällig sind dagegen kostenbasierte Maßnahmen wie Abschreibungsanreize und Steuergutschriften. Mosambik zum Beispiel hat deshalb seine Erlasse 2002 durch solche Anreize ersetzt.<sup>124</sup> Auch bei Einzelverhandlungen mit Unternehmen ist die Missbrauchsanfälligkeit besonders hoch und es fehlt an Transparenz.<sup>125</sup> Generell dürften Steuerverwaltungen nicht motiviert sein, gut zu prüfen, da bei steuerbefreiten Konzernen am Ende keine Einnahmen zu erwarten sind.

Sondersteuern sind schwer rückgängig zu machen,<sup>126</sup> nicht nur wegen des Drucks der Unternehmen, sondern auch zum Teil, weil Stabilisierungsklauseln vereinbart wurden, die eine Änderung untersagen. Daneben gibt es das Risiko von Investorenklagen vor internationalen Schlichtungsstellen auf Basis von Investitionsschutzabkommen.<sup>127</sup> Einige der Schlichtungen zu Sonderwirtschaftszonen hatten Steuern zum Gegenstand.<sup>128</sup>

Wie frei sind die Staaten bei ihrer Entscheidung? Besonders kleinere und ärmere Länder sehen sich durch die internationale Konkurrenz gezwungen, ausländisches Kapital über Sondersteuern (und niedrige Löhne) anzuziehen und den Forderungen von Unternehmen nachzugeben.<sup>129</sup> Unternehmen verhandeln teils parallel mit mehreren Staaten und spielen diese so gegeneinander aus,<sup>130</sup> wie auch das oben genannte Beispiel Ramatex zeigt. Dieser Steuerwettbewerb ist laut allen auf diesem Feld tätigen internationalen Organisationen und einer Umfrage der UNCTAD zufolge das größte Problem für ärmere Länder.<sup>131</sup> Er führt dazu, dass die Staaten insgesamt ihre Steuern abbauen und damit nicht einmal dauerhafte Vorteile für den einzelnen Staat übrigbleiben, sondern nur die Unternehmen profitieren. Spätestens, wenn fast alle Staaten gleiche oder ähnliche Sondersteuern einführen, wird die Souveränität zur Illusion.

Der Steuerwettbewerb wird unter anderem durch die rund 3.000 bilateralen Steuerabkommen verstärkt. Denn diese – beispielsweise deutschen – Einigungen sehen oft vor, Auslandsgeschäfte von Firmen im Grundsatz abschließend im Ausland zu besteuern und von der heimischen – zum Beispiel deutschen – Steuer freizustellen, vor allem wenn es sich um echte unternehmerische Aktivität und nicht um Briefkastenfirmen handelt. Da die Firmen mit Auslandsgeschäft ihren Sitz meist in den reicheren Staaten haben, erhalten sie durch diese Freistellung am Ende die finanziellen Vorteile der Sondersteuern im Ausland. Erst dadurch wächst der Druck auf die wirtschaftlich schwächeren Staaten vonseiten der Unternehmen, solche Sondersteuern zu gewähren.

Angesichts der Probleme, die durch die Gewährung von Sondersteuern entstehen, raten inzwischen Wissenschaft und internationale Institutionen überwiegend von (übermäßigen) Sondersteuern und vor allem komplettem Steuererlass ab. Empfohlen werden dagegen eher kostenbasierte Maßnahmen wie erleichterte Abschreibungen.<sup>132</sup> In Deutschland gibt es bisher

selbst das nicht, sondern nur direkte Forschungsförderung, was offensichtlich funktioniert.

Wie die UNCTAD schreibt, ist die Finanzierbarkeit von Sondersteuern und Sonderwirtschaftszonen genauso wichtig wie der endgültige Entwicklungseffekt: Auf Dauer kann ein Land die anfallenden Kosten nicht übernehmen, die Zone muss sich selbst tragen. Staaten sollten sorgfältig prüfen und abwägen, ob eine Sondersteuer nötig und angemessen ist.<sup>133</sup>

Ein hohes finanzielles Risiko sieht die UNCTAD, wenn auch nationale Firmen die Zone nutzen können, denn dadurch bricht die heimische Steuerbasis ein.<sup>134</sup> Allerdings gibt es hier ein Dilemma: Können nur ausländische Firmen die Zone nutzen, schützt dies zwar teils die heimische Steuerbasis. Aber dafür lässt man ausländische Unternehmen einseitig profitieren und benachteiligt die heimischen Unternehmen im Wettbewerb. Zudem kann dies gegen internationales Handelsrecht verstoßen (siehe Kapitel 2.3). Ein ähnliches Dilemma gilt für die Frage, ob die Firmen in den Zonen auch innerhalb der heimischen Wirtschaft ihre Produkte verkaufen dürfen: Lässt man dies zu, gibt es einen unfairen Wettbewerbsvorteil für diese Firmen. Lässt man es nicht zu, profitieren von den Steuervorteilen nur ausländische Kunden.

Eine quantitative Messung der Steuerverluste durch Sondersteuern ist prinzipiell schwer, unter anderem weil nie bekannt ist, wie sich die Steuereinnahmen ohne die Sondersteuern entwickelt hätten. Datenlücken gerade für ärmere Staaten erschweren eine solche Analyse zusätzlich.<sup>135</sup> Eine systematische Bewertung wird in wirtschaftlich schwachen Staaten – wohl aus Kapazitätsgründen – eher selten vorgenommen,<sup>136</sup> auch wenn es in jüngster Zeit zunehmend Ansätze gibt.<sup>137</sup> Regelmäßige offizielle Berichte zu Steuerverlusten werden für Industriestaaten wie Deutschland veröffentlicht. Systematische Daten liegen für Lateinamerika vor,<sup>138</sup> kaum aber für Afrika.<sup>139</sup> Auch die OECD-Steuerdatenbank zu Steueranreizen bei Forschung und Entwicklung erfasst nur Südafrika als afrikanischen Staat.<sup>140</sup> Allerdings haben in den letzten Jahren einige afrikanische Staaten begonnen, diesbezüglich Daten zu sammeln, auch die Weltbank und der IWF berichten zunehmend über Steuerverluste in diesen Ländern.

Studien mit einer Quantifizierung von Sondersteuern im Zusammenhang mit Sonderwirtschaftszonen sind selten, immerhin gibt es sie für Südafrika und Kenia.<sup>141</sup> Die drei größten empirischen Studien der letzten Jahre kamen zu dem Schluss, die Gewährung von Sondersteuern sei von marginaler Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg einer Zone.<sup>142</sup> Die Messung erfolgte dabei allerdings indirekt und bei zwei Studien nur über Nachlichtdaten, weshalb die Aussagekraft wohl begrenzt ist.

### 2.3 SONDERSTEUERN UND SUPRANATIONALE INSTITUTIONEN

Regionale Bündnisse wie die Entwicklungsgemeinschaft des südlichen Afrikas (SADC), die Ostafrikanische Gemeinschaft (EAC), die Westafrikanische

Wirtschafts- und Währungsunion (WEAMU) und die Organisation der ostkaribischen Staaten (OECS) versuchen schon seit einigen Jahren, durch Abstimmung der Steuerpolitiken gegen regionalen Steuerwettbewerb vorzugehen. Insbesondere die WEAMU hat eine weitgehende Harmonisierung der Unternehmenssteuern unter den Mitgliedern vereinbart. Allerdings wird dieser Schritt bisher als wenig erfolgreich eingeschätzt,<sup>143</sup> weil die Regeln der WEAMU einerseits zumindest bis vor einigen Jahren nicht umgesetzt wurden und andererseits in ihrer Anwendung sogar zu einer Fragmentierung des Steuersystems beigetragen haben könnten, weil die Staaten die Sondersteuern außerhalb der Steuergesetze gewähren.<sup>144</sup> Immerhin sorgt das African Tax Administration Forum (ATAF) seit ein paar Jahren für eine bessere Zusammenarbeit der afrikanischen Staaten.

Die OECD als die Organisation, die sich global am meisten mit Steuern beschäftigt, hat Sonderwirtschaftszonen in der Vergangenheit in ihren Analysen effektiv immer außen vor gelassen. Zwar stufte sie abgeschirmte Steuerzonen in einem ersten großen Bericht 1998 als schädlich ein: Sie würden die heimischen Steuerzahlungen unberührt lassen und so nur dem Steueraufkommen anderer Staaten schaden. Sie beschränkte ihre Kritik jedoch auf Finanzdienstleistungen<sup>145</sup> und das auf den Bericht folgende Projekt zur Kontrolle von Steuerermäßigungen wurde 2006 eingestellt. Im neuen, seit 2014 auf Betreiben der G20 laufenden Projekt gegen «Gewinnkürzung und Gewinnverlagerung» von Unternehmen (Base Erosion and Profit Shifting, BEPS),<sup>146</sup> in dem inzwischen im «Inclusive Framework on BEPS» 135 Staaten mitwirken, werden die Zonen ebenfalls weitgehend ausgeklammert. Allerdings wird dort eine allgemeine effektive Mindestbesteuerung angestrebt.

Sehr relevant für Sonderwirtschaftszonen sind die Regeln der WTO. Insbesondere untersagt das WTO-Abkommen zu Subventionen und Ausgleichsmaßnahmen (SCM)<sup>147</sup> von 1994 einen «Verzicht auf oder Nichterhebung von fälligen staatlichen Einnahmen».<sup>148</sup> Allerdings gilt dieser Verzicht nur bei direkten Steuern und Sozialabgaben absolut. Bei indirekten Steuern darf dagegen nicht über das Maß, das die für den inländischen Konsum produzierten Güter trifft, hinaus erlassen werden. Diese Regelung gestattet zum Beispiel den Erlass der gesamten Mehrwertsteuer. Auch ist das SCM auf Waren beschränkt und umfasst keine Dienstleistungen.<sup>149</sup>

Das SCM kennt drei Kategorien von Subventionen:

1. verbotene: unter anderem Vorgaben zu Exporten (Art. 3.1 SCM) und zur Nutzung heimischer statt importierter Güter (Art. 3.2 SCM).<sup>150</sup> Beides kommt in Sonderwirtschaftszonen vor.
2. angreifbare: begünstigen «spezifisch» einzelne Unternehmen oder Gruppen von Unternehmen (Art. 2 SCM) und haben einen negativen Effekt (z. B. auf Unternehmen anderer Staaten, Art. 5 und 6 SCM). Ersteres ist in Sonderwirtschaftszonen erfüllt. Letzteres

wird unter anderem ab fünf Prozent Subvention gemessen am Wert des Produkts und beim Erlass von Schulden als einschlägig gesehen.

3. nicht angreifbare: enthalten Ausnahmen von den genannten Grundsätzen für Forschung, für die Unterstützung unterentwickelter Regionen und für neue Umweltechniken (Art. 8 SCM).

Besonders das drohende Verbot von Exportsubventionen wurde während der Verhandlungen über die Gründung der WTO Anfang der 1990er Jahre von ärmeren Ländern scharf kritisiert, weil es ihre Industrialisierungsstrategie mithilfe von Sonderwirtschaftszonen bedrohte. Als Reaktion wurde im Jahr 1994 ein Schutz von ärmeren Ländern in das SCM (Art. 27) eingeführt. Es differenziert dabei nach zwei Gruppen:

Zum einen die von den Vereinten Nationen als wirtschaftlich am wenigsten entwickelt anerkannten Länder<sup>151</sup> und Länder mit Pro-Kopf-Einkommen unter 1.000 US-Dollar pro Jahr (gemäß Anhang VII des SCM),<sup>152</sup> zum anderen «sonstige Entwicklungsländer».

Die erste Gruppe ist vom Verbot von Exportsubventionen ausgenommen, während die zweite Gruppe eine Übergangszeit von acht Jahren ab Geltung des SCM erhält und ihre Exportsubventionen in dieser Zeit nicht ausweiten darf. Zusätzlich gibt es nach den acht Jahren die Möglichkeit einer individuellen Verlängerung (Art. 27.4 SCM). Bei Subventionen zur Importsubstitution hat die erste Gruppe eine Übergangszeit von acht Jahren ab Geltung des SCM, alle «sonstigen Entwicklungsländer» fünf Jahre (Art. 27.3 SCM). Für Güter, die «Exportkonkurrenzfähigkeit» erlangt haben (Mindestanteil von 3,25 Prozent am Welthandel in zwei aufeinanderfolgenden Kalenderjahren), gibt es aber eine Ausnahme von der Ausnahme: In diesem Fall müssen die «sonstigen Entwicklungsländer» Exportsubventio-

nen in zwei Jahren abschaffen, die anderen in acht (Art. 27.5 und 27.6 SCM).

Die Wirkung des SCM-Abkommens auf Sondersteuern sei einigen Studien zufolge groß und inzwischen sei die Zahl der Sonderwirtschaftszonen, die diese Vorgaben nicht einhalten, gering.<sup>153</sup> Allerdings deuten einige Studien darauf hin, dass nicht konforme Fälle faktisch nicht belangt werden.<sup>154</sup>

Besonders stark scheint die Wirkung bei Ländern mit mittleren Einkommen, die nicht mehr unter die Ausnahmen fallen. Konkrete Beispiele für Reformen, die durch die WTO angespornt wurden, sind Jamaika und Mauritius (das Land passte erst 2018 sein Einkommensteuergesetz und sein Freihafengesetz an, was die Steuerausnahmen für Exporte angeht),<sup>155</sup> Costa Rica<sup>156</sup> und die Dominikanische Republik. Zumindest bei Letzterer ergaben sich durch die Änderungen bei den Sondersteuern keine negativen Effekte für die Nutzung der Zone.<sup>157</sup>

Andere WTO-Abkommen wie das zu Waren (Allgemeines Zoll- und Handelsabkommen, GATT) oder Dienstleistungen (Allgemeines Übereinkommen über den Handel mit Dienstleistungen, GATS) dürften Sonderwirtschaftszonen kaum beschränken. Eher könnte es einen Verstoß gegen das Abkommen zu geistigen Eigentumsrechten (TRIPS) geben, sofern Vorgaben zur Nutzung nationaler Produkte oder zum Import-Export-Gleichgewicht gemacht werden. Das TRIPS kennt auch Übergangsregelungen, die aber 2020 auslaufen.<sup>158</sup>

Insgesamt ergibt sich für wirtschaftlich schwache Staaten ein Problem, wenn ihre Zonen wirklich wirtschaftliche Erfolge bringen und das Land durch das gesteigerte (Pro-Kopf-)Einkommen seinen Sonderstatus verliert.

### 3 FALLBEISPIELE

Um besser zu verstehen, wie sich Sonderwirtschaftszonen und Sondersteuern in den letzten Jahren entwickelt haben und auf die nationale Wirtschaft auswirken, werden in diesem Kapitel sechs afrikanische Länder näher betrachtet: Äthiopien, Ghana, Kenia, Ruanda, Senegal und Tansania. Die Auswahl folgt keinem absoluten Schema, sondern bezieht folgende Aspekte mit ein: Es werden eher ärmere Staaten betrachtet, es gibt eine gewisse geografische Streuung (Ost- und Westafrika) und die Staaten sind entweder am Compact with Africa beteiligt oder es lassen sich anderweitig Bezüge zu Deutschland (deutsche Unternehmen, politische Partnerschaften oder Förderungen) feststellen. Neben der Auswertung von Fallstudien wurden Informationen von Behörden, Organisationen, Akademiker\*innen und Experten\*innen vor Ort eingeholt. Dies war nicht in allen Fällen gleichermaßen erfolgreich. Deshalb unterscheiden sich die Berichte in der Tiefe der Daten und Bewertung.

Um einen Eindruck von der Leistung der Zonen zu bekommen, sind für alle Länder die gesamten Exporte und Direktinvestitionen des Landes in einer Abbildung abgebildet (für Tansania nur Exporte). Zwar wird hier nicht direkt die Leistung der Zonen deutlich, allerdings liefert die Grafik ein Indiz, ob es einen messbaren Gesamteffekt gibt: Zusätzliche Exporte und Investitionen müssten den Trend verstärken. Dagegen deutet ein unveränderter Trend vor und nach der Einführung oder der Vermehrung von Zonen darauf hin, dass nur Investitionen und Exporte verdrängt wurden oder sich in die Zonen verlagert haben. Außerdem wird geprüft, ob deutsche Unternehmen von Sondersteuern profitieren.

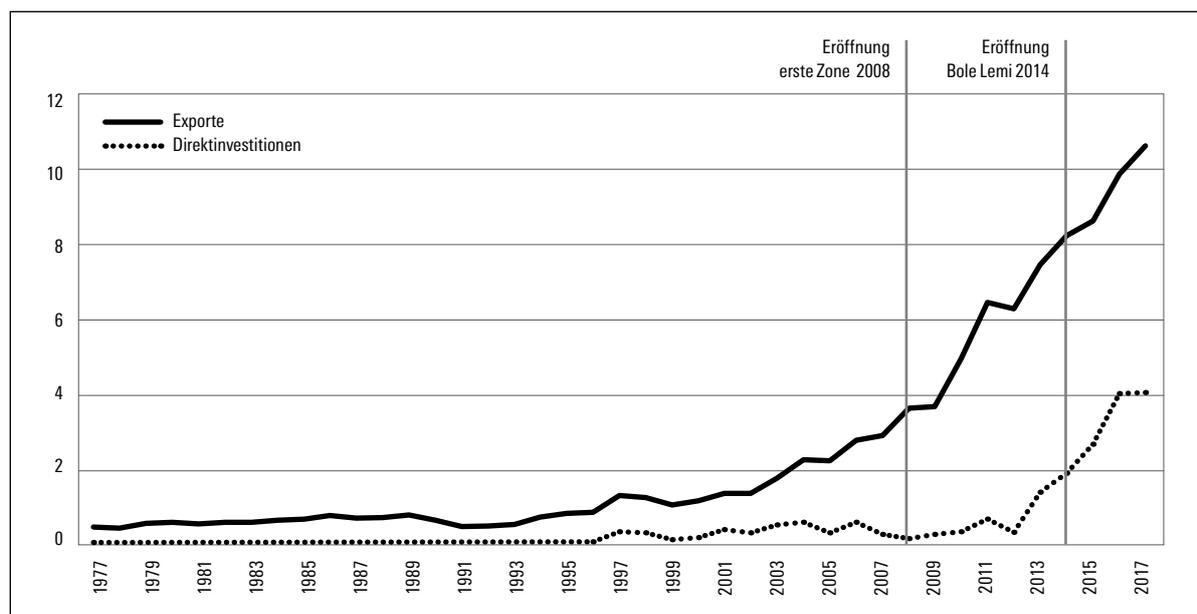
#### 3.1 ÄTHIOPIEN

Äthiopien hat sich erst in den letzten beiden Jahrzehnten für ausländische Direktinvestitionen geöffnet<sup>159</sup> und strebt nun seit wenigen Jahren explizit eine Industrialisierung durch Sonderwirtschaftszonen an. Inzwischen hat die Regierung diese Vorgehensweise zu einer Priorität erklärt und auf höchste politische Ebene unter die Leitung des Premierministers gehoben.<sup>160</sup> Die Regulierung der Zonen basiert vor allem auf Gesetzen von 2012 bis 2015.<sup>161</sup>

Eine Zone mit einem chinesischen Betreiber ab 2008 lief nicht zufriedenstellend, danach übernahm der Staat die Verwaltung selbst, 2014 wurde die erste Zone in Bole Lemi eröffnet.<sup>162</sup> Heute sind mindestens fünf Zonen aktiv (Addis Industrial Village, Bole Lemi Industrial Park I, Hawassa Industrial Park, Eastern Industrial Zone und Huajin Light Industry City), 19 befinden sich im Bau bzw. sind in Planung.<sup>163</sup>

Die jüngste wirtschaftliche Entwicklung der Zonen in Äthiopien wird in der Wissenschaft positiv gewertet.<sup>164</sup> Äthiopien hatte den mit Abstand stärksten Zuwachs in der industriellen Fertigung in Afrika zwischen den Jahren 2011 und 2016.<sup>165</sup> Aber die Direktinvestitionen und Exporte wuchsen schon vor dem Start der Zone in Bole Lemi an. Zuletzt flachten die Direktinvestitionen sogar wieder ab (siehe Abbildung 3). Auch gab es insgesamt eine landesweit gute wirtschaftliche Entwicklung.<sup>166</sup> Verbindungen der Zonen zur lokalen Wirtschaft wurden kaum aufgebaut.<sup>167</sup>

Abbildung 3: Äthiopiens Exporte und Direktinvestitionen (in Mrd. US-Dollar)



Quelle: World Bank, Open Data, o. J., unter: <https://data.worldbank.org>

«Ich muss mir Geld von Freunden leihen, weil es nicht reicht. Wenn ich mal einen Tag krank bin, ziehen sie mir zur Strafe Lohn für mehrere Tage ab. Dann komme ich gar nicht mehr zurecht, muss hungern, gehe mit leerem Magen ins Bett.»

(anonyme Näherin in einer äthiopischen Fabrik 2019)

Dazu kommen soziale Schattenseiten: Die Beschäftigungssituation ist wohl immer noch prekär, Arbeiter\*innen berichteten 2019 von Hungerlöhnen (siehe hervorgehobenes Zitat), sklavenähnlicher Behandlung und zu langer Arbeit in der heißen Fabrik, so dass Leute ohnmächtig würden.<sup>168</sup> Die Löhne sind mit 40 bis 60 US-Dollar im Monat so niedrig, dass sie für Beschäftigte unattraktiv sind, zumal die Arbeit in den Zonen als vergleichsweise unangenehm und risoreich gilt.<sup>169</sup> Konflikte um das Land, auf denen die Zonen errichtet wurden, führten 2017 zu Unruhen und sogar zur Ausrufung des Notstands.<sup>170</sup>

Deutsche Firmen lassen sich kaum in Äthiopien finden. Laut Außenhandelskammer fehlen für die hoch spezialisierte deutsche Produktion Markt und Fachleute, nur Dienstleister wie DHL sind vor Ort.<sup>171</sup>

Äthiopien gewährt einen bis zu zehnjährigen Erlass der Unternehmenssteuer in seinen Zonen, wobei durch eine noch längere Freistellung (15 Jahre) für Betreiber von Zonen außerhalb der Hauptstadt die regionale Entwicklung gestärkt werden soll (siehe Tabelle 4). Allerdings wurden diese beiden Steuererlasse erst 2014 zusätzlich eingeführt, vorher gab es – ab 2012 – nur ein differenziertes Erlasssystem mit ganz unterschiedlichen, sektorabhängigen Zeiten. Teils bezieht sich die Freistellung auf Exporte. WTO-rechtlich gibt es damit bisher kein Problem, da Äthiopien zu den am wenigsten wirtschaftlich entwickelten Ländern zählt.

In Umfragen betonten Unternehmen teils die Bedeutung von Steuern für ihre Investitionsentscheidungen

als wichtigstes Kriterium, teils stehen an erster Stelle aber auch andere Faktoren wie Zugang zu Land.<sup>172</sup>

Äthiopien hatte 2017 rund 6,2 Milliarden US-Dollar Steuereinnahmen (7,6 Prozent der Wirtschaftsleistung von rund 82 Mrd. US-Dollar).<sup>173</sup> Die Regierung gestand 2016 ein, dass die Verwaltung der Sondersteuern Probleme bereite und Reformen nötig seien, ohne aber weiter ins Detail zu gehen.<sup>174</sup> 2017 begann die Regierung, Sondersteuern systematisch zu bewerten, und führte im Rahmen ihres «Tax Transformation Program» unter anderem eine Kosten-Nutzen-Analyse der Sondersteuern mit dem Ziel ihrer «Rationalisierung» durch.<sup>175</sup> Im letzten auffindbaren Bericht über die Steuerpolitik Äthiopiens finden sich aber nur allgemeine Aussagen über die Steuerverluste, keine konkreten Zahlen.<sup>176</sup>

Die Steuervorteile sind momentan stark auf Exporte und ausländische Investoren zugeschnitten. Heimische Lieferanten haben so einen Wettbewerbsnachteil. Sofern man nicht die Ermäßigungen insgesamt abschafft, wäre es laut einer Studie von 2019 zumindest im Sinne der lokalen Entwicklung sinnvoll, die Sondersteuern auch für heimische Lieferanten anzuwenden.<sup>177</sup> Immerhin hat die Regierung inzwischen beschlossen, 20 Prozent der Zonen an lokale Investoren zu vergeben.<sup>178</sup>

Äthiopien hat im Rahmen des Compact with Africa (dort Reformpartner Deutschlands)<sup>179</sup> angekündigt, die Steuerquote bis 2020 auf 17,2 Prozent der Wirtschaftsleistung zu steigern.<sup>180</sup> Der IWF meinte jedoch 2019, die Steuereinnahmen hätten sich zuletzt enttäuschend entwickelt.<sup>181</sup>

### 3.2 GHANA

Die Errichtung von Sonderwirtschaftszonen in Ghana geht auf ein Gesetz von 1995 zurück.<sup>182</sup> Die erste Zone wurde von einem malaysischen Unternehmen betrieben, das infolge der Asienkrise 1997/98 die Entwicklung der Zone nicht vorantrieb. Ein schwerer Schlag für Ghana war 2004 das Auslaufen des Welttextilabkommens mit privilegiertem Zugang zum US-amerikanischen Markt, wodurch die zuvor erfolgreich angesiedelten Bekleidungsfirmen weitgehend kollabierten.<sup>183</sup> Ab 2005 wurde mit massiver Unterstützung der Weltbank ein neuer Versuch gestartet, der unter anderem eine stärkere Ballung vergleichbarer Unternehmen vorsah und auf bessere Infrastruktur und Verwaltung setzte; auch wurden Firmen ohne die sonst nötigen Exportquoten zugelassen (aber ohne die Sondersteuern in Anspruch nehmen zu können).<sup>184</sup>

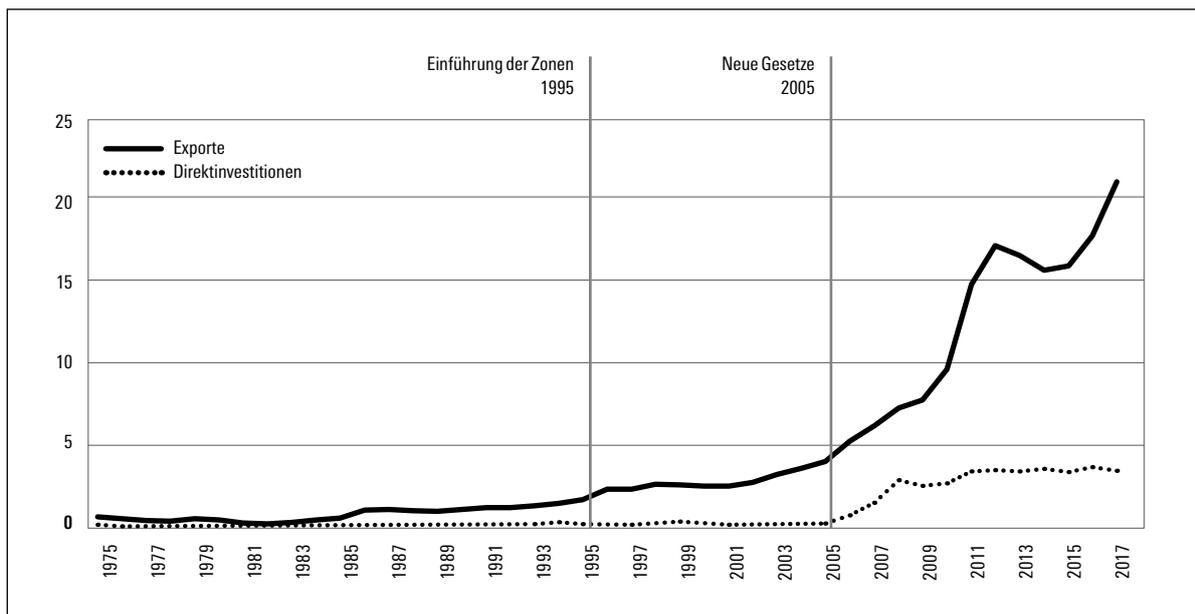
Heute betreibt Ghana vier Zonen (Ashanti Technology Park, Sekondi Export Processing Zone, Shama Export Processing Zone, Tema Free Zone),<sup>185</sup> zudem nutzt es schon lange extensiv Freipunkte (2011: 150 Unternehmen).<sup>186</sup> Die Zonen sind gleichermaßen für in- und ausländische Firmen zugänglich und es sind ungefähr gleich viele dort tätig, teils in Joint Ventures.<sup>187</sup>

**Tabelle 4: Sondersteuern in Äthiopien (Auswahl)**

Land	Irrelevanz in Prozent
Betreiber und Entwickler einer Zone	10 Jahre keine Unternehmenssteuer in Addis Abeba und der Nähe in Oromia, sonst 15 Jahre
in Zonen lizenzierte Unternehmen	bis zu 10 Jahre keine Unternehmenssteuer (bis zu 6 Jahre abhängig vom Sektor, 2–4 Jahre zusätzlich, sofern mindestens 80 % Exportanteil)
bestimmte Sektoren wie Landwirtschaft, Energie und Informations-/Telekommunikationstechnik	1–9 Jahre keine Unternehmenssteuer

Quelle: Federal Democratic Republic of Ethiopia, Regulation 270, 2012, unter: [www.mot.gov.et/-/regulation-no-270-2012-investment-incentives-and-investment-areas-reserved-for-domestic-investors-council-of-ministers-regulation?inheritRedirect=true](http://www.mot.gov.et/-/regulation-no-270-2012-investment-incentives-and-investment-areas-reserved-for-domestic-investors-council-of-ministers-regulation?inheritRedirect=true); Federal Democratic Republic of Ethiopia, Regulation 312, 2014, unter: [http://ethiopianchamber.com/Data/Sites/1/proclamations/regulation\\_312\\_2014.pdf](http://ethiopianchamber.com/Data/Sites/1/proclamations/regulation_312_2014.pdf)

Abbildung 4: Ghanas Exporte und Direktinvestitionen (in Mrd. US-Dollar)



Quelle: World Bank, Open Data, o. J., unter: <https://data.worldbank.org>

Zwischen 2000 und 2008 flossen immerhin 48 Prozent der gesamten ausländischen Direktinvestitionen über die Zonen,<sup>188</sup> doch nach 2008 stagnierten sie sowohl in den Zonen<sup>189</sup> als auch im ganzen Land (siehe Abbildung 4). 98 Prozent der Direktinvestitionen kamen 2009 über die Freipunkte und einzelne Unternehmen, was eher ein Ausdruck von Mitnahmeeffekten als einer soliden wirtschaftlichen Entwicklung ist.<sup>190</sup>

Laut dem letzten verfügbaren offiziellen Bericht von 2014<sup>191</sup> brachen die Investitionen um 40 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 167 Millionen US-Dollar ein, die Exporte sogar um 81 Prozent auf 2,4 Milliarden US-Dollar. 2018 exportierten die Zonen Güter im Wert von 1,25 Milliarden US-Dollar (das Gesamtexportvolumen des Landes lag bei 14 Mrd. US-Dollar).<sup>192</sup> Die Zahlen zeigen die immer noch relativ geringe Bedeutung der Zonen. Die Exporte Ghanas insgesamt stiegen nach Einführung der Zonen nicht wesentlich an. Zwischen 2005

und 2014 stagnierten die Anzahl der in den Zonen Beschäftigten und die der registrierten Firmen, auch wenn beim Produktionswert deutliche Steigerungen zu verzeichnen waren.<sup>193</sup>

Eine Auswertung von 2014 für die Zeit ab 1995 nennt folgendes Gesamtergebnis der Zonen: 35 Milliarden US-Dollar Investitionen, 37 Milliarden US-Dollar Exporte und 31.005 Arbeitsplätze. An Einnahmen seien geflossen: 140 Millionen US-Dollar Steuern und Gebühren für lokale Verkäufe, 124 Millionen US-Dollar Sozialversicherungsbeiträge und 125 Millionen US-Dollar Einkommensteuer.<sup>194</sup>

Die Gesamteinschätzung zu Ghana ist widersprüchlich: 2011 wurden die Effekte der Zonen auf die Wirtschaft in einer Studie der Weltbank als Teilerfolg gewertet,<sup>195</sup> 2015 als Misserfolg.<sup>196</sup> 2017 stellte eine weitere Studie der Weltbank fest, dass das Wachstum der Zonen unter dem Landesdurchschnitt blieb.<sup>197</sup> Den-

Tabelle 5: Sondersteuern in Ghana (Auswahl)

Unternehmenstyp	Sondersteuern
«strategische Investoren» (ab 50 Mio. US-Dollar Investition und mit weiteren Bedingungen)	Einzelverhandlung möglich
Betreiber einer Sondervirtschaftszone und in Zonen lizenzierte Unternehmen (mindestens 70 % Exportanteil)	10 Jahre keine Unternehmenssteuer, danach für Exporte reduzierter Satz von 15 %; keine Quellensteuer auf Dividenden
Export «nicht traditioneller» Güter	reduzierter Satz von 8 % Unternehmenssteuer
Industriebetriebe (manufacturing)	reduzierter Satz von 18,75 % Unternehmenssteuer in den regionalen Hauptstädten (außer Accra und Tema), sonst 12,5 %
bestimmte Sektoren (Landwirtschaft, Kakaoverarbeitung, ländliche Banken, Abfallwirtschaft u. a.)	5-10 Jahre reduzierter Satz Unternehmenssteuer von 1 %

Quelle: Ghana Investment Promotion Center, Ghana Incentives Inventory, 2015, unter: [www.gipcghana.com/press-and-media/downloads/promotional-materials/33-ghana-incentives-inventory/file.html](http://www.gipcghana.com/press-and-media/downloads/promotional-materials/33-ghana-incentives-inventory/file.html); Income Tax Act 2015, Act 896, First Schedule 3(6), <https://gra.gov.gh/wp-content/uploads/2018/11/INCOME-TAX-ACT-2015-ACT-896.pdf>; KPMG, Africa Incentive Survey. Transforming opportunities into value. A guide to tax incentives in Africa, 2018, S. 76, unter: [https://home.kpmg/content/dam/kpmg/za/pdf/2018/November/Africa\\_Incentive\\_Survey\\_2017\\_2018\\_2nd%20Edition.pdf](https://home.kpmg/content/dam/kpmg/za/pdf/2018/November/Africa_Incentive_Survey_2017_2018_2nd%20Edition.pdf); OppongJames: Tax Expenditure Estimates in Ghana, 2016, S. 12.

noch bewertete UNCTAD Ghana im Jahr 2019 als eines der «wenigen erfolgreichen Beispiele für Sonderwirtschaftszonen in Afrika». <sup>198</sup>

Deutsche Unternehmen scheinen in Ghana aktiv zu sein. Zum Beispiel hat Brenntag <sup>199</sup> über niederländische Töchter in Ghana investiert, <sup>200</sup> allerdings ist nicht klar, ob in eine Sonderwirtschaftszone. Für eine Reihe deutscher Unternehmen scheint das relativ sicher zuzutreffen, darunter Schlumberger Technical Services (2013), <sup>201</sup> Knauf, B-Braun, Lapp Gruppe <sup>202</sup> und HeidelbergCement, das mit seiner Tochtergesellschaft Ghacem zwei Mahlwerke betreibt, eines in Senkondi-Takoradi und eines in Tema.

Unternehmen erhalten in Ghanas Sonderwirtschaftszonen und darüber hinaus umfangreiche Sondersteuern, vor allem bei einer Exportorientierung (siehe Tabelle 5). Das ursprüngliche Gesetz von 1995 sah noch vor, dass die Steuern zehn Jahre lang erlassen werden und danach eine Steuer von nur acht Prozent anfällt. Allerdings wurde die Steuer inzwischen auf 15 Prozent erhöht. <sup>203</sup> Zehn ghanaische Behörden haben das Recht, Sondersteuern zu gewähren. <sup>204</sup> Die Exportorientierung ist WTO-rechtlich bisher kein Problem, da Ghana im Anhang des SCM geführt wird.

Das Mahlwerk in Takoradi zahlt laut HeidelbergCement <sup>205</sup> – wie andere dort ansässige Industriefirmen – nur 18,75 Prozent Steuern, das Mahlwerk in Tema den vollen Steuersatz von 25 Prozent. Hinzu kommen Rohstoffabgaben an Standorten mit Abbaustätten. Den zehnjährigen Unternehmenssteuererlass der Zonen erhält die Tochtergesellschaft Ghacem laut HeidelbergCement nicht, weil die Firma seit über 50 Jahren in Ghana aktiv ist (es handelt sich allerdings ursprünglich um eine vom ghanaischen Staat gegründete Firma). <sup>206</sup> Ghacem wurde im Jahr 2013 als zweitgrößter Steuerzahler offiziell ausgezeichnet.

Wissenschaftler\*innen der Weltbank haben 2017 Ghanas Sondersteuern als ineffizient und zu Missbrauch geneigt bewertet und empfahlen stattdessen Investitionsförderung und Investitionen in Infrastruktur. <sup>207</sup> Zwar meint die für die Zonen zuständige Behörde, man schaffe es, die Sondersteuern auslaufen zu lassen und

Missbrauch zu unterbinden. <sup>208</sup> Doch die Steuerbehörde kritisiert, dass Tochterfirmen gegründet werden, um trotzdem in den Genuss der Sondersteuern zu kommen. Mehrmals wurden deswegen die Vorschriften geändert, doch haben diese das Problem bisher nicht lösen können. <sup>209</sup>

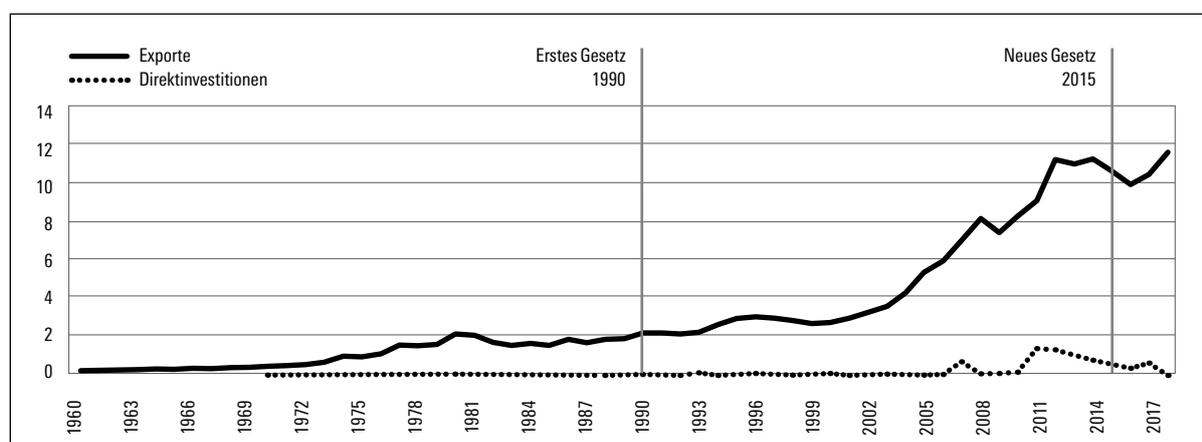
Ghana hatte 2017 rund 8,3 Milliarden US-Dollar Steuereinnahmen (14,1 Prozent der Wirtschaftsleistung von circa 59 Mrd. US-Dollar). <sup>210</sup> Es verlor laut Nichtregierungsorganisationen durch seine Sondersteuern von 2011 bis 2014 jährlich im Schnitt 2,27 Milliarden US-Dollar. <sup>211</sup> Eine andere Auswertung kommt für 2013 auf Steuerverluste von 5,2 Prozent der Wirtschaftsleistung, hauptsächlich wegen nicht gezahlter Mehrwertsteuer. Bei den Unternehmenssteuern stellte die Studie Verluste von nur 0,1 Prozent der Wirtschaftsleistung fest, hielt die Angabe aber für massiv unterschätzt, unter anderem weil die Daten nicht akkurat schienen. <sup>212</sup> Für diese Einschätzung spricht auch, dass Forscher\*innen der Weltbank mit offiziellen Steuerdaten ermittelten, dass 45 Prozent der Steuerverluste durch Sondersteuern für Unternehmen in Sonderwirtschaftszonen zustande kommen. <sup>213</sup> Ghana selbst schätzte den Verlust jüngst auf zwei bis drei Prozent der Wirtschaftsleistung. <sup>214</sup>

2011 war in Ghana das Spitzenjahr der Sondersteuern, der Trend wurde daraufhin unter anderem durch eine Änderung der Sondersteuern für Minenunternehmen gebrochen. Weitere Schritte zur Reduzierung der Sondersteuern, zum Beispiel der Mehrwertsteuer, wurden von der Regierung in die Wege geleitet. Außerdem sind das Finanzministerium und das Büro des Präsidenten jetzt immer an Entscheidungen beteiligt, <sup>215</sup> was Willkür und Missbrauch eindämmen dürfte. Doch sonst bleiben die Sondersteuern unangetastet.

### 3.3 KENIA

Kenia betreibt seit 1990 Exportverarbeitungszone. <sup>216</sup> 2012 wurde das Gesetz dazu überarbeitet, <sup>217</sup> 2015 wurde zudem eines zu Sonderwirtschaftszonen beschlossen. <sup>218</sup> Inzwischen hat Kenia 71 Zonen und ist damit

Abbildung 5: Kenias Exporte und Direktinvestitionen (in Mrd. US-Dollar)



Quelle: World Bank, Open Data, o. J., unter: <https://data.worldbank.org>

das Land in Afrika mit den weitaus meisten Zonen.<sup>219</sup> Infrastruktur und Bürokratie waren in der Vergangenheit unzureichend,<sup>220</sup> allerdings ist die Zahl der von Problemen betroffenen Firmen nach offiziellen Erhebungen in den letzten Jahren gesunken.<sup>221</sup> Auch gibt es seit der Verabschiedung des neuen Gesetzes von 2015 einen zentralen Ansprechpartner, die Export Processing Zones Authority (EPZA).

Der Anteil kenianischer Firmen in den Sonderwirtschaftszonen stieg von 2012 bis 2017 von 26 auf 37 Prozent, während der Anteil der ausländischen Unternehmen von 50 auf 39 Prozent sank, die Joint Ventures blieben bei 24 Prozent; allerdings stehen hinter den formal kenianischen Firmen vielfach ausländische Investoren.<sup>222</sup>

Kenia hat trotz seiner Zonen Schwierigkeiten, Direktinvestitionen anzuziehen. Erste Fortschritte vor knapp zehn Jahren haben sich als nicht nachhaltig erwiesen (siehe Abbildung 5). Allerdings sind die Investitionen in den Zonen selbst in den letzten 20 Jahren meist gestiegen und haben sich insbesondere in den Jahren 2016 und 2017 stark erhöht.<sup>223</sup> 2017 stellte eine Weltbankstudie fest, dass das Wachstum der Zonen unter dem Landesdurchschnitt blieb.<sup>224</sup>

Die Gesamtexporte Kenias entwickeln sich vor allem seit 2000 positiv, stagnierten aber über die letzten Jahre (siehe Abbildung 5). Die Exporte der Zonen steigen seit 2000 jährlich an. Das liegt wohl am African Growth and Opportunity Act (AGOA) der USA aus dem Jahr 2000, der afrikanischen Staaten wie Kenia einen privilegierten Marktzugang bei Textilien gewährt. Die Exporte erreichten 2016 ihren vorläufigen Höhepunkt, 2017 sanken sie etwas ab.<sup>225</sup>

Auch 2017 war der Textilsektor noch für 60 Prozent der Exporte und 80 Prozent der Arbeitsplätze in den Zonen verantwortlich.<sup>226</sup> Dies spricht nicht für eine Diversifizierung der Wirtschaft mit einem Aufbau höherer Wertschöpfung, selbst wenn frühere Studien gewisse Erfolge bei Exportdiversifizierung, Produktivitätssteigerungen und Verbindungen der Zonen zur lokalen Wirtschaft fanden.<sup>227</sup>

Die Zahl der Beschäftigten hatte 2003 einen ersten Höhepunkt erreicht und blieb dann über zehn Jahre hinweg gleich.<sup>228</sup> In den letzten Jahren gab es wieder einen deutlichen Anstieg und 2017 waren 55.486 Menschen in den Zonen beschäftigt.<sup>229</sup> Der durchschnittli-

che Monatslohn stieg in kenianischer Währung zwar zwischen 2013 und 2017 an, stagnierte aber in US-Dollar gemessen und betrug zuletzt monatlich 148 US-Dollar.<sup>230</sup>

Deutsche Unternehmen konnten in Kenia kaum identifiziert werden. Volkswagen könnte in einer Sonderwirtschaftszone aktiv sein.<sup>231</sup> Auch Linde ist mit seinen Töchtern BOC Kenya Limited und African Oxygen Limited in Kenia aktiv, wobei unklar ist, ob in einer Zone.

Kenia gewährt den Firmen in den Zonen umfangreiche Sondersteuern, hat aber auch eine starke Abschreibung für bestimmte Investitionen (siehe Tabelle 6). In Kenia spielen außerdem Freipunkte eine wichtige Rolle, in ihnen waren 2010 mehr als die Hälfte der Beschäftigten tätig,<sup>232</sup> 2014 gehörten dazu 80 Firmen.<sup>233</sup> Dabei stimmten in einer Studie Unternehmen zu 91 Prozent (stark) der Aussage zu, dass die Sondersteuern sie in die Zone ziehen.<sup>234</sup> WTO-rechtlich gibt es bisher kein Problem, da Kenia im Anhang des SCM geführt wird.

Missbrauch stellt laut der Steuerbehörde allerdings ein Problem dar. Firmen gehen zum Beispiel nach acht oder neun Jahren auf dem Papier Bankrott, betreiben das Geschäft aber real mit einer neuen Firma weiter, die erneut die Sondersteuern in Anspruch nimmt.<sup>235</sup> Eine ältere Studie aus dem Jahr 2004 zeigt, dass Investoren nach Auslaufen der Fristen für die Sondersteuern die Zonen verließen.<sup>236</sup>

Kenia hatte 2017 rund 14,3 Milliarden US-Dollar Steuereinnahmen (18,2 Prozent der Wirtschaftsleistung von circa 79 Mrd. US-Dollar).<sup>237</sup> Nichtregierungsorganisationen geben den Steuerverlust durch Sondersteuern für 2012 mit 1,1 Milliarden US-Dollar an,<sup>238</sup> eine Studie der Weltbank von 2013 spricht von gut drei Prozent der Wirtschaftsleistung.<sup>239</sup>

Eine finanzielle Bewertung der kenianischen Zonen war in einer Analyse im Jahr 2013 nicht möglich aufgrund fehlender Daten zu Infrastrukturkosten und der Existenz so vieler Freipunkte.<sup>240</sup> Immerhin konnte eine andere Studie steigende Steuerverluste durch Unternehmenssteuerermäßigungen ermitteln (siehe Abbildung 6, die Beträge in kenianischen Schilling entsprechen hohen sechsstelligen US-Dollar-Beträgen).<sup>241</sup>

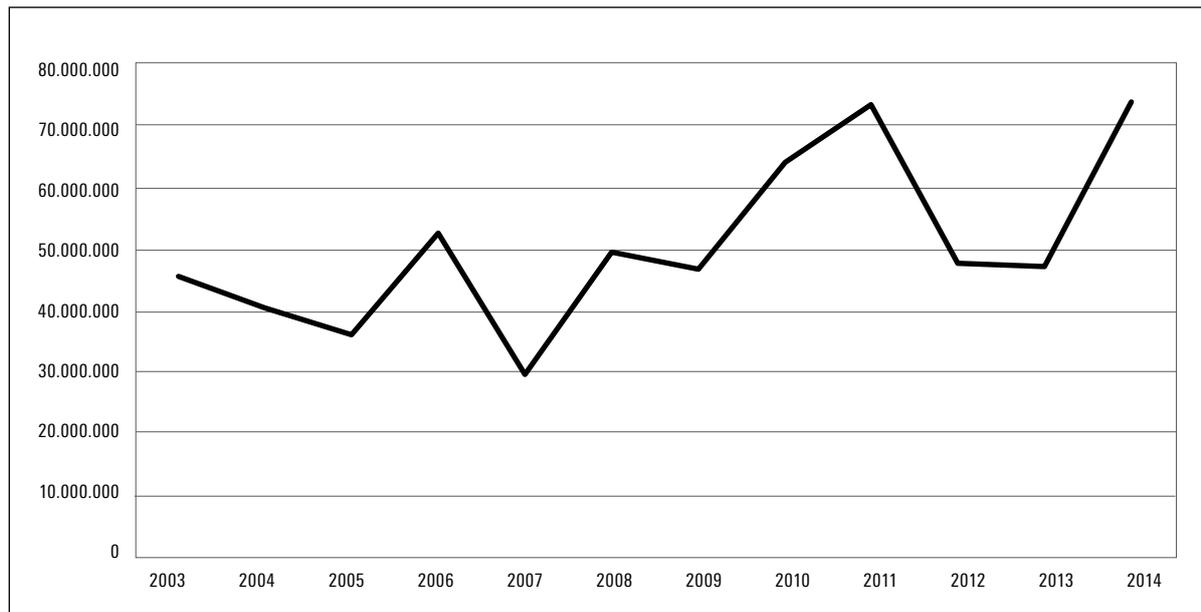
Ein Abbau von Sondersteuern wurde in der Vergangenheit wiederholt von der Regierung angekündigt,

**Tabelle 6: Sondersteuern in Kenia (Auswahl)**

Unternehmenstyp	Sondersteuern
lizenzierte Unternehmen in Exportverarbeitungszone (Neuinvestitionen ab 500.000 US-Dollar für ausländische und 100.000 US-Dollar für inländische Firmen)	10 Jahre keine Unternehmenssteuer, danach reduzierter Satz von 25 %; 10 Jahre keine Quellensteuer auf Dividenden; 20 Jahre 100 % Abschreibung für Neuinvestitionen in Gebäude und Maschinen
lizenzierte Unternehmen in Sonderwirtschaftszonen (Investitionen ab 500.000 US-Dollar für ausländische und 100.000 US-Dollar für inländische Firmen)	10 Jahre reduzierter Satz von 10 % Unternehmenssteuer, danach 15 %
Investitionen in Infrastruktur und Entwicklung (ab 200 Mio. KES, entspricht aktuell knapp 2 Mio. US-Dollar)	100 % Abschreibung in Nairobi, Mombasa und Kisumu, 150 % im Rest des Landes

Quelle: eRegulations Kenya, Export processing zones (EPZ), o. J., unter: <https://eregulations.invest.go.ke/menu/272?l=sw>; EPZA, Export Processing Zones Program, 2018; Meinzer u. a.: Comparing tax incentives across jurisdictions, 2019, S. 32

Abbildung 6: Steuerverlust durch Sonderunternehmenssteuern in Kenia (in Kenia-Schilling)



Quelle: Kuria, John N.: Effects of Tax Incentives on the Performance of Export Processing Zone (EPZ) Firms in Kenya, United States International University Africa, 2016, unter: <http://erepo.usiu.ac.ke/bitstream/handle/11732/3650/JOHN%20NJOROGI%20KURIA%20DBA%202017.pdf?sequence=1&isAllowed=y>

doch passiert ist bislang nichts. Im Gegenteil, 2015 wurden die Ermäßigungen ausgeweitet, unter anderem weil die früheren Exportverarbeitungszone nur bestimmte Sektoren betrafen, während den neuen Sonderwirtschaftszonen nur eine offene Liste mit Beispielen zugrunde liegt.<sup>242</sup>

Die aktuelle Situation ist verwirrend: Die für die Zonen zuständige Behörde empfahl 2018 eine Absenkung des Steuersatzes auf 15 Prozent (statt 25 Prozent) für die Zeit nach dem vollständigen Erlass über zehn Jahre hinweg.<sup>243</sup> Die Steuerbehörde hat dagegen angekündigt, Sondersteuern für Unternehmen abzubauen, ähnliche Ankündigungen finden sich auch im IWF-Länderbericht.<sup>244</sup> Laut Medienberichten soll 2018 sogar entschieden worden sein, den vollen Steuererlass in den Zonen abzuschaffen und stattdessen in den ersten zehn Jahren zehn Prozent zu erheben, dann 20 Jahre lang 15 Prozent und danach die regulären 30 Prozent.<sup>245</sup> Allerdings findet sich dafür kein offizieller Beleg.

### 3.4 RUANDA

Ruanda machte erste Versuche mit Sonderwirtschaftszonen in den 1990er Jahren.<sup>246</sup> Es gab auch Sondersteuern für die Exportwirtschaft, aber nachdem Ruanda 2007 der Ostafrikanischen Gemeinschaft (EAC) beigetreten war, wurde die Exportförderung für die drei wichtigsten Exportländer Ruandas unzulässig. Ein neues Gesetz zu Sonderwirtschaftszonen wurde 2011 erlassen.<sup>247</sup> Es führte noch im selben Jahr zur Gründung der Kigali Special Economic Zone (KSEZ).<sup>248</sup> Die heutige Regulierung der inzwischen elf Zonen erfolgt

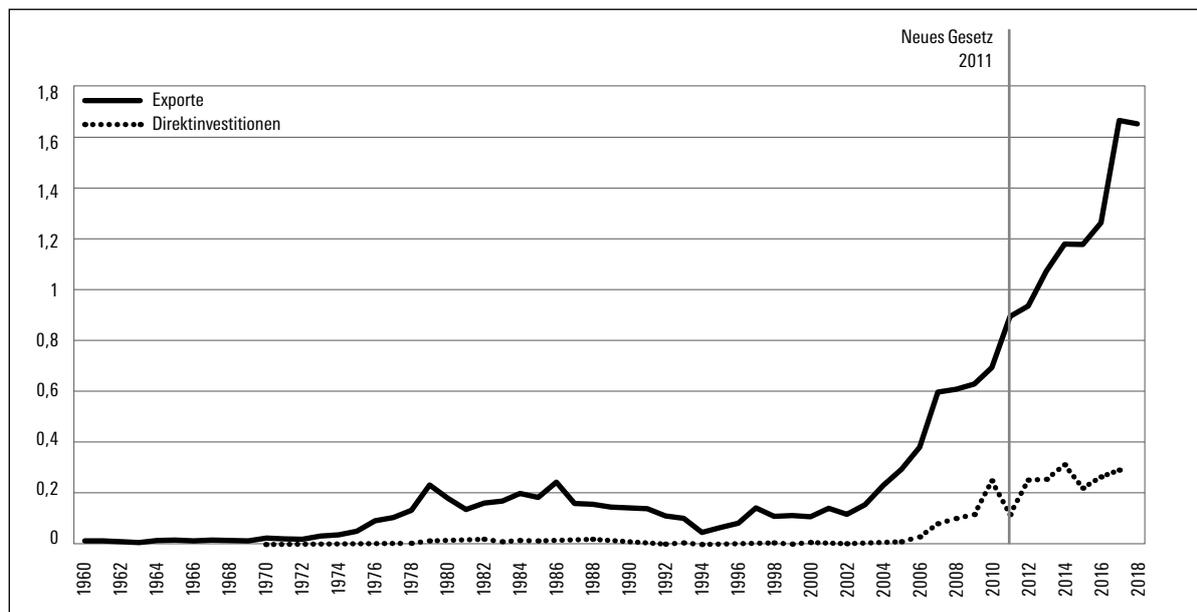
vor allem durch ein Gesetz von 2015.<sup>249</sup> WTO-rechtlich gibt es bisher kein Problem, da Ruanda zu den am wenigsten wirtschaftlich entwickelten Ländern zählt.

Die Direktinvestitionen Ruandas wuchsen in den letzten Jahren nicht stärker an als vor Nutzung der Zonen, die Exporte waren bereits zuvor gestiegen und stagnierten in den letzten Jahren (siehe Abbildung 7). Die KSEZ verbuchte 2017 immerhin Investitionen von 87 Millionen US-Dollar, Exporte von 36 Millionen US-Dollar und 5.205 Beschäftigte.<sup>250</sup>

Zur KSEZ liegt außerdem eine Studie von 2017 vor, die mithilfe von Steuerdaten die Firmen und die Gründe ihrer Aktivität bis ins Detail durchleuchtet.<sup>251</sup> Sie kommt zu dem Ergebnis, die Firmen dort hätten einen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung Ruandas geleistet, allerdings seien bisher nur wenige Firmen aktiv und zentrale geplante Investitionen noch nicht getätigt worden. Zusätzlich zeigt sich der bescheidene Erfolg nur in der Steigerung von Importen sowie Käufen und Verkäufen auf dem heimischen Markt, während die Exporte aus der Zone sogar leicht sanken. Zwei Drittel der wenigen Unternehmen waren ausländisch, davon drei Viertel schon vorher in Ruanda aktiv,<sup>252</sup> was nicht für einen starken Entwicklungseffekt spricht. Bemerkenswerterweise gaben viele Firmen an, durch regulatorische Vorgaben in die Zone gezwungen worden zu sein. Immerhin gelingt es der Zone trotz Verbesserungspotenzial, den Unternehmen eine im Vergleich zum Rest des Landes bessere Infrastruktur und bessere Bürokratie zu bieten.

Da insbesondere erfolgreiche Firmen in die Zone gehen könnten, stellt sich die Frage, ob die besseren Ergebnisse in der Zone nur durch diese Auswahl be-

Abbildung 7: Ruandas Exporte und Direktinvestitionen (in Mrd. US-Dollar)



Quelle: World Bank, Open Data, o. J., unter: <https://data.worldbank.org>

dingt sind. Die zuvor genannte Studie prüft deshalb Vergleichspaare mit ähnlichen Firmen inner- und außerhalb der Zone und kommt zu dem Schluss, dass die Firmen in der Zone ihre Umsätze deutlich steigern konnten. Der Zuwachs wurde aber nur durch die heimischen Märkte angetrieben, nicht durch Exporte.

Mit Blick auf die KSEZ wurde in den ruandischen Medien gefragt, wie dafür die «Kosten von 100 Millionen US-Dollar» zu rechtfertigen seien<sup>253</sup> (wobei unklar ist, aus welcher Quelle diese Zahl stammt, welche Kosten überhaupt erfasst wurden und ob Sondersteuern darin enthalten sind).

Einige deutsche Firmen sind in Ruanda aktiv, zum Beispiel SAP<sup>254</sup> oder Lahmeyer International, eine

Tochter von RWE.<sup>255</sup> Volkswagen ist seit 2018 in der Kigali Special Economic Zone aktiv.<sup>256</sup>

Ruanda stellt bezüglich der Sondersteuern eine Ausnahme dar, denn dort genießen Firmen keine speziellen Ermäßigungen in den Sonderwirtschaftszonen, sondern nur die allgemeingültigen für verschiedene Investoren, die zum Beispiel zu mehr als 80 Prozent exportieren (siehe Tabelle 7).

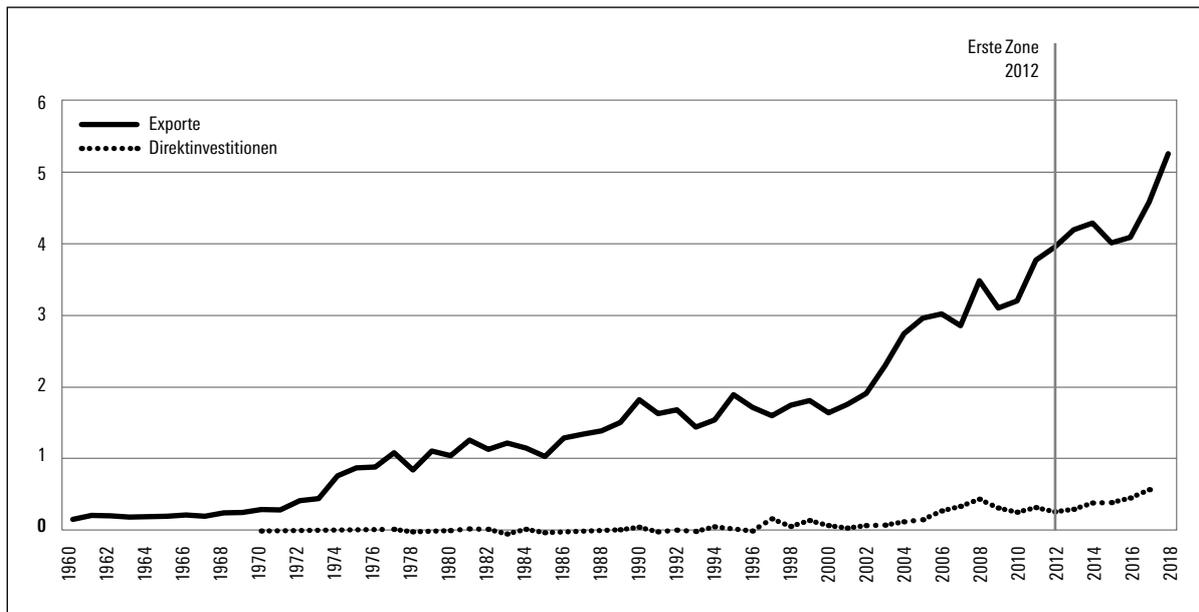
Volkswagen zahlt keine Steuern, weil die Firma laut eigenen Angaben bisher keinen Gewinn, sondern «Minusgeschäft» gemacht habe.<sup>257</sup> Es handle sich lediglich um ein Start-up, das neue Konzepte teste, in dem angelieferte Fahrzeugteile im Importland zusammengesetzt werden und mit dem Erfahrungen auf dem afrikanischen Markt gesammelt werden sollen.

Tabelle 7: Sondersteuern in Ruanda (Auswahl)

Unternehmenstyp	Sondersteuern
internationale Unternehmen mit regionalem Büro in Ruanda (mindestens 10 Mio. US-Dollar Investition, 5 Mio. US-Dollar Transaktionen über ruandische Banken, 2 Mio. US-Dollar jährliche Investitionen und Stellen sowie Trainings für Beschäftigte)	keine Unternehmenssteuer
Investoren in den Bereichen industrielle Fertigung, Tourismus, Gesundheit, Exporte, Energie (über 25 MW) und bestimmte Geschäfte bei Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT); ab 50 Mio. US-Dollar und 30 % Eigenkapitalanteil	7 Jahre keine Unternehmenssteuer
Mikrofinanzinstitute	5 Jahre keine Unternehmenssteuer
Investoren in den Bereichen Export (mindestens 50 %, Ausnahmen: Kaffee, Tee und Mineralien nur außerhalb der EAC), Energie, Transport, IKT, Finanzdienste, Bau günstiger Häuser und ggf. weitere	ermäßigter Unternehmenssteuersatz von 15 %; beschleunigte Abschreibung
bestimmte Investoren (Industrie, Telekommunikation, Agrarverarbeitung, Bildung, Tourismus, Bauwirtschaft u. a. unter bestimmten Bedingungen)	keine Kapitalertragssteuer; beschleunigte Abschreibung

Quelle: Republic of Rwanda/Rwanda Development Board, The Law on Investment Promotion and Facilitation, 2015, unter: [https://rdb.rw/wp-content/uploads/publications/Investment%20Promotion%20Law%202015%20\(Investment%20code\)\).pdf](https://rdb.rw/wp-content/uploads/publications/Investment%20Promotion%20Law%202015%20(Investment%20code)).pdf)

Abbildung 8: Senegals Exporte und Direktinvestitionen (in Mrd. US-Dollar)



Quelle: World Bank, Open Data, o. J., unter: <https://data.worldbank.org>

Zwar erhält laut einer Studie ein deutlich höherer Anteil der Firmen in der Zone einen Steuervorteil als außerhalb der Zone, aber es sind selbst dort für Abzugsmöglichkeiten nur zwölf Prozent und für Nachlässe fünf Prozent der Firmen. Firmen innerhalb der Zone scheinen also nur etwas besser über die Sondersteuern informiert zu sein.<sup>258</sup> Die Studie empfiehlt deshalb, keine speziellen Sondersteuern für die Zone einzuführen, da den Investoren andere Dinge wie das Marktpotenzial, Unterstützung für Unternehmen und Handels erleichterungen wichtiger seien.

Ruanda hatte 2017 rund 1,5 Milliarden US-Dollar Steuereinnahmen (16 Prozent der Wirtschaftsleistung von circa 9 Mrd. US-Dollar).<sup>259</sup> 2013 wurde der Steuerverlust durch Sondersteuern in einer Studie auf knapp über fünf Prozent der Wirtschaftsleistung und ein Drittel der (potenziellen) Steuereinnahmen beziffert.<sup>260</sup> 2015 kamen Nichtregierungsorganisationen für die Jahre 2009/10 bis 2012/13 auf 13,7 Millionen US-Dollar Verluste durch Sondersteuern für Unternehmen.<sup>261</sup> Ruanda selbst begann in den letzten Jahren, auch unter dem Druck der Zivilgesellschaft vor Ort, seine Sondersteuern und die damit verbundenen Steuerverluste zu veröffentlichen. Im aktuellsten Bericht aus dem Jahr 2019 werden die Verluste für die Unternehmenssteuer mit rund 23 Milliarden Ruanda-Franc (circa 26 Mio. US-Dollar) angegeben.<sup>262</sup>

Schon 2010 nahm Ruanda eine umfassende Bewertung der möglichen Sondersteuern für Sonderwirtschaftszonen vor und empfahl, die Steuer in der Zone auf 15 Prozent (statt der normalen 30 Prozent) abzusenken.<sup>263</sup> Allerdings wurde dies nicht umgesetzt, 2011 brachte stattdessen ein Gesetz andere Sondersteuern.<sup>264</sup> 2015<sup>265</sup> und 2018 wurden die aktuell gültigen Steuervorteile beschlossen.<sup>266</sup>

Ruanda hat 2018 im Rahmen des Compact with Africa eine Erhöhung seiner Steuern angekündigt<sup>267</sup> und strebt laut dem jüngsten IWF-Länderbericht eine Steigerung von 0,2 Prozent (gemessen an der Wirtschaftsleistung) pro Jahr an, unter anderem durch eine Revision der Sondersteuern für Unternehmen, die offensichtlich bisher nicht erfolgt ist. Zuletzt konnte trotzdem ein deutlicher Anstieg der Steuereinnahmen verzeichnet werden.<sup>268</sup>

### 3.5 SENEGAL

Senegals Erfahrungen mit Sonderwirtschaftszonen reichen mindestens bis in das Jahr 1974 zurück, doch nach dem Scheitern einer ersten Zone ruhte das Konzept lange Zeit. Ab 1986 wurden Freipunkte genutzt, allerdings meist für schon bestehende heimische Firmen, die so Steuern sparen konnten. Seit 1996 wurden Freipunkte (free export enterprise) noch einmal gezielt gefördert.<sup>269</sup> Inzwischen werden diese häufig von ausländischen Firmen genutzt.<sup>270</sup>

2007 wurde über ein Gesetz eine Zone nahe der Hauptstadt Dakar eingerichtet, allerdings scheint diese erst seit 2012 aktiv zu sein.<sup>271</sup> 2016 und 2017 wurden zusätzliche Gesetze erlassen,<sup>272</sup> die den Anwendungsbereich erweiterten. Daraufhin wurden vier neue Zonen geschaffen (Diass, Diamniadio, Sandiara und Thiéna).<sup>273</sup>

Es ließen sich – wohl auch wegen der Neuheit der Zonen – keine Jahresberichte oder sonstigen Aussagen zur Leistung der Zonen finden. In den Statistiken zu Senegals Export und Direktinvestitionen (siehe Abbildung 8) lässt sich kaum eine Wirkung der Zonen ablesen: Weder die Exporte noch die Investitionen stiegen in den letzten Jahren stärker an als vor Nutzung der Zonen.

Tabelle 8: Sondersteuern im Senegal (Auswahl)

Unternehmenstyp	Sondersteuern
Investoren ab 250 Mio. CFAF (entspricht aktuell rund 420 Mio. US-Dollar)	Einzelverhandlung
Betreiber und Entwickler einer Zone (mindestens Investition von 100 Mio. CFAF, entspricht aktuell rund 160.000 US-Dollar, 150 Arbeitsplätze und 60 % Exportanteil)	10 Jahre keine Unternehmenssteuer (und auch keine Mindeststeuer für Unternehmen), danach 10 Jahre reduzierter Satz von 15 %; keine Quellensteuern; u. a.
Freiexportunternehmen (mehr als 80 % Export)	25 Jahre reduzierter Satz von 15 % Unternehmenssteuer
neue Unternehmen	40 % Steuergutschrift auf Investitionen

Quelle: APIX, Les Zones Economiques Spéciale, o. J., unter: <http://investinsenegal.com/zones-economiques>; WTO, Annex 7 – Senegal, 2016, S. 427, Nr. 35, unter: [www.wto.org/english/tratop\\_e/tpr\\_e/s362-07\\_e.pdf](http://www.wto.org/english/tratop_e/tpr_e/s362-07_e.pdf); Ergänzungen durch den Verfasser

Im Senegal ist mindestens ein Dutzend deutscher Firmen aktiv,<sup>274</sup> allerdings konnte keine in einer Sonderwirtschaftszone identifiziert werden.

Senegal gewährt besonders lang geltende Sondersteuern. Die Regelungen basieren auf Gesetzen aus dem Jahr 2017,<sup>275</sup> allerdings gilt der Erlass nur für Zonenbetreiber und -entwickler, für exportierende Unternehmen gibt es lediglich einen reduzierten Steuersatz (siehe Tabelle 8). 2012 wurden zahlreiche Sondersteuermaßnahmen abgeschafft oder in das allgemeine Steuergesetz überführt, um die Transparenz zu erhöhen.<sup>276</sup> Die Exportorientierung ist WTO-rechtlich bisher kein Problem, da Senegal im Anhang des SCM geführt wird.

Senegal hatte 2017 rund 3,4 Milliarden US-Dollar Steuereinnahmen (16,2 Prozent der Wirtschaftsleistung von circa 21 Mrd. US-Dollar).<sup>277</sup> Seit 2008 bewertet die Regierung die Verluste durch Sondersteuern,<sup>278</sup> 2013 beliefen sie sich auf sieben Prozent der Wirtschaftsleistung (534 Mrd. Francs CFA, entsprach damals ungefähr 1,1 Mrd. US-Dollar). Nichtregierungsorganisationen schätzen den Steuerverlust durch Sondersteuern für Unternehmen im Schnitt zwischen 2011 und 2014 auf jährlich 639 Millionen US-Dollar.<sup>279</sup>

Senegal hat 2018 im Rahmen des Compact with Africa angekündigt, seine Steuerquote im Verhältnis zur Wirtschaftsleistung bis 2023 auf 20 Prozent steigern zu wollen. Senegal gab dort auch – als einziges Land – eine konkrete Maßnahme zur Stärkung der Steuern an: Es wolle den 50-jährigen Steuererlass für bestimmte Unternehmen durch einen 15-Prozentsatz ohne Ausnahmen ersetzen;<sup>280</sup> wobei weder der Erlass noch seine Aufhebung im Rahmen dieser Studie verifiziert werden konnten.

2019 forderte der IWF transparente Regeln für die Firmen in Sonderwirtschaftszonen: Diese sollten keine Ad-hoc-Sondersteuern erhalten und einen vernünftigen Steuersatz bezahlen.<sup>281</sup> Bisher sei der Fortschritt bei der Abschaffung von Sondersteuern schwach und der Aktionsplan zu deren Reduzierung nicht völlig umgesetzt, was zu fehlenden Steuereinnahmen 2018 beigetragen habe.<sup>282</sup>

Im Bericht des senegalesischen Parlamentsausschusses für allgemeine Wirtschaft, Finanzen, Planung und wirtschaftliche Kooperation, der am 30. Juni 2019 im senegalesischen Parlament verabschiedet wurde, fordern die Abgeordneten die Abschaffung der Son-

dersteuern für Firmen. Auch der frühere Steuerprüfer und Kandidat für die Präsidentschaftswahlen 2019, Ousmane Sonko, der heute im Parlament als Abgeordneter sitzt, hat die Sondersteuern für ausländische Firmen wiederholt kritisiert.<sup>283</sup>

### 3.6 TANSANIA

Tansania hatte zunächst in den 1990er Jahren erfolglos versucht, Sonderwirtschaftszonen zu etablieren. Einen zweiten Anlauf gab es 2002,<sup>284</sup> 2006 wurde ein neues Gesetz verabschiedet,<sup>285</sup> das 2011 und 2015 überarbeitet wurde.<sup>286</sup> Obwohl formell seit 2006 die Behörde Export Processing Zone Authority (EPZA) für die Verwaltung der Zonen zuständig ist,<sup>287</sup> verteilt sich die Zuständigkeit faktisch immer noch auf drei konkurrierende Programme.<sup>288</sup>

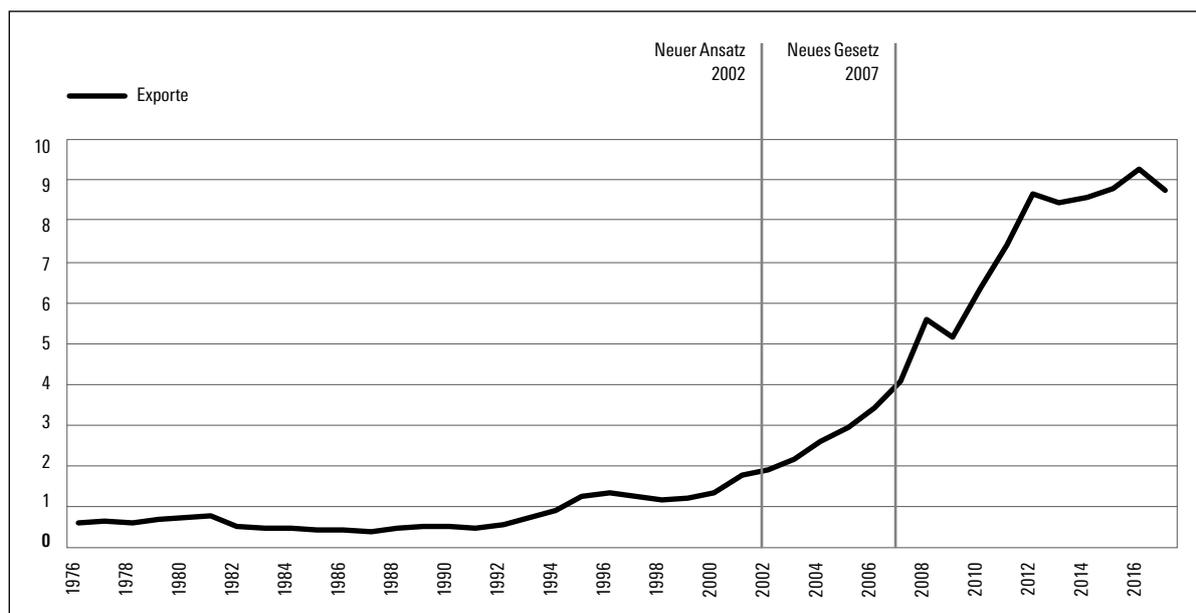
Heute gibt es sechs aktive Zonen (u. a. Kamal Industrial Park, Global Industrial, Millennium Business Park und Benjamin William Mkapa Special Economic Zone), drei weitere sind geplant.<sup>289</sup> Bisher wurden mindestens 160 Firmen lizenziert, von denen 2018 42 Prozent ausländisch, 14 Prozent Joint Ventures und 44 Prozent heimisch waren.<sup>290</sup>

Laut einer – undatierten – offiziellen Meldung generierten die Zonen seit 2008 1,27 Milliarden US-Dollar Investitionen und 800 Millionen US-Dollar Exporteinnahmen.<sup>291</sup> Über 50.000 Stellen wurden geschaffen.<sup>292</sup> Die Exporterlöse in Fremdwährungen von 2008 bis 2016 betragen rund eine Milliarde US-Dollar.<sup>293</sup> Allerdings stagniert der Exportwachstum gerade in letzter Zeit, obwohl jetzt erst mehrere Zonen aktiv sind (siehe Abbildung 9).

Eine Studie aus dem Jahr 2016<sup>294</sup> ergab, dass viele von den Behörden registrierte Firmen nicht operativ tätig waren. Insgesamt sehen die Studien der letzten Jahre nur geringe Vorteile für die lokale Wirtschaft durch die Sonderwirtschaftszonen. Auch die tansanische Regierung schätzt es so ein, dass die Zonen hinter den Erwartungen zurückgeblieben sind.<sup>295</sup>

Die Probleme in den Zonen waren laut der Studie so groß, dass es für Firmen günstiger schien, außerhalb aktiv zu sein. Es gibt zum Beispiel eine Firma, die sich aus der Zone zurückzog, weil sie sich nicht fähig sah, mit den internationalen Firmen zu konkurrieren. Anschließend fokussierte sie auf den inländischen Markt,

Abbildung 9: Tansanias Exporte (in Mrd. US-Dollar)



Quelle: World Bank, Open Data, o. J., unter: <https://data.worldbank.org>

hatte dort Erfolg und begann schließlich von dieser Basis aus zu exportieren.<sup>296</sup>

Aus Deutschland konnte nur ein Unternehmen identifiziert werden, das in einer Zone aktiv ist, nämlich HeidelbergCement mit seiner Tochter Tanzania Portland Cement Company Limited.<sup>297</sup>

Tansania bietet unterschiedliche Sondersteuern (siehe Tabelle 9), sie reichen bis hin zur Einzelverhandlung für Großinvestoren, wobei die Exportorientierung eine wichtige Rolle spielt. HeidelbergCement behauptet, seine Tochtergesellschaft in Tansania erhalte keine Steuervergünstigungen.<sup>298</sup> WTO-rechtlich gibt es bisher kein Problem, da Tansania zu den wirtschaftlich am wenigsten entwickelten Ländern zählt.

Von den Firmen aus den Zonen nannten in einer Studie aus dem Jahr 2018 die meisten als Haupt-

grund für ihre Investitionen die gewährten Sondersteuern. Allerdings wird in derselben Studie behauptet, die speziellen Sondersteuern könnten gar nicht angewandt werden, weil die EAC sie nicht anerkenne.<sup>299</sup> Womöglich ist hier eine spezielle Konstellation gemeint, ansonsten ergeben die Antworten der Unternehmen keinen Sinn.

«In einem Umfeld, in dem die gesamte Welt um die gleichen Investoren konkurriert, sind [Steuer-]Anreize unvermeidbar. Investoren sind «fliegende Vögel» [...]. Sie gehen immer dorthin, wo es ein angenehmes Umfeld gibt, das ihre Geschäfte fördert.»

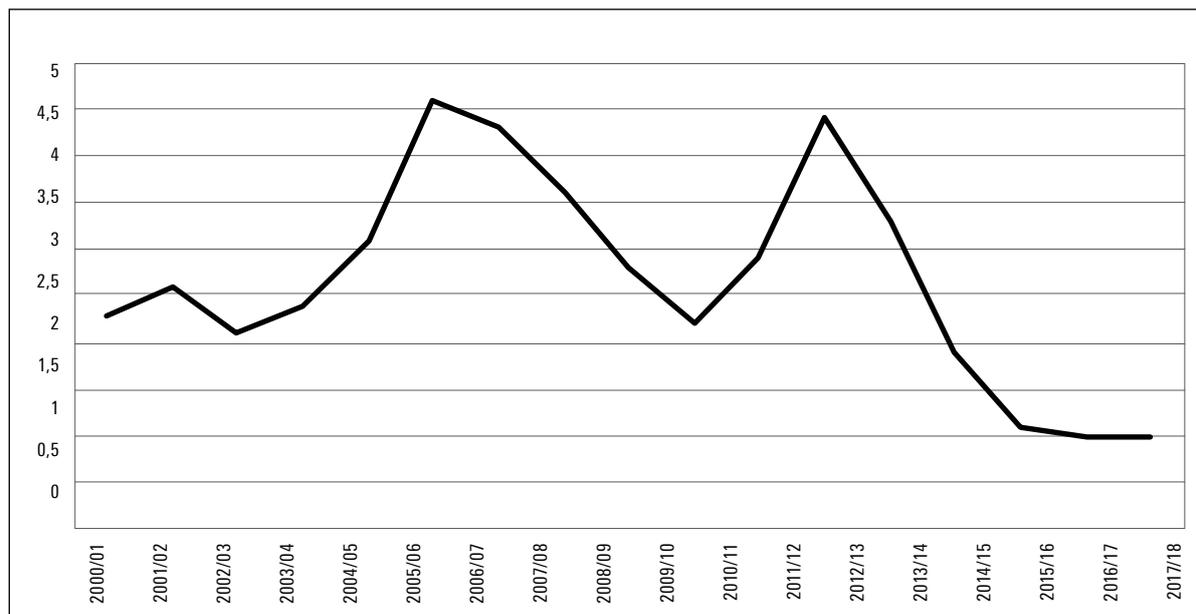
(Joseph Simbakalia, Generaldirektor EPZA Tansania)

Tabelle 9: Sondersteuern in Tansania (Auswahl)

Unternehmenstyp	Sondersteuern
spezielle strategische Investitionen (ab 300 Mio. US-Dollar Investition über lokale Banken und 1.500 Arbeitsplätzen)	Einzelverhandlung der Steuern
Betreiber und Entwickler einer Zone	10 Jahre keine Unternehmenssteuer; keine Steuern für alle zur Entwicklung notwendigen Materialien; keine Quellensteuern auf Mieten, Dividenden und Zinsen; keine Gemeindesteuern; keine Grundsteuer; u. a.
in Zonen lizenzierte Exportunternehmen (mindestens 80 % Exportanteil)	10 Jahre keine Unternehmenssteuer; keine Quellensteuern auf Mieten, Dividenden und Zinsen; keine lokalen Steuern; keine Mehrwertsteuer auf Rohstoffe und Vorprodukte; u. a.
in Zonen lizenzierte Unternehmen (Neuinvestition und mindestens 500.000 US-Dollar für ausländische bzw. 100.000 für heimische Unternehmen)	keine Mehrwertsteuer auf Rohstoffe und Vorprodukte; keine Quellensteuer auf Zinsen für ausländische Kredite; u. a.
Produktion von Fahrzeugen	5 Jahre reduzierter Satz von 10 % Unternehmenssteuer

Quelle: EPZA, Lucrative Investment Incentives to SEZ Investors, unter: [www.epza.go.tz/files/LUCRATIVE%20INVESTMENT%20INCENTIVES%20TO%20SEZ%20INVESTORS.pdf](http://www.epza.go.tz/files/LUCRATIVE%20INVESTMENT%20INCENTIVES%20TO%20SEZ%20INVESTORS.pdf); dies., Investment Opportunities in Tanzania (EPZs & SEZs), o. J., unter: <http://images.mofcom.gov.cn/tz/201607/20160728143911261.pdf>; Tanzania Revenue Authority, Taxes and Duties at a Glance 2018/19, Juli 2018, unter: [www.tra.go.tz/IMAGES/headers/Taxes-and-Duties.-July-201819.pdf](http://www.tra.go.tz/IMAGES/headers/Taxes-and-Duties.-July-201819.pdf); zu den «speziellen strategischen Investitionen» siehe KPMG, Africa Incentive Survey, 2018

Abbildung 10: Anteil der Sondersteuerverluste an der Wirtschaftsleistung (in %)



Quelle: United Republic of Tanzania National Audit Office, The Annual General Report of the Controller and Auditor General on the Audit of Financial Statements of Central Government for the Year ended 30th June 2018, 2018, unter: [www.nao.go.tz/?wpfb\\_dl=287](http://www.nao.go.tz/?wpfb_dl=287)

Die Bedingung eines 80-prozentigen Exportanteils für wesentliche Steuererlasse macht es einer Studie zufolge heimischen Unternehmen schwer, sie in Anspruch zu nehmen. Zugleich ist ihnen aber oft nicht bekannt, dass sie auf die Sondersteuer bestehen können.<sup>300</sup> Laut einer anderen Studie von 2015 werden oft schon halbfertige Waren in den Zonen nur noch fertiggestellt, um die Sondersteuern abzugreifen. Dadurch gebe es keine großen ökonomischen Vorteile und keinen Wissenstransfer.<sup>301</sup>

Tansania hatte 2017 rund 6,3 Milliarden US-Dollar Steuereinnahmen (11,8 Prozent der Wirtschaftsleistung von circa 53 Mrd. US-Dollar).<sup>302</sup> Als Reaktion auf Kritik von angeblichen «Dissidenten» veröffentlichte die Zonenbehörde Zahlen, denen zufolge die Steuerverluste durch Sondersteuern durch Gewinne bei anderen Steuern bei Weitem übertroffen werden: So seien von 2012 bis 2014 durch Sondersteuern 4,6 Billionen Tansania-Schilling (circa 2,9 Mrd. US-Dollar) verloren gegangen, aber 9,5 Billionen Tansania-Schilling (circa 5,9 Mrd. US-Dollar) Importsteuern gezahlt wor-

den, dazu kämen Exporteinnahmen, Investitionen und Arbeitsplätze. Trotz ihres Beharrens auf den Vorteilen der Sondersteuern gesteht die EPZA ein, dass letztlich der Steuerwettbewerb die Sondersteuern erzwingt (siehe das Zitat von Simbakalia, Generaldirektor EPZA Tansania).<sup>303</sup>

Der Rechnungshof von Tansania – also keineswegs nur «Dissidenten» – hat in der Vergangenheit Sondersteuern wiederholt kritisiert. In seinem jüngsten Bericht stellt er fest, dass sich diese zwar reduziert hätten, aber im Schnitt der letzten Jahre immer noch zu hoch lägen (über ein Prozent der Wirtschaftsleistung, siehe Abbildung 10).<sup>304</sup> In einer Weltbankstudie von 2013 wurde der Steuerverlust durch Sondersteuern auf knapp über fünf Prozent der Wirtschaftsleistung beziffert.<sup>305</sup> Tansania hat 2015 einige Sondersteuern unter anderem bei der Unternehmenssteuer und im Minensektor abgeschafft oder reduziert sowie die Entscheidungsfreiheit des Finanzministers bei frei gewährten Ermäßigungen teils eingeschränkt.<sup>306</sup>

## ERGEBNISSE UND EMPFEHLUNGEN

Sonderwirtschaftszonen sind global seit Jahrzehnten auf dem Vormarsch, inzwischen gibt es rund 5.400 Zonen in 137 Ländern. Auch in den Wirtschaftspolitiken vieler afrikanischer Länder sind sie allgegenwärtig und werden besonders in den letzten Jahren gefördert. Vorbild sind die fast ausnahmslos als Erfolg gewerteten Zonen Chinas. Dabei setzen die afrikanischen Staaten inzwischen häufig auf Kooperationen mit China. In der Vergangenheit waren die Zonen allerdings in Afrika nach einhelliger Meinung in der wissenschaftlichen Literatur insgesamt meist eine Enttäuschung. Weder wesentliche unmittelbare Ziele wie steigende Exporte, höhere ausländische Investitionen und mehr Arbeitsplätze noch mittelbare Wirkungen wie Wissenstransfer konnten erreicht werden.

Die für die Studie untersuchten Länderbeispiele Äthiopien, Ghana, Kenia, Ruanda, Senegal und Tansania bestätigen die wirtschaftlichen Schwierigkeiten mit Sonderwirtschaftszonen und zeigen bis in die jüngste Zeit kein gutes Bild: Bis 2018 sind in keinem der Staaten nennenswerte dauerhafte Steigerungen bei Exporten oder Direktinvestitionen eindeutig auf die Zonen zurückzuführen, auch wenn einzelne Zonen sich stark entwickelt haben. Das deutet darauf hin, dass selbst im besten Fall die Zonen eher Investitionen angezogen haben, die ohnehin erfolgt wären. Dynamische Wirkungen wie Wissenstransfer ließen sich für die Länder kaum identifizieren.

Sondersteuern sind essenzieller Bestandteil der allermeisten Sonderwirtschaftszonen, in ärmeren Ländern oft in Form von langfristigen Steuererlassen oder zumindest starken Steuerermäßigungen. Wissenschaft und internationale Organisationen kritisieren allerdings in den letzten Jahren diese Sondersteuern: Sie zögen, wenn überhaupt, falsche Investitionen an und seien anfällig für Fehlentscheidungen und vielfältigen Missbrauch (z. B. durch Korruption).

Auch die in dieser Studie untersuchten Staaten bieten Unternehmen umfangreiche Steuererlasse, in der Regel einen langfristigen (meist zehnjährigen) Erlass der Unternehmenssteuer.<sup>307</sup> Alle Länder reformierten in den letzten Jahren ihre Gesetze, meist um günstige oder noch günstigere steuerliche (und sonstige) Bedingungen zu schaffen. Außerdem spielen oft Freipunkte (Sondersteuern für einzelne Unternehmen) eine große Rolle, bei denen es kaum einen dynamischen wirtschaftlichen Effekt durch die Agglomeration in einer Zone geben kann. Meist war auch die Exportorientierung der Unternehmen wichtig, die auf Dauer zu einem Problem mit dem Welthandelsrecht führen kann, sollten sich die Staaten wirtschaftlich entwickeln.

Der auffällig ähnliche Umgang mit Sondersteuern der einzelnen untersuchten Länder kann kaum Ausdruck eines frei gewählten, an die Lage eines Landes angepassten Plans sein, sondern zeigt die Getriebenheit der Staaten durch den Steuerwettbewerb. Selbst wenn die untersuchten Staaten – zum Beispiel im Compact with Africa oder gegenüber dem IWF – bekunden, ihre Steu-

ern erhöhen und Sondersteuern verringern zu wollen, tun sie in der Tat bis auf wenige Ausnahmen das Gegenteil. Dies ist umso bedenklicher, da ausländische Unternehmen stark von den Sondersteuern profitieren. Die gleichförmigen Entscheidungen deuten auf eine Illusion staatlicher Souveränität hin.

Entgegen der häufig genannten Behauptung, Steuern spielten für Investoren nur eine untergeordnete Rolle, maßen Unternehmen in einigen der untersuchten Staaten den Steuern eine sehr große Bedeutung für ihre Investitionsentscheidung zu. Da überrascht es nicht, dass drei der Staaten (Tansania, Senegal, Ghana) eine freie Verhandlung der Steuern und ein Land (Ruanda) einen unbegrenzten Steuererlass für Großinvestoren vorsehen. Hier wird besonders deutlich, dass es sich nicht um eine souveräne Entscheidung handelt, sondern um ein völliges Einknicken vor der Verhandlungsmacht der Unternehmen und dem Steuerwettbewerb.

Eine umfassende und transparente Messung von Kosten und Nutzen der Zonen scheint in keinem der untersuchten Staaten vorgenommen zu werden, höchstens ließen sich einzelne Aussagen dazu finden. Immerhin werden die Steuerverluste durch Sondersteuern in den letzten Jahren von immer mehr Staaten ermittelt. Demzufolge und aus Berichten von Weltbank und IWF beträgt der Steuerverlust in den untersuchten Ländern ein bis fünf Prozent der Wirtschaftsleistung, Verluste bei Unternehmenssteuern machen dabei allerdings – soweit die Zahlen verfügbar waren – nur einen eher kleinen Teil aus. Ein Staat (Tansania) hat den Anteil der Steuerverluste zuletzt deutlich verringert. Auch scheinen die Verluste so groß, dass es in einigen Ländern entschiedene Kritik vonseiten der Opposition, Regierung oder Verwaltung gibt. Deshalb wurden Sondersteuern teils abgeschafft oder Regeln geändert, zum Beispiel dürfen einzelne Ministerien keine Sondersteuern mehr gewähren. Diese Reformen gehen in die richtige Richtung. Der Kern des Problems – langfristige Steuererlasse bis hin zu Einzelverhandlungen – bleibt aber bestehen.

Die Aktivität deutscher Konzerne in den betrachteten Ländern erwies sich als sehr gering, obwohl Länder ausgewählt wurden, in denen deutsche Unternehmen aufgefallen waren. Die Fälle, in denen eine Beschäftigung in Sonderwirtschaftszonen nachgewiesen werden konnte, boten nur wenige Anhaltspunkte für Steuerverluste für die untersuchten Staaten wegen langer, zu geringer oder verlustbringender Aktivität.

Auch wenn die hier betrachteten Probleme weiter untersucht werden müssen, sollten wirtschaftlich schwache Staaten Folgendes beachten, wenn sie Sondersteuern in Sonderwirtschaftszonen und darüber hinaus nutzen:<sup>308</sup>

- sorgfältige Kosten-Nutzen-Prüfung von Sonderwirtschaftszonen und Sondersteuern, insbesondere mit Blick darauf, ob andere Maßnahmen nachhaltigere Investitionen anziehen;

- Entscheidung über Sondersteuern nur per Gesetz unter Beteiligung des Parlaments, Koordination zwischen den Ministerien und Behörden sowie Umsetzung und Kontrolle durch eine einzige Stelle, am besten die Steuerbehörde;
  - Verzicht auf gewinnbasierte Anreize wie völligen Steuererlass oder Steuersatzermäßigungen, insbesondere für Rohstoffabbau und andere örtlich gebundene Wirtschaftszweige.<sup>309</sup> Sofern diese fortbestehen, braucht es zumindest klare Fristen mit Antimissbrauchsklauseln. Vorzugsweise Nutzung anderer, kostenbasierter Anreize wie über Abschreibungen oder direkte Forschungsförderung;
  - regelmäßige Überprüfung aller neuen und bestehenden Maßnahmen;
  - Sammlung umfassender Daten, die veröffentlicht werden, mit den Namen aller Empfänger, gegebenenfalls ab einem bestimmten Schwellenwert;
  - Umstellung der Doppelbesteuerungsabkommen und der nationalen Gesetzgebung in Industriestaaten auf die Anrechnungsmethode, zumindest Begrenzung der Freistellung;
  - Vermeidung von Investitionsschutzabkommen und Stabilitätsklauseln, die Änderungen im Bereich Steuern verhindern oder erschweren;
  - Beendigung oder zumindest Begrenzung des Steuerwettbewerbs durch regionale und am besten globale Koordination.
- Angesichts des ruinösen Steuerwettbewerbs und der Illusion der Souveränität bei der Gewährung von Sondersteuern ist langfristig eine supranationale Koordination unerlässlich. Ein Ansatz dafür findet sich beim «Inclusive Framework»,<sup>310</sup> in dem derzeit 135 Staaten über globale Steuerregeln verhandeln, unter anderem über effektive Mindeststeuern. Wie die UNCTAD 2019 schrieb: «Der globale Konsens zur Notwendigkeit nachhaltiger Entwicklung sollte als Bremse für die Abwärtsbewegung wirken.»<sup>311</sup> Aber wie sich zumindest in zwei untersuchten Ländern zeigt, können auch regionale Bündnisse wie die Ostafrikanische Gemeinschaft Sondersteuern einschränken. Zugleich müssen Wege gefunden werden, wie die Interessen armer Staaten, die ihre Exporte und ihre Wirtschaft stärken wollen, berücksichtigt werden.

## ENDNOTEN

1 Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Ein Marshallplan mit Afrika, Januar 2017, unter: [www.bmz.de/de/laender\\_regionen/marshallplan\\_mit\\_afrika/index.html?follow=adword](http://www.bmz.de/de/laender_regionen/marshallplan_mit_afrika/index.html?follow=adword). Der Marshallplan läuft parallel zum Compact with Africa, hat aber Überschneidungspunkte bei den Partnerländern. 2 The United Nations University World Institute for Development Economics Research (UNU-WIDER), Government Revenue Dataset, September 2019, unter: [www.wider.unu.edu/project/government-revenue-dataset](http://www.wider.unu.edu/project/government-revenue-dataset). 3 Der Compact with Africa soll zur wirtschaftlichen Entwicklung einzelner afrikanischer Staaten beitragen, indem diese Partnerschaften mit einzelnen G20-Staaten schließen und wirtschaftliche Reformen durchführen, was zu mehr Privatinvestitionen führen soll. Mehr Informationen dazu unter: [www.compactwithafrica.org](http://www.compactwithafrica.org). 4 Vgl. Compact with Africa, Benin Policy Matrix, 26.9.2018, unter: [www.compactwithafrica.org/content/dam/Compact%20with%20Africa/policy\\_matrix/Benin\\_policy%20matrix\\_Update%2028%2009%202018.pdf](http://www.compactwithafrica.org/content/dam/Compact%20with%20Africa/policy_matrix/Benin_policy%20matrix_Update%2028%2009%202018.pdf). 5 Vgl. ders., Cote d'Ivoire Monitoring Template, September 2018, unter: [www.compactwithafrica.org/content/dam/Compact%20with%20Africa/policy\\_matrix/Matrice%20Actions%20CWA%20-%2020sep%202018.pdf](http://www.compactwithafrica.org/content/dam/Compact%20with%20Africa/policy_matrix/Matrice%20Actions%20CWA%20-%2020sep%202018.pdf). 7 So Ende 2016 ein «Schlaglicht» des Bundesfinanzministeriums, das allerdings nicht mehr im Netz auffindbar ist. 8 BMZ, Die Sonderinitiative Ausbildung und Beschäftigung, o. J., unter: [www.bmz.de/de/themen/sonderinitiative\\_ausbildung\\_beschaeftigung/index.jsp](http://www.bmz.de/de/themen/sonderinitiative_ausbildung_beschaeftigung/index.jsp). 9 Zu Äthiopien vgl. Kostova, Elisaveta: Investment in Human Capacity Development in Mekelle, Ethiopia, Sustainable Industrial Areas, 15.3.2018, S. 6, unter: [www.sia-toolbox.net/conference/2018/sites/default/files/2018-03/SIA%20Conference%20Presentation%20Kostova.pdf](http://www.sia-toolbox.net/conference/2018/sites/default/files/2018-03/SIA%20Conference%20Presentation%20Kostova.pdf); allgemein vgl. Deutscher Bundestag, Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Eva-Maria Schreiber, Heike Hänsel, Fabio De Masi, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE, «Steuerabkommen mit und in Entwicklungsländern», Drucksache 19/7269, 23.1.2019, S. 7, unter: <http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/19/072/1907269.pdf>. 10 Demissie, Alexander: Special Economic Zones. Integrating African Countries in China's Belt and Road Initiative, in: Mayer, Maximilian (Hrsg.): Rethinking the Silk Road. China's Belt and Road Initiative and Emerging Eurasian Relations, Heidelberg 2018, S. 67–84. Das Projekt soll einen globalen Korridor für Warenströme von und aus China schaffen und umfasst gigantische Infrastrukturinvestitionen in Dutzenden Staaten der Welt. 11 Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD), Corporate Tax Statistics Database, o. J., unter: [www.oecd.org/tax/tax-policy/corporate-tax-statistics-database.htm](http://www.oecd.org/tax/tax-policy/corporate-tax-statistics-database.htm). 12 Compare your country, Corporate Tax Revenues, 2016, unter: [www1.compareyourcountry.org/corporate-tax-statistics/en/1/all/default](http://www1.compareyourcountry.org/corporate-tax-statistics/en/1/all/default). 13 Friedrich-Ebert-Stiftung (Hrsg.), Keine Steuern, keine Entwicklung. Wege zur gerechten Besteuerung multinationaler Unternehmen, 18.2.2016, S. 6, unter: [www2.weed-online.org/uploads/keine\\_steuern\\_keine\\_entwicklung.pdf](http://www2.weed-online.org/uploads/keine_steuern_keine_entwicklung.pdf). 14 Ausführliche telefonische Gespräche gab es mit Cornelia Staritz von der Österreichischen Forschungsförderung für Internationale Entwicklung (ÖFSE) am 25. April 2019 und mit Alexander Demissie von The China Africa Advisory am 12. Juni 2019. Daneben wurden eher informelle Gespräche am Rande der Konferenz «Tax and Development» (ausgerichtet von der Addis Tax Initiative und dem International Tax Compact vom 2. bis 4. Juli 2019 in Berlin) geführt. Per E-Mail wurden Behörden in den untersuchten Ländern angeschrieben, von denen allerdings nur einige antworteten. Zum Fall Senegal arbeitete der senegalesische Journalist Abou Diaw zu. 15 Vgl. dazu u. a. United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD), World Investment Report 2019. Special Economic Zones, Genf, 12.6.2019, S. 128 u. 161, unter: [https://unctad.org/en/PublicationsLibrary/wir2019\\_en.pdf](https://unctad.org/en/PublicationsLibrary/wir2019_en.pdf); Standing Committee for Economic and Commercial Cooperation of the Organization of the Islamic Cooperation (COMCEC), Special Economic Zones in the OIC Region. Learning from Experience Coordination Office, Oktober 2017, S. 1, unter: [www.sbb.gov.tr/wp-content/uploads/2018/11/Special\\_Economic\\_Zones\\_in\\_the\\_OIC-Region.pdf](http://www.sbb.gov.tr/wp-content/uploads/2018/11/Special_Economic_Zones_in_the_OIC-Region.pdf); Reeg, Caroline: Spatial Development Initiatives – Potentials, Challenges and Policy Lesson. With a Specific Outlook for Inclusive Agrocorridors in Sub-Saharan Africa, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, 2017, S. 42 f., unter: [www.die-gdi.de/uploads/media/Study\\_\\_97.pdf](http://www.die-gdi.de/uploads/media/Study__97.pdf); Schmitz, Birgit/Schraven, Benjamin: Sonderwirtschaftszonen in Entwicklungsländern: Verringerung von Migrationsursachen?, Ifo Schnelldienst 2/2016, 28.1.2016, unter: [www.cesifo-group.de/DocDL/sd-2016-02-schmitz\\_et\\_al-swz-migration-2016-01-28.pdf](http://www.cesifo-group.de/DocDL/sd-2016-02-schmitz_et_al-swz-migration-2016-01-28.pdf). 16 Vgl. dazu u. a. Tao, Yitao/Yuan, Yiming/Li, Meng: Chinese Special Economic Zones: Lessons for Africa, in: Africa Economic Brief 6/2016, S. 12, unter: [www.afdb.org/fileadmin/uploads/afdb/Documents/Publications/Africa\\_Economic\\_Brief\\_-\\_Chinese\\_Special\\_Economic\\_Zones-Lessons\\_for\\_Africa.pdf](http://www.afdb.org/fileadmin/uploads/afdb/Documents/Publications/Africa_Economic_Brief_-_Chinese_Special_Economic_Zones-Lessons_for_Africa.pdf). 17 Vgl. dazu u. a. Schmitz/Schraven: Sonderwirtschaftszonen in Entwicklungsländern, 2016. 18 Zu Clustern vgl. Newman, Carol/Page, John: Industrial clusters: The case for Special Economic Zones in Africa, WIDER Working Paper 15, 2017, insb. S. 3, unter: [www.econstor.eu/bitstream/10419/161577/1/878844732.pdf](http://www.econstor.eu/bitstream/10419/161577/1/878844732.pdf). 19 Competitive Industries and Innovation Program (CIIP), Special Economic Zones. An Operational Review of Their Impacts, 2017, S. 11, unter: [www.theciip.org/sites/ciip/files/documents/SEZ%20Report\\_2017.pdf](http://www.theciip.org/sites/ciip/files/documents/SEZ%20Report_2017.pdf); Farole, Thomas: Special Economic Zones in Africa. Comparing Performance and Learning from Global Experience, Washington DC 2011, S. 31 ff., unter: <https://openknowledge.worldbank.org/bitstream/handle/10986/2268/600590PUB01D181onomic09780821386385.pdf?sequence=1>. 20 UNCTAD, World Investment Report 2019, S. 128 f., 142, 135 u. 205. 21 Newman/Page: Industrial clusters, 2017, S. 4; Madani, Dorsati: A Review of the Role and Impact of Export Processing Zones, 1999, unter: [www.researchgate.net/publication/23549144\\_A\\_Review\\_of\\_the\\_Role\\_and\\_Impact\\_of\\_Export\\_Processing\\_Zones](http://www.researchgate.net/publication/23549144_A_Review_of_the_Role_and_Impact_of_Export_Processing_Zones); Farole: Special Economic Zones in Africa, 2011. 22 Einen Überblick über die Argumente für Unternehmenssteuern liefert Tax Justice Network, Ten Reasons to Defend the Corporation Tax, 2015, unter: [www.taxjustice.net/wp-content/uploads/2013/04/Ten\\_Reasons\\_Full\\_Report.pdf](http://www.taxjustice.net/wp-content/uploads/2013/04/Ten_Reasons_Full_Report.pdf). 23 Reeg: Spatial Development Initiatives, 2017, S. 42; Farole, Thomas/Mo-

berg, Lotta: It worked in China, so why not in Africa? The political economy challenge of Special Economic Zones, WIDER Working Paper 152, 2014, unter: [www.wider.unu.edu/sites/default/files/wp2014-152.pdf](http://www.wider.unu.edu/sites/default/files/wp2014-152.pdf). 24 Dies soll nicht heißen, dass solche mehr oder weniger autoritären Staaten mit ihrer Wirtschaftspolitik unbedingt im Sinne ihrer – gesamten – Bevölkerung handeln. Auch ging historisch der Aufbau einer liberalen Wirtschaft immer teils mit dem Aufbau von Staaten einher. Dennoch zeigen diese Beispiele, dass eine partielle Liberalisierung in den Zonen nicht zwangsläufig zu einer kompletten Liberalisierung eines Landes führt. Dies zeigt sich auch daran, wie später noch ausgeführt wird, dass Sondersteuern zumindest in China wieder zurückgenommen wurden. 25 Vgl. dazu Third World Network Africa, Internationale Finanzwirtschaft & G20 – Stimmen aus dem Globalen Süden, hrsg. von Weltwirtschaft, Ökologie und Entwicklung e.V. (WEED), Februar 2017, S. 15–17, unter: [www2.weed-online.org/uploads/internationale\\_finanzwirtschaft\\_g20\\_stimmen\\_aus\\_dem\\_globalen\\_sueden.pdf](http://www2.weed-online.org/uploads/internationale_finanzwirtschaft_g20_stimmen_aus_dem_globalen_sueden.pdf). 26 Im Pariser Klimaschutzabkommen heißt es dazu «common but differentiated responsibility», vgl. United Nations, Paris Agreement, 2015, unter: [unfccc.int/files/essential\\_background/convention/application/pdf/english\\_paris\\_agreement.pdf](http://unfccc.int/files/essential_background/convention/application/pdf/english_paris_agreement.pdf). 27 Zeng, Douglas Z.: Special Economic Zones: Lessons from the Global Experiences, PEDL Synthesis Paper Series 1/2016, S. 14, unter: [https://assets.publishing.service.gov.uk/media/586f9727e5274a130700012d/PEDL\\_Synthesis\\_Paper\\_Piece\\_No\\_1.pdf](https://assets.publishing.service.gov.uk/media/586f9727e5274a130700012d/PEDL_Synthesis_Paper_Piece_No_1.pdf); UNCTAD, World Investment Report 2019, S. 132 u. 201; Zhang, Xiaodi u. a.: Industrial park development in Ethiopia. Case study report, Inclusive and Sustainable Industrial Development Working Paper Series 21/2018, S. 29 f., unter: [www.unido.org/api/operation/documents/download/10694802/unido-file-10694802](http://www.unido.org/api/operation/documents/download/10694802/unido-file-10694802). 28 Zolt, Eric: Tax Incentives: Protecting the tax base, Paper for Workshop on Tax Incentives and Base Protection, 23–24.4.2015, S. 4 f., unter: [www.un.org/esa/ffd/wp-content/uploads/2015/04/2015TIBP\\_PaperZolt.pdf](http://www.un.org/esa/ffd/wp-content/uploads/2015/04/2015TIBP_PaperZolt.pdf); Farole: Special Economic Zones in Africa, 2011, S. 48; CIIP, Special Economic Zones, S. 1 u. 10; UNCTAD, World Investment Report 2019, S. 177; Wissenschaftliche Dienste des Deutschen Bundestags, Sachstand. Sonderwirtschaftszonen in der Entwicklungspolitik, Berlin 2019, S. 7, unter: [www.bundestag.de/resource/blob/592234/e37ebd044617b9e50fdde-36b9e40f340/wd-2-154-18-pdf-data.pdf](http://www.bundestag.de/resource/blob/592234/e37ebd044617b9e50fdde-36b9e40f340/wd-2-154-18-pdf-data.pdf). 29 Eine dieser wenigen Studien ist die von Steenbergen, Victor/Javorcik, Beata: Analysing the impact of the Kigali Special Economic Zone on firm behavior, International Growth Centre (IGC), 1.8.2017, unter: [www.theigc.org/wp-content/uploads/2017/10/Steenbergen-and-Javorcik-working-paper-2017\\_1.pdf](http://www.theigc.org/wp-content/uploads/2017/10/Steenbergen-and-Javorcik-working-paper-2017_1.pdf). 30 Schmitz/Schraven: Sonderwirtschaftszonen in Entwicklungsländern, 2016, S. 4; Das Competitive Industries and Innovation Program (CIIP) nennt Zahlen für Bangladesch (17 %), China (44 %), Südkorea (11 %), Philippinen (49 %) und Sri Lanka (76 %); vgl.: CIIP, Special Economic Zones, 2017, S. 19. UNCTAD veröffentlichte Zahlen zu folgenden Ländern: Costa Rica, Dominikanische Republik und Nicaragua (50 %), Mexiko (31 %), Kolumbien (13 %), Philippinen (60 %), Indien (10 %) und Bangladesch (20 %); vgl. UNCTAD, World Investment Report 2019, S. 190. 31 Davies, Ron/Francois, Joseph: Special Tax Treatment as Trade Policy: A Database on Export Processing and Special Economic Zones, Productivity, Non-Tariff Measures and Openness (PRONTO), 2.9.2015, S. 6, 8 u. 14, unter: <https://boris.unibe.ch/83768/1/Special%20Tax%20Treatment.pdf>. 32 80 Prozent laut Schmitz/Schraven: Sonderwirtschaftszonen in Entwicklungsländern, 2016, S. 4 und UNCTAD, World Investment Report 2019, S. 180; 50 Prozent laut CIIP, Special Economic Zones, 2017, S. 18. 33 UNCTAD, World Investment Report 2019, S. 179; James, Sebastian: Tax and Non-Tax Incentives and Investments: Evidence and Policy Implications, 1.9.2013, S. 5, unter: [https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract\\_id=2401905](https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=2401905); Meinzer, Markus/Ndajiwo, Mustapha/Etter-Phoya, Rachel/Diakité, Maimouna: Comparing tax incentives across jurisdictions: a pilot study, Tax Justice Netzwerk, 3.1.2019, S. 12, unter: [www.taxjustice.net/wp-content/uploads/2018/12/Comparing-tax-incentives-across-jurisdictions\\_Tax-Justice-Network\\_2019.pdf](http://www.taxjustice.net/wp-content/uploads/2018/12/Comparing-tax-incentives-across-jurisdictions_Tax-Justice-Network_2019.pdf). 34 OECD u. a., Options for Low Income Countries' Effective and Efficient Use of Tax Incentives for Investment. A Report to the G20 Development Working Group, 15.10.2015, S. 11, unter: [www.oecd.org/tax/options-for-low-income-countries-effective-and-efficient-use-of-tax-incentives-for-investment.pdf](http://www.oecd.org/tax/options-for-low-income-countries-effective-and-efficient-use-of-tax-incentives-for-investment.pdf). 35 Für eine Übersicht über die Debatte vgl. Kappel, Robert/Peiffer, Birte/Reisen, Helmut: Compact with Africa. Fostering Private Long-Term Investment in Africa, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik Discussion Paper 13/2017, S. 24 f., unter: [www.die-gdi.de/uploads/media/DP\\_13.2017.pdf](http://www.die-gdi.de/uploads/media/DP_13.2017.pdf); CIIP, Special Economic Zones, 2017, S. 26. 36 Klemm, Alexander/Parys, Stefan van: Empirical evidence on the effects of tax incentives, in: International Tax and Public Finance 3/2012, S. 393–423. 37 CIIP, Special Economic Zones, 2017, S. 5; Frick, Susanne A./Rodriguez-Pose, Andrés/Wong, Michael D.: Towards Economically Dynamic Special Economic Zones in Emerging Countries, CEPR Discussion Paper DP12840, 12.4.2018, S. 25, unter: [https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract\\_id=3159142](https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=3159142). 38 Zeng: Special Economic Zones, 2016. 39 UNCTAD, World Investment Report 2019, S. 128 f. 40 Vgl. dazu u. a. Wissenschaftliche Dienste des Deutschen Bundestags, Sonderwirtschaftszonen in der Entwicklungspolitik, 2019, S. 7 ff.; Reeg: Spatial Development Initiatives, 2017, S. 43. 41 Farole: Special Economic Zones in Africa, 2011; allerdings gibt es zur Dominikanischen Republik auch gegensätzliche Ansichten, vgl. dazu u. a. Zeng: Special Economic Zones, 2016, S. 6. 42 Vgl. dazu die Tabelle zu ausländischen Investitionen in den ersten Zonen bei Tao/Yuan u. a.: Chinese Special Economic Zones, 2016, S. 6 u. 9. 43 Vgl. dazu u. a. Martinez, Norma J.: Die Serversklaven. Rechtsverletzungen und Zwangspraktika in der Lieferkette von IT-Hardware europäischer Universitäten, DanWatch, Oktober 2018, unter: [www2.weed-online.org/uploads/weed\\_serversklaven\\_web.pdf](http://www2.weed-online.org/uploads/weed_serversklaven_web.pdf). 44 Tao/Yuan u. a.: Chinese Special Economic Zones, 2016, S. 10. 45 Redonda, Augustin/Sarralde, Santiago D. de/Hallerberg, Mark/Johnson, Lise/Melamed, Ariel/Rozemberg, Ricardo/Schwab, Jakob/Haldenwang, Christian von: Tax expenditure and the treatment of tax incentives for investment, Think 20 Paper, 2018, S. 6, unter: [www.g20-insights.org/wp-content/uploads/2018/07/TF7-7-4-Tax\\_expenditure\\_Policy-Brief-DEF-2.pdf](http://www.g20-insights.org/wp-content/uploads/2018/07/TF7-7-4-Tax_expenditure_Policy-Brief-DEF-2.pdf); Schmitz/Schraven: Sonderwirtschaftszonen in Entwicklungsländern, 2016, S. 4. 46 UNCTAD, World Investment Report 2019, S. 144; Alkon, Meir: Do Special Economic Zones Induce Development-

tal Spillovers? Evidence from India's States, 2018, unter: [https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract\\_id=3127280](https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=3127280); Anwar, Mohammad A.: New Modes of Industrial Manufacturing: India's Experience with Special Economic Zones, in: Bulletin of Geography. Socio-economic Series 24/2014, S. 7–25, unter: [https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract\\_id=2997603](https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=2997603); Krishna C./Khan, Haider A.: Competing for Investment Proposals in Special Economic Zones (SEZs)? Evidence from Indian States, 1998–2009, in: Miklian, Jason/Kolás, Áshild (Hrsg.): Invisible India: Hidden Risks within an Emerging Superpower, Abingdon 2017, unter: [https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract\\_id=2892270](https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=2892270); Wissenschaftliche Dienste des Deutschen Bundestags, Sonderwirtschaftszonen in der Entwicklungspolitik, 2019. **47** Cheesman, Andrew: Special Economic Zones & Development: Geography and Linkages in the Indian EOU Scheme, University College London DPU Working Paper 145, 2012, unter: [www.ucl.ac.uk/bartlett/development/sites/bartlett/files/migrated-files/WP145\\_0.pdf](http://www.ucl.ac.uk/bartlett/development/sites/bartlett/files/migrated-files/WP145_0.pdf). **48** Chakraborty, Tamali/Gundimeda, Haripriya/Kathuria, Vinish: Have the Special Economic Zones Succeeded in Attracting FDI? Analysis for India, in: Theoretical Economics Letters 7/2017, S. 623–642, unter: [https://file.scirp.org/pdf/TEL\\_2017042715501117.pdf](https://file.scirp.org/pdf/TEL_2017042715501117.pdf). **49** UNCTAD, World Investment Report 2019, S. 184. **50** CIIP, Special Economic Zones, 2017, S. 21. **51** James: Tax and Non-Tax Incentives and Investments, 2013, S. 32 f. **52** UNCTAD, World Investment Report 2019, S. 130 u. 188. **53** Für die EU vgl. Hearson, Martin: The European Union's Tax Treaties with Developing Countries. Leading by example?, Studie im Auftrag der Fraktion GUE/NGL im Europäischen Parlament, September 2018, unter: [www.guengl.eu/content/uploads/2018/09/LeadingByExample-1.pdf](http://www.guengl.eu/content/uploads/2018/09/LeadingByExample-1.pdf). **54** Schmitz/Schraven: Sonderwirtschaftszonen in Entwicklungsländern, 2016, S. 4; Zeng: Special Economic Zones, 2016, S. 9; COMCEC, Special Economic Zones in the OIC Region, 2017, S. 162 ff. **55** Bost, Francois: Are Economic Free Zones good for development?, West African Challenges 4/2011, S. 6, unter: [www.oecd.org/swac/publications/49814045.pdf](http://www.oecd.org/swac/publications/49814045.pdf). **56** Eine Übersicht findet sich bei Tao/Yuan u. a.: Chinese Special Economic Zones, 2016, S. 3. **57** UNCTAD, World Investment Report 2019, S. 149. **58** Newman/Page: Industrial clusters, 2017, S. 15. **59** Farole: Special Economic Zones in Africa, 2011; außerdem Farole, Thomas: Second Best? Investment Climate and Performance in Africa's Special Economic Zones, World Bank Policy Research Working Paper, Oktober 2010, unter: <https://elibrary.worldbank.org/doi/abs/10.1596/1813-9450-5447>; Kofi Ampah, Samuel/Nyagah, Nelly: Africa's export zones failing, in: The Ghanaian Journal, 27.5.2010, unter: [www.modernghana.com/news/277437/africas-export-zones-failing.html](http://www.modernghana.com/news/277437/africas-export-zones-failing.html); Bost: Are Economic Free Zones good for development?, 2011, S. 3; Reeg: Spatial Development Initiatives, 2017, S. 142; für das südliche Afrika Mugobo, Virimai/Mutize, Misheck: Special Economic Zones (SEZs) in Southern African Development Community (SADC), Risk governance & control: financial markets & institutions 4/2016, S. 19–23, unter: [https://virtusinterpress.org/IMG/pdf/10-22495\\_rcv6i4art3-2.pdf](https://virtusinterpress.org/IMG/pdf/10-22495_rcv6i4art3-2.pdf); Tao/Yuan u. a.: Chinese Special Economic Zones, 2016, S. 4. **60** Farole: Special Economic Zones in Africa, 2011; Bost: Are Economic Free Zones good for development?, 2011, S. 6; Fei, Ding: Africa-China Cooperation Zones: Evidence from the Eastern Industrial Zone in Ethiopia, Johns Hopkins University, China Africa Research Initiative Working Paper 19/2018, S. 6, unter: <https://static1.squarespace.com/static/5652847de4b033f56d2bdc29/t/5b9a9dcd575d1f3c474af67f1536859598690/Ding+Fei+-+Working+Paper+-+V2.pdf>; Azmach, Ermias W.: Regulating Industrial Parks Development in Ethiopia: A Critical Analysis, in: Beijing Law Review 10/2019, S. 23–60, hier S. 33, unter: [www.scirp.org/pdf/BLR\\_2019011716472585.pdf](http://www.scirp.org/pdf/BLR_2019011716472585.pdf). **61** UNCTAD, World Investment Report 2019, S. 150; Tao/Yuan u. a.: Chinese Special Economic Zones, 2016, S. 3; Kweka, Josaphat: Harnessing special economic zones to support implementation of Tanzania's five-year development plan 2016/17–2020/21, Supporting Economic Transformation (SET), Dezember 2018, S. 19, unter: [https://set.odi.org/wp-content/uploads/2018/11/Harnessing-SEZs-in-Tanzania\\_JKweka\\_Final.pdf](https://set.odi.org/wp-content/uploads/2018/11/Harnessing-SEZs-in-Tanzania_JKweka_Final.pdf); Zhang u. a.: Industrial park development in Ethiopia, 2018, S. 1 u. 5. Ähnlich Alexander Demissie im Interview, allerdings gebe es erst in jüngster Zeit wirtschaftliche Erfolge. **62** Farole: Special Economic Zones in Africa, 2011; Fei: Africa-China Cooperation Zones, 2018, S. 6; Zeng: Special Economic Zones, 2016, S. 5. **63** Farole: Special Economic Zones in Africa, 2011. **64** Ebd.; Newman/Page: Industrial clusters, 2017, S. 5; UNCTAD, World Investment Report 2019, S. 191. **65** Newman/Page: Industrial clusters, 2017, S. 5; Fei: Africa-China Cooperation Zones, 2018, S. 6; Farole: Second Best?, 2010, Executive Summary. **66** Reeg: Spatial Development Initiatives, 2017, S. 34. **67** Kweka: Harnessing special economic zones, 2018, S. 19. **68** Mauritius ist zum Beispiel auf Platz 14 des Corporate Tax Haven Index. Vgl. dazu Tax Justice Network, Corporate Tax Haven Index, 2019, unter: <https://corporatetaxhavenindex.org/introduction/cthi-2019-results>. **69** Cowaloosur, Honita: 12. Dependency Theory and Chinese Special Economic Zones in Africa, Developing Economics, 12.1.2017, S. 97, unter: <https://developingeconomics.files.wordpress.com/2017/06/chapter-12-dependency-theory-and-chinese-special-economic-zones-in-africa.pdf>. **70** Newman/Page: Industrial clusters, 2017, S. 16. **71** Vgl. dazu v. a. Zeng: Special Economic Zones, 2016, S. 18 f.; empirisch v. a. Farole: Special Economic Zones in Africa, 2011; Farole: Second Best?, 2010; COMCEC, Special Economic Zones in the OIC Region, 2017. **72** Bost: Are Economic Free Zones good for development?, 2011, S. 18. **73** Aykut, Dilek u. a.: Fiscal consolidation to accelerate growth and support inclusive development. Ghana public expenditure review, World Bank, 8.5.2017, S. 60, unter: <http://documents.worldbank.org/curated/en/972961498157963462/pdf/Ghana-PER-FINAL-June-19-2017.pdf>. **74** Bost: Are Economic Free Zones good for development?, 2011, S. 18. **75** Steenbergen/Javorcik: Analysing the impact of the Kigali Special Economic Zone on firm behavior, 2017, S. 14. **76** Newman/Page: Industrial clusters, 2017, S. 22 f. **77** Steenbergen/Javorcik: Analysing the impact of the Kigali Special Economic Zone on firm behavior, 2017, S. 14. **78** Für einen Überblick vgl. António, Nelson/Ma, Shaozhong: China's special economic zone in Africa: Context, motivations and progress, in: Euro Asia Journal of Management 1–2/2015, S. 79–103, hier S. 81 ff., unter: [www.researchgate.net/profile/Shaozhong\\_Ma/publication/303550116\\_CHINA\\_S\\_SPECIAL\\_ECONOMIC\\_ZONE\\_IN\\_AFRICA\\_CONTEXT\\_MOTIVATIONS\\_AND\\_PROGRESS/links/574811c808aef66a78b15785.pdf](http://www.researchgate.net/profile/Shaozhong_Ma/publication/303550116_CHINA_S_SPECIAL_ECONOMIC_ZONE_IN_AFRICA_CONTEXT_MOTIVATIONS_AND_PROGRESS/links/574811c808aef66a78b15785.pdf). **79** Rudyak, Marina: Die komplexe Realität von Chinas Engagement auf dem

afrikanischen Kontinent, hrsg. von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, März 2018, unter: [www.giz.de/de/downloads/giz2018-de-impulse-vierseiter.pdf](http://www.giz.de/de/downloads/giz2018-de-impulse-vierseiter.pdf). **80** Zeng: Special Economic Zones, 2016, S. 15 f. **81** Newman/Page: Industrial clusters, 2017, S. 19; Schmitz/Schraven: Sonderwirtschaftszonen in Entwicklungsländern, 2016; Zeng, Douglas Z.: Global Experiences with Special Economic Zones. Focus on China and Africa, World Bank Policy Research Working Paper, April 2015, S. 17, unter: <http://documents.worldbank.org/curated/en/810281468186872492/pdf/WPS7240.pdf>. **82** Vgl. dazu Pairault, Thierry: China in Africa: Phoenix nests versus Special Economic Zones, C.C.J. Occasional Papers 7/2018, unter: <https://hal.archives-ouvertes.fr/hal-01968812/document>; Demissie: Special Economic Zones, 2018, S. 77. **83** In Industriestaaten sind Unternehmen ohnehin effektiv kaum von der Mehrwert- oder Umsatzsteuer betroffen, weil nur das Endprodukt besteuert wird, was dann der Käufer bzw. die Käuferin bezahlt. Allerdings wird scheinbar in den ärmeren Staaten die Umsatzsteuer auch häufiger von Unternehmen erhoben, weshalb dann Umsatzsteuernachlässe ein wichtiger Faktor für Unternehmen sind. **84** OECD u. a., Options for Low Income Countries' Effective and Efficient Use of Tax Incentives for Investment, 2015, S. 9; Meinzer u. a.: Comparing tax incentives across jurisdictions, 2019. **85** Keen, Michael/Mansour, Mario: Revenue Mobilization in Sub-Saharan Africa: Challenges from Globalization, IMF Working Paper 157, 2009, unter: [www.imf.org/external/pubs/ft/wp/2009/wp09157.pdf](http://www.imf.org/external/pubs/ft/wp/2009/wp09157.pdf). **86** James: Tax and Non-Tax Incentives and Investments, 2013, S. 4. Hier findet sich eine Auswertung unter anderem für Subsahara-Afrika, wo alleine 60 Prozent der Staaten Sondersteuern anbieten, 73 Prozent Abzugsmöglichkeiten und 73 Prozent Mehrwertsteuererlasse/-ermäßigungen. **87** KPMG, Africa Incentive Survey 2016. A Guide to tax incentives in Africa, März 2016, unter: [www.blog.kpmg-africa.com/wp-content/uploads/2016/04/KPMG-Africa-Incentive-Survey.pdf](http://www.blog.kpmg-africa.com/wp-content/uploads/2016/04/KPMG-Africa-Incentive-Survey.pdf); KPMG, Investing in Africa. A Guide to tax incentives in Africa, 2017, unter: <https://assets.kpmg.com/content/dam/kpmg/ng/pdf/tax/ng-incentives-in-africa.pdf>; Dies., Africa Incentive Survey. A Guide to tax incentives in Africa, 2018, unter: [https://home.kpmg/content/dam/kpmg/za/pdf/2018/November/Africa\\_Incentive\\_Survey\\_2017\\_2018\\_2nd%20Edition.pdf](https://home.kpmg/content/dam/kpmg/za/pdf/2018/November/Africa_Incentive_Survey_2017_2018_2nd%20Edition.pdf). **88** UNCTAD, World Investment Report 2019, S. 166; für eine selektive Auswertung, die immerhin auf 43 von 553 Zonen (7,7 Prozent) kommt, vgl. CIIP, Special Economic Zones, 2017, S. 37. **89** Zeng spricht von 30 Prozent, vgl. ders.: Global Experiences with Special Economic Zones, 2015, S. 7; Yang Feng geht von 33 Prozent aus, vgl. ders.: Examining the Legislation in China's Special Economic Zones: Framework, Practice and Prospects, 1.11.2017, S. 4, unter: [https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract\\_id=3227916](https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=3227916); Tao, Yuan u. a. reden von 55 Prozent, vgl. dies.: Chinese Special Economic Zones, 2016, S. 12. **90** OECD u. a., Options for Low Income Countries' Effective and Efficient Use of Tax Incentives for Investment, 2015, S. 13. **91** Zeng: Global Experiences with Special Economic Zones, 2015, S. 7; Feng: Examining the Legislation in China's Special Economic Zones, 2017, S. 5 u. 24. **92** UNCTAD, World Investment Report 2019, S. 154. **93** OECD u. a., Options for Low Income Countries' Effective and Efficient Use of Tax Incentives for Investment, 2015, S. 25. **94** James: Tax and Non-Tax Incentives and Investments, 2013, S. 4. **95** Tax Justice Network Africa/ActionAid, The West African Giveaway: Use & Abuse of Corporate Tax Incentives in ECOWAS, Juli 2015, S. 10, unter: [https://nigeria.actionaid.org/sites/default/files/the\\_west\\_african\\_giveaway\\_2\\_0.pdf](https://nigeria.actionaid.org/sites/default/files/the_west_african_giveaway_2_0.pdf). **96** ActionAid, An Extractive Affair. How one Australian mining company's tax dealings are costing the world's poorest country millions, 18.6.2015, S. 4, unter: [www.actionaid.org/sites/default/files/tax\\_report\\_-\\_an\\_extractive\\_affair.pdf](http://www.actionaid.org/sites/default/files/tax_report_-_an_extractive_affair.pdf). **97** James: Tax and Non-Tax Incentives and Investments, 2013, S. 38. **98** Long, Hai: Bosch Vietnam fires off an incentives warning, Vietnam Investment Review, 13.7.2012, unter: [www.vir.com.vn/bosch-vietnam-fires-off-an-incentives-warning-15253.html](http://www.vir.com.vn/bosch-vietnam-fires-off-an-incentives-warning-15253.html). **99** James: Tax and Non-Tax Incentives and Investments, 2013, S. 6 f. **100** OECD u. a., Options for Low Income Countries' Effective and Efficient Use of Tax Incentives for Investment, 2015, S. 11. **101** Tax Justice Network, Ten Reasons to Defend the Corporation Tax, 2015, S. 10; Meinzer u. a. erwähnen eine Studie zu Südafrika, in der die Gesamtbilanz sehr negativ war: 2,1 Milliarden Rand jährliche Investitionen (entspricht heute rund 140 Mio. US-Dollar) gegenüber 4,5 Milliarden Rand (circa 300 Mio. US-Dollar) Steuerausfällen von 2006 bis 2012, vgl. dies.: Comparing tax incentives across jurisdictions, 2019, S. 6. **102** Klemm/Parys: Empirical evidence on the effects of tax incentives, 2012, S. 419. **103** UNCTAD, World Investment Report 2019, S. 179. **104** OECD u. a., Options for Low Income Countries' Effective and Efficient Use of Tax Incentives for Investment, 2015, S. 19 f.; James: Tax and Non-Tax Incentives and Investments, 2013, S. 24; Keen/Mansour: Revenue Mobilization in Sub-Saharan Africa, 2009, S. 14; Stausholm, Saila N.: Rise of ineffective incentives: New empirical evidence on tax holidays in developing countries, OSF, 2017, S. 3, unter: <https://osf.io/preprints/socarxiv/4sn3k>. **105** Aykut u. a.: Fiscal consolidation to accelerate growth and support inclusive development, 2017, S. 61, Nr. 2.35. **106** Meinzer u. a.: Comparing tax incentives across jurisdictions, 2019, S. 7 f.; zu den USA: New Foreign Direct Investment in the United States, 2018, unter: [www.bea.gov/data/intl-trade-investment/new-foreign-direct-investment-united-states](http://www.bea.gov/data/intl-trade-investment/new-foreign-direct-investment-united-states). **107** Vgl. dazu u. a. den Vortrag von Daniel Haberly zum „Atlas of Off-shore FDI“ vom Juli 2019, unter: [www.youtube.com/watch?v=Ha3rGwivKzK&feature=youtu.be](http://www.youtube.com/watch?v=Ha3rGwivKzK&feature=youtu.be); außerdem Meinzer u. a.: Comparing tax incentives across jurisdictions, 2019, S. 7 f. **108** James: Tax and Non-Tax Incentives and Investments, 2013, S. 8; Beispiele bei Kinda, Tidiane: The Quest for Non-Resource-Based FDI: Do Taxes Matter?, IMF Working Paper 15, 2014, S. 4, unter: [www.imf.org/external/pubs/ft/wp/2014/wp1415.pdf](http://www.imf.org/external/pubs/ft/wp/2014/wp1415.pdf); Stausholm: Rise of ineffective incentives, 2017. **109** Kinda: The Quest for Non-Resource-Based FDI, 2014; Dalberg, Domestic resource mobilization in West Africa: Missed Opportunities. Commissioned by Open Society Initiative for West Africa, Februar 2015, S. 49 f., unter: [www.osiwa.org/wp-content/uploads/2015/05/domestic-resource-english.pdf](http://www.osiwa.org/wp-content/uploads/2015/05/domestic-resource-english.pdf); Tax Justice Network Africa/ActionAid, The West African Giveaway, 2015, S. 9; Cotula, Lorenzo/Mouan Liliane: Special economic zones: engines of development or sites of exploitation?, International Institute for Environment and Development (IIED) Briefing, Oktober 2018, S. 2, unter: <https://pubs.iied.org/pdfs/17481IIED.pdf>; CIIP, Special Economic Zones, 2017, S. 18; Weitere Nachweise liefern Steenbergen/Javorcik: Analysing the impact of the Kigali Special Economic Zone on firm behavior, 2017,

- S. 11; Kein eindeutiges Ergebnis erbringen dagegen Parys, Stefan van/James, Sebastian: The effectiveness of tax incentives in attracting investment: panel data evidence from the CFA Franczone, in: *International Tax Public Finance* 4/2010, S. 400–429. **110** Aykut u. a.: Fiscal consolidation to accelerate growth and support inclusive development, 2017, S. 61, Nr. 2.40; James: Tax and Non-Tax Incentives and Investments, 2013, S. 9. **111** Ebd., S. 1, 7, 13, 14, 17 u. 19. Für Kenia ist der Effekt bei Exporteuren doppelt so stark (über 90 % hätten nicht ohne die Sondersteuern investiert) wie bei Nicht-Exporteuren (nur knapp 50 %). **112** OECD u. a., Options for Low Income Countries' Effective and Efficient Use of Tax Incentives for Investment, 2015, S. 12; Calitz, Estian/Wallace, Sally/Burrows, Le Roux: The Impact of Tax Incentives to Stimulate Investment in South Africa, *International Center for Public Policy Working Paper* 6/2013, S. 7, unter: <https://scholarworks.gsu.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=1036&context=icepp>. **113** OECD u. a., Options for Low Income Countries' Effective and Efficient Use of Tax Incentives for Investment, 2015, S. 12; CIIP, Special Economic Zones, 2017, S. 18; Farole/Moberg: It worked in China, so why not in Africa?, 2014, S. 13. **114** James: Tax and Non-Tax Incentives and Investments, 2013, S. 30. **115** Parys/James: The effectiveness of tax incentives in attracting investment, 2010, S. 401. **116** Keen/Mansour: Revenue Mobilization in Sub-Saharan Africa, 2009, S. 25. **117** Ebd. **118** Dieser Punkt wurde von diversen Vertreter\*innen afrikanischer Steuerbehörden auf der Konferenz «Tax and Development» (ausgerichtet von der Addis Tax Initiative und dem International Tax Compact am 2. bis 4. Juli 2019 in Berlin) betont. **119** Calitz u. a.: The Impact of Tax Incentives to Stimulate Investment in South Africa, 2013, S. 6; OECD u. a., Options for Low Income Countries' Effective and Efficient Use of Tax Incentives for Investment, 2015, S. 6. **120** James: Tax and Non-Tax Incentives and Investments, 2013, S. 31. **121** Ebd., S. 28 f. **122** Die beste Übersicht findet sich bei Zolt: Tax Incentives, 2015, S. 27 ff.; vgl. auch Tax Justice Network Africa/ActionAid, The West African Giveaway, 2015, S. 11; OECD u. a., Options for Low Income Countries' Effective and Efficient Use of Tax Incentives for Investment, 2015, S. 21 u. 23; James: Tax and Non-Tax Incentives and Investments, 2013, S. 29; Keen/Mansour: Revenue Mobilization in Sub-Saharan Africa, 2009, S. 14; Stausholm: Rise of ineffective incentives, 2017, S. 2 f.; Rolfe, Robert J./Woodward, Douglas P./Kagira, Bernard: Footlose and tax free: Incentive preferences in Kenyan export processing zones, in: *South African Journal of Economics* 4/2004, S. 784–807; Oppong, Felix/James, Sebastian: Tax Expenditure Estimates in Ghana, 20.9.2016, S. 13, unter: [https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract\\_id=2841302](https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=2841302). Auch in Gesprächen für diese Studie wurden ähnliche Punkte benannt. **123** Vgl. Zolt: Tax Incentives, 2015, S. 24. **124** Vgl. Aykut u. a.: Fiscal consolidation to accelerate growth and support inclusive development, 2017, S. 60, Nr. 2.31. **125** James: Tax and Non-Tax Incentives and Investments, 2013, S. 5 u. 43; Tax Justice Network Africa/ActionAid, The West African Giveaway, 2015, S. 8. **126** Ebd., S. 38. **127** Henn, Markus: Der wachsende Einfluss von Handelsabkommen und Investitionsschutz auf Steuern, Info Steuergerechtigkeit 15/2017, unter: [https://netzwerksteuergerechtigkeit.files.wordpress.com/2018/02/info\\_steuergerechtigkeit\\_handel\\_investitionsschutz.pdf](https://netzwerksteuergerechtigkeit.files.wordpress.com/2018/02/info_steuergerechtigkeit_handel_investitionsschutz.pdf). **128** Cotula/Mouan: Special economic zones: engines of development or sites of exploitation?, 2018, S. 3, die von insgesamt 20 Fällen sprechen, während UNCTAD, World Investment Report 2019, S. 173, von elf Fällen spricht, davon sieben mit Bezug zu den (Steuer-)Vorteilen, die in der Zone gewährt wurden. **129** Moore, Mick/Prichard, Wilson: How Can Governments of Low-Income Countries Collect More Tax Revenue?, ICTD Working Paper 70, 2017, S. 14, unter: [https://opendocs.ids.ac.uk/opendocs/bitstream/handle/123456789/13357/ICTD\\_WP70.pdf](https://opendocs.ids.ac.uk/opendocs/bitstream/handle/123456789/13357/ICTD_WP70.pdf). **130** James: Tax and Non-Tax Incentives and Investments, 2013, S. 24. **131** International Monetary Fund (IMF), Spillovers in international corporate taxation, 9.5.2014, unter: [www.imf.org/external/np/pp/eng/2014/050914.pdf](http://www.imf.org/external/np/pp/eng/2014/050914.pdf); UNCTAD, World Investment Report 2015, unter: [http://unctad.org/en/Publications-Library/wir2015\\_en.pdf](http://unctad.org/en/Publications-Library/wir2015_en.pdf); OECD, Part 1 and 2 of a Report to G20 Development Working Group on the Impact of BEPS in Low Income Countries, 2014, unter: [www.oecd.org/tax/part-1-of-report-to-g20-dwg-on-the-impact-of-beps-in-low-income-countries.pdf](http://www.oecd.org/tax/part-1-of-report-to-g20-dwg-on-the-impact-of-beps-in-low-income-countries.pdf) und [www.oecd.org/ctp/tax-global/part-2-of-report-to-g20-dwg-on-the-impact-of-beps-in-low-income-countries.pdf](http://www.oecd.org/ctp/tax-global/part-2-of-report-to-g20-dwg-on-the-impact-of-beps-in-low-income-countries.pdf); James: Tax and Non-Tax Incentives and Investments, 2013, S. 24. UNCTAD, World Investment Report 2019, S. 191. **132** Redonda u. a.: Tax expenditure and the treatment of tax incentives for investment, 2018, S. 6; African Development Bank (AfDB)/International Monetary Fund (IMF)/World Bank Group (WBG), The G-20 Compact with Africa, 2017, S. 30, Nr. 87, unter: [www.compactwithafrica.org/content/dam/Compact%20with%20Africa/2017-03-30-g20-compact-with-africa-report.pdf](http://www.compactwithafrica.org/content/dam/Compact%20with%20Africa/2017-03-30-g20-compact-with-africa-report.pdf); Moore/Prichard: How Can Governments of Low-Income Countries Collect More Tax Revenue?, 2017, S. 14; Zeng: Special Economic Zones, 2016, S. 11; James: Tax and Non-Tax Incentives and Investments, 2013; OECD u. a., Options for Low Income Countries' Effective and Efficient Use of Tax Incentives for Investment, 2015, S. 4. **133** UNCTAD, World Investment Report 2019, S. 179. **134** Ebd., S. 196 f. **135** CIIP, Special Economic Zones, 2017, S. 18; Moore/Prichard: How Can Governments of Low-Income Countries Collect More Tax Revenue?, 2017, S. 14. **136** OECD u. a., Options for Low Income Countries' Effective and Efficient Use of Tax Incentives for Investment, 2015, S. 3. **137** Ebd., S. 17. **138** Inter-American Center of Tax Administrations (CIAT), Tax Expenditures, 2018, unter: [www.ciat.org/tax-expenditures/?lang=en](http://www.ciat.org/tax-expenditures/?lang=en). **139** Redonda u. a.: Tax expenditure and the treatment of tax incentives for investment, 2018, S. 2. **140** OECD, R&D tax expenditure and direct government funding of BERD, 2020, unter: <https://stats.oecd.org/Index.aspx?DataSetCode=RDTAX>. **141** Calitz u. a.: The Impact of Tax Incentives to Stimulate Investment in South Africa, 2013; Kuria, John N.: Effects of Tax Incentives on the Performance of Export Processing Zone (EPZ) Firms in Kenya, United States International University Africa, 2016, unter: <http://erepo.usiu.ac.ke/bitstream/handle/11732/3650/JOHN%20NJOROGE%20KURIA%20DBA%202017.pdf?sequence=1&isAllowed=y>. **142** CIIP, Special Economic Zones, 2017, S. 15; Frick/Rodríguez-Pose u. a.: Towards Economically Dynamic Special Economic Zones in Emerging Countries, 2018, S. 25; Farole: Special Economic Zones in Africa, 2011. **143** James: Tax and Non-Tax Incentives and Investments, 2013, S. 25. **144** Keen, Michael/Rota-Graziosi, Grégoire: Tax Coordination, Tax Competition, and Revenue Mobilization in the West African Economic and Monetary Union, IMF Working Paper 163, 2013, S. 24 ff. u. 36 f., unter: [www.imf.org/external/pubs/ft/wp/2013/wp13163.pdf](http://www.imf.org/external/pubs/ft/wp/2013/wp13163.pdf). **145** Avi-Yonah, Reuven/Vallespinos, Martin: Special Tax Zones and the WTO, U of Michigan Public Law Research Paper 545, 2017, S. 4, unter: [https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract\\_id=2928644](https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=2928644). **146** OECD, International collaboration to end tax avoidance, o. J., unter: [www.oecd.org/tax/beps](http://www.oecd.org/tax/beps). **147** World Trade Organization (WTO), Agreement on Subsidies and Countervailing Measures, o. J., unter: [www.wto.org/english/docs\\_e/legal\\_e/24-scm.pdf](http://www.wto.org/english/docs_e/legal_e/24-scm.pdf). **148** Art. 1.1 (a)(1) (iii) SCM, Übersetzung des Verfassers. **149** Avi-Yonah/Vallespinos: Special Tax Zones and the WTO, 2017, S. 6. **150** Für eine vollständige Liste siehe Creskoff, Stephen/Walkenhorst, Peter: Implications of WTO Disciplines for Special Economic Zones in Developing Countries, World Bank Policy Research Working Paper, April 2009, S. 5, unter: [www.researchgate.net/publication/228239934\\_Implications\\_of\\_WTO\\_Disciplines\\_for\\_Special\\_Economic\\_Zones\\_in\\_Developing\\_Countries](http://www.researchgate.net/publication/228239934_Implications_of_WTO_Disciplines_for_Special_Economic_Zones_in_Developing_Countries), o. J., unter: <https://unctad.org/en/Pages/ALDC/Least%20Developed%20Countries/UN-list-of-Least-Developed-Countries.aspx>. **152** WTO, Analytical Index, o. J., unter: [www.wto.org/english/res\\_e/publications\\_e/ai17\\_e/subsidies\\_annvii\\_oth.pdf](http://www.wto.org/english/res_e/publications_e/ai17_e/subsidies_annvii_oth.pdf). **153** Avi-Yonah/Vallespinos: Special Tax Zones and the WTO, 2017, S. 7 f. u. 12; IMF, Spillovers in international corporate taxation, 2014, S. 43, Fußnote 2015. **154** Keen/Mansour: Revenue Mobilization in Sub-Saharan Africa, 2009, S. 22. **155** UNCTAD, World Investment Report 2019, S. 139. **156** Avi-Yonah/Vallespinos: Special Tax Zones and the WTO, 2017, S. 13. **157** Defever, Fabrice/Reyes, José-Daniel/Riño, Alejandro/Sánchez-Martín Miguel Eduardo: Special Economic Zones and WTO Compliance: Evidence from the Dominican Republic, 23.11.2017, unter: [www.fabricedefever.com/pdf/Defever2017\\_DR.pdf](http://www.fabricedefever.com/pdf/Defever2017_DR.pdf). **158** Avi-Yonah/Vallespinos: Special Tax Zones and the WTO, 2017, S. 11. **159** Zhang u. a.: Industrial park development in Ethiopia, 2018, S. 17. **160** Ebd., S. 45; Federal Democratic Republic of Ethiopia National Planning Commission, Growth and Transformation Plan II, Mai 2016, S. 72, unter: [ethiopia.un.org/en/15231-growth-and-transformation-plan-ii](https://ethiopia.un.org/en/15231-growth-and-transformation-plan-ii). **161** Federal Democratic Republic of Ethiopia, Industrial Parks Proclamation 886, 2015, unter: [www.investethiopia.gov.et/images/pdf/Industrial%20Parks%20Proclamation%20No%20886\\_2015.pdf](http://www.investethiopia.gov.et/images/pdf/Industrial%20Parks%20Proclamation%20No%20886_2015.pdf); dies., Investment Proclamation 769, 2012, unter: [www.mot.gov.et/-/proclamation-no-769-2012-investment-proclamation?inheritRedirect=true](http://www.mot.gov.et/-/proclamation-no-769-2012-investment-proclamation?inheritRedirect=true); dies., Investment Incentives Proclamation 270/2012, unter: [www.mot.gov.et/-/regulation-no-270-2012-investment-incentives-and-investment-areas-reserved-for-domestic-investors-council-of-ministers-regulation?inheritRedirect=true](http://www.mot.gov.et/-/regulation-no-270-2012-investment-incentives-and-investment-areas-reserved-for-domestic-investors-council-of-ministers-regulation?inheritRedirect=true); dies., Proclamation 849, 2014, unter: [http://ethiopianchamber.com/Data/Sites/1/proclamations/proclamation\\_849\\_2014.pdf](http://ethiopianchamber.com/Data/Sites/1/proclamations/proclamation_849_2014.pdf); dies., Proclamation 312, 2014, unter: [http://ethiopianchamber.com/Data/Sites/1/proclamations/regulation\\_312\\_2014.pdf](http://ethiopianchamber.com/Data/Sites/1/proclamations/regulation_312_2014.pdf). Für weitere relevante Gesetze siehe Ethiopian Investment Commission, Legal Framework, unter: [www.investethiopia.gov.et/index.php/faq/general-faq/111-uncategorised/faq/general-faq/770-legal-framework.html](http://www.investethiopia.gov.et/index.php/faq/general-faq/111-uncategorised/faq/general-faq/770-legal-framework.html). **162** Competitive Industries and Innovation Program (CIIP), Annual Report 2016/17, Washington DC 2017, S. 14, unter: [www.theiciip.org/sites/ciip/files/CIIP%202017%20Annual%20Report%20%28Web%29\\_0.pdf](http://www.theiciip.org/sites/ciip/files/CIIP%202017%20Annual%20Report%20%28Web%29_0.pdf). **163** Africa Free Zones (AFZO), Atlas, o. J., unter: [www.africafreezones.com/services/afzo-atlas](http://www.africafreezones.com/services/afzo-atlas); Zhang u. a.: Industrial park development in Ethiopia, 2018, S. 20 f.; Bole Lemi wird von Deutschland unterstützt, siehe dazu Deutscher Bundestag, Antwort der Bundesregierung, 2019, S. 7. **164** UNCTAD, World Investment Report 2019, S. 150; Zhang u. a.: Industrial park development in Ethiopia, 2018, S. 1 u. 5; Tyson, Judith E.: Financing Special Economic Zones. Different models of financing and public policy support, September 2018, S. 8, unter: [https://set.odi.org/wp-content/uploads/2018/09/SET\\_Financing-Models-for-SEZs\\_Final.pdf](https://set.odi.org/wp-content/uploads/2018/09/SET_Financing-Models-for-SEZs_Final.pdf); Hoque, Sonia: Ethiopia's economic transformation and job creation: the role of Hawassa Industrial Park, Supporting Economic Transformation, 24.8.2017, unter: <https://set.odi.org/sonia-hoque-odi-ethiopia-economic-transformation-job-creation-role-hawassa-industrial-park>. **165** Kweka, Josaphat: Manufacturing in Africa: Factors for success. Paper prepared for the Second African Transformation Forum, Accra, Ghana (ATF2018), Juni 2018, S. 5, unter: <https://set.odi.org/wp-content/uploads/2018/06/Manufacturing-in-Africa-Factors-for-Success-June-2018.pdf>. **166** Kweka, Josaphat: Monitoring policies to support industrialisation in Tanzania. An update and policy recommendation, Dezember 2018, S. 39, unter: [https://set.odi.org/wp-content/uploads/2018/11/Monitoring-Tanzania-policies-industrialisation\\_JKweka\\_Final.pdf](https://set.odi.org/wp-content/uploads/2018/11/Monitoring-Tanzania-policies-industrialisation_JKweka_Final.pdf); Azmach: Regulating Industrial Parks Development in Ethiopia, 2019, S. 39. **167** Zhang u. a.: Industrial park development in Ethiopia, 2018, S. 36; Gebrewolde bezieht sich auf eine Studie von 2018, siehe Gebrewolde, Tewodros M.: Special Economic Zones. Evidence and prerequisites for success, International Growth Centre, Mai 2019, S. 9, unter: [www.theigc.org/wp-content/uploads/2019/05/SEZ-policy-brief.pdf](http://www.theigc.org/wp-content/uploads/2019/05/SEZ-policy-brief.pdf). **168** Assefa, Snetsehay/Hoffmann, Heiner: Ausbeutung statt fairer Arbeitsplätze, 19.6.2019, unter: [www.swr.de/report/wie-eu-und-bundesregierung-die-verlagerung-der-textilproduktion-von-asien-nach-afrika-foerdern-ausbeutung-statt-fairer-arbeitsplaetze/-/id=233454/did=23985472/nid=233454/7m20v/index.html](http://www.swr.de/report/wie-eu-und-bundesregierung-die-verlagerung-der-textilproduktion-von-asien-nach-afrika-foerdern-ausbeutung-statt-fairer-arbeitsplaetze/-/id=233454/did=23985472/nid=233454/7m20v/index.html). Ähnliche, wenn auch nicht ganz so drastische Kritik findet sich bei Fei, Ding: Africa-China Cooperation Zones: Evidence from the Eastern Industrial Zone in Ethiopia, China Africa Research Initiative, September 2018, S. 19, unter: [static1.squarespace.com/static/5652847de4b033f56d2bdc29/t5b9a9dcd575d1f3c474af67f/1536859598690/Ding+Fei+\\_+Working+Paper+\\_+V2.pdf](https://static1.squarespace.com/static/5652847de4b033f56d2bdc29/t5b9a9dcd575d1f3c474af67f/1536859598690/Ding+Fei+_+Working+Paper+_+V2.pdf). Fei beklagt vor allem mangelnde Fortbildung. **169** Gebrewolde: Special Economic Zones, 2019, S. 9. Gebrewolde bezieht sich auf eine Studie von 2016 zu Addis Abeba. **170** Tyson, Judith E.: Financing Special Economic Zones. Different models of financing and public policy support, SET, September 2018, S. 8, unter: [https://set.odi.org/wp-content/uploads/2018/09/SET\\_Financing-Models-for-SEZs\\_Final.pdf](https://set.odi.org/wp-content/uploads/2018/09/SET_Financing-Models-for-SEZs_Final.pdf). **171** Germany Trade and Invest (GTAI)/Auslandshandelskammer (AHK)/Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), Neue Märkte – Neue Chancen. Ein Wegweiser für deutsche Unternehmen. Äthiopien, o. J., unter: [www.giz.de/de/downloads/neue-maerkte-neue-chancen\\_aethiopien\\_web.pdf](http://www.giz.de/de/downloads/neue-maerkte-neue-chancen_aethiopien_web.pdf). **172** Getahun, Tigabu D./Kebedew, Gebrehiwot A./Gaëlle, Balineau/Simba, Fikru D.: Manufacturing Competitiveness in Ethiopia: Developments, Challenges and Prospects, Ethiopian Development Research Institute, Juni 2018, S. 39 u. 42, unter: [www.edri.org.et/Resources/Research\\_Reports/Research\\_Report\\_032.pdf](http://www.edri.org.et/Resources/Research_Reports/Research_Report_032.pdf). **173** World Bank, Tax revenue (% of GDP) – Ethiopia, 2017, unter: <https://data.worldbank.org/>

indicator/GC.TAX.TOTL.GD.ZS?locations=ET&view=map&year=2017; World Bank, GDP (current US\$) – Ethiopia, 2018, unter: <https://data.worldbank.org/indicator/NY.GDP.MKTP.CD?locations=ET>. **174** Federal Democratic Republic of Ethiopia, National Planning Commission 2016, S. 146. **175** Berhane, Samson: Tax Incentives, Holidays Up for Reform, AllAfrica, 3.7.2017, unter: <https://allafrica.com/stories/201707040654.html>; IMF, The Federal Democratic Republic of Ethiopia, 3.12.2018, S. 17, unter: [www.imf.org/~/media/Files/Publications/CR/2018/cr18354.ashx](http://www.imf.org/~/media/Files/Publications/CR/2018/cr18354.ashx). **176** Ministry of Finance and Economic Cooperation, Fiscal Policy in Ethiopia and Recent Developments, Februar 2018, S. 27, unter: [www.mofed.gov.et/documents/10182/0/Fiscal+Policy+and+Developments-Final/94319e94-cf83-44a5-8e69-d048c28bf03a](http://www.mofed.gov.et/documents/10182/0/Fiscal+Policy+and+Developments-Final/94319e94-cf83-44a5-8e69-d048c28bf03a). **177** Azmach: Regulating Industrial Parks Development in Ethiopia, 2019, S. 54. **178** Zhang u. a.: Industrial park development in Ethiopia, 2018, S. 51. **179** Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Entwicklungsmiisterium weitet Reformpartnerschaften aus, Pressemitteilung, 29.10.2018, unter: [www.bmz.de/de/presse/aktuelleMeldungen/2018/oktober/181029\\_pm\\_050\\_Entwicklungsmiisterium-weitet-Reformpartnerschaften-aus/index.html](http://www.bmz.de/de/presse/aktuelleMeldungen/2018/oktober/181029_pm_050_Entwicklungsmiisterium-weitet-Reformpartnerschaften-aus/index.html). **180** Compact with Africa, Ethiopia main Policy Matrix, Januar 2018, unter: [www.compactwithafrica.org/content/dam/Compact%20with%20Africa/Countries/Ethiopia/CWA%20Ethiopia%20main%20policy%20matrix\\_31012018.pdf](http://www.compactwithafrica.org/content/dam/Compact%20with%20Africa/Countries/Ethiopia/CWA%20Ethiopia%20main%20policy%20matrix_31012018.pdf). **181** IMF, The Federal Democratic Republic of Ethiopia, 2018, S. 2. **182** The Parliament of the Republic of Ghana, The Free Zone Act, 1995, unter: <http://images.mofcom.gov.cn/gh/accessory/201212/1354895042040.pdf>. **183** Steenbergen/Javorcik: Analysing the impact of the Kigali Special Economic Zone on firm behavior, 2017, S. 15. **184** Moberg, Lotta/Tarko, Vlad: Why No Chinese Miracle in Africa? Special Economic Zones and Liberalization Avalanches, 9.12.2014, unter: [https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract\\_id=2352520](https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=2352520); UNCTAD, World Investment Report 2019, S. 91. **185** AFZO, Atlas, o. J. **186** Bost: Are Economic Free Zones good for development?, 2011, S. 12; Farole: Special Economic Zones in Africa, 2011. **187** E-Mail des Ghana Free Zones Board an den Verfasser. **188** Baissac, Claude/Maubrey, Ferdinand/Philip van der Merwe, Jan: Special Economic Zones in Fragile Situations: A useful policy tool?, African Development Bank Group, 2015, S. 10, unter: [www.afdb.org/fileadmin/uploads/afdb/Documents/Generic-Documents/SEZ\\_anglais\\_SEZ\\_anglais.pdf](http://www.afdb.org/fileadmin/uploads/afdb/Documents/Generic-Documents/SEZ_anglais_SEZ_anglais.pdf). **189** Huang, Dechun/Nequeuaye, Ebenezer N./Banahene, Jonathan/Van, Vu T./Fynn, Stella: A Comparative Analysis of Effective Free Trade Zone Policies in Ghana: A Model from Shanghai Free Trade Zone, in: Open Journal of Business and Management 6/2018, S. 900–922, hier S. 917, unter: [https://file.scirp.org/pdf/OJBM\\_2018101715045025.pdf](https://file.scirp.org/pdf/OJBM_2018101715045025.pdf). **190** Moberg/Tarko: Why No Chinese Miracle in Africa?, 2015, S. 15; etwas niedriger, aber auch deutlich ist der Anteil bei Farole: Second Best?, 2010, S. 17; 93 Prozent der Beschäftigten sind bei Freipunkten zu finden (ebd.: S. 20) und die meisten Firmen sind ausschließliche Freipunkte (ebd.: S. 13). **191** Ghana Free Zones Board, Annual Report & Audited Accounts, 2014, unter: <https://gfzb.gov.gh/wp-content/uploads/2018/04/Annual-Report-2014.pdf>. **192** UNCTAD, World Investment Report 2019, S. 91. **193** Huang u. a.: A Comparative Analysis of Effective Free Trade Zone Policies in Ghana, 2018, S. 915 f. **194** The Herald, Free Zones Living The West African Gateway Dream, 29.12.2014, unter: <http://theheraldghana.com/free-zones-living-the-west-african-gateway-dream>. **195** Farole: Special Economic Zones in Africa, 2011. **196** Moberg/Tarko: Why No Chinese Miracle in Africa?, 2015. **197** CIIP, Special Economic Zones, 2017, S. 59. **198** UNCTAD, World Investment Report 2019, S. 91, Übersetzung des Verfassers. **199** Brenntag ist ein globaler Chemiehändler mit Sitz in Essen. Die Firma hatte 2018 einen Umsatz von rund 13 Milliarden Euro. **200** Brenntag Geschäftsbericht 2014, S. 225–233, aus dem niederländischen Handelsregister Kamer von Koophandel. **201** Ghana Free Zones Board, Annual Report & Audited Accounts, 2014. **202** GhanaWeb, 3 German firms setting up factories in Ghana, 11.3.2019, unter: [www.ghanaweb.com/GhanaHomePage/business/3-German-firms-setting-up-factories-in-Ghana-729520#](http://www.ghanaweb.com/GhanaHomePage/business/3-German-firms-setting-up-factories-in-Ghana-729520#). **203** Acht Prozent in The Parliament of the Republic of Ghana, The Free Zone Act, 1995, Art. 28; 15 Prozent heute laut Ghana Free Zones Authority, Incentives, o. J., unter: <https://gfzb.gov.gh/index.php/incentives>. **204** OECD u. a., Options for Low Income Countries' Effective and Efficient Use of Tax Incentives for Investment, 2015, S. 27, mit Bezug auf eine Studie von 2011. **205** E-Mail von HeidelbergCement Group Communication and IR an den Verfasser. **206** Ghacem HeidelbergCement Group, Welcome to Ghacem, The Nation Builder, o. J., unter: [www.ghacem.com/en](http://www.ghacem.com/en). **207** Aykut u. a.: Fiscal consolidation to accelerate growth and support inclusive development, 2017, S. 61, Nr. 2.45. **208** E-Mail des Ghana Free Zones Board an den Verfasser. **209** Gespräch des Verfassers mit einem Vertreter der ghanaischen Steuerbehörde. **210** OECD, Revenue Statistics in Africa 2019, 19.11.2019, unter: [www.oecd.org/tax/tax-policy/revenue-statistics-in-africa-2617653x.htm](http://www.oecd.org/tax/tax-policy/revenue-statistics-in-africa-2617653x.htm); World Bank, GDP (current US\$) – Ghana, 2018, unter: <https://data.worldbank.org/indicator/NY.GDP.MKTP.CD?locations=GH>. **211** Tax Justice Network Africa/ActionAid, The West African Giveaway, 2015, S. 12. **212** Aykut u. a.: Fiscal consolidation to accelerate growth and support inclusive development, 2017, S. 45 u. 58 f. **213** Ebd.; Oppong/James: Tax Expenditure Estimates in Ghana, 2016, S. 12. **214** IMF, Country Report 19/97, Ghana, 5.4.2019, S. 15, unter: [www.imf.org/en/Publications/CR/Issues/2019/04/05/Ghana-Seventh-and-Eighth-Reviews-Under-the-Extended-Credit-Facility-Arrangement-and-Request-46737](http://www.imf.org/en/Publications/CR/Issues/2019/04/05/Ghana-Seventh-and-Eighth-Reviews-Under-the-Extended-Credit-Facility-Arrangement-and-Request-46737). **215** Aykut u. a.: Fiscal consolidation to accelerate growth and support inclusive development, 2017, S. 62, Nr. 2.29. **216** Export Processing Authority Kenya (EPZA), Export Processing Zones Program Annual Performance Report 2017, 2018, unter: [https://epzakenya.com/wp-content/uploads/2018/11/EPZ-Annual-performance-report-2017\\_website.doc](https://epzakenya.com/wp-content/uploads/2018/11/EPZ-Annual-performance-report-2017_website.doc). **217** Republic of Kenya, Export Processing Zones Act, Chapter 517, 2015, unter: <https://eregulations.invest.go.ke/media/ExportProcessingZonesAct12of1990.pdf>. **218** Republic of Kenya, Kenya Gazette Supplement, 15.9.2015, unter: <http://kenyalaw.org/kl/fileadmin/pdfdownloads/Acts/SpecialEconomicZonesNo16of2015.pdf>. **219** Vgl. dazu den Vergleich bei UNCTAD, World Investment Report 2019, S. 149; die Zahl 71 stammt allerdings aus EPZA, Export Processing Zones Program Annual Performance Report 2017, 2018, S. 15. **220** Vastveit, Lene K.: Export Processing Zones in Sub-Saharan Africa – Kenya and Lesotho, University of Bergen, Department of Economics, 1.9.2013, S. 52, unter: <http://bora.uib.no/bitstream/handle/1956/7611/1/15918722.pdf?sequence=1>. **221** EPZA, Export Processing Zones Program, 2018, S. 39. **222** Vastveit: Export Processing Zones in Sub-Saharan Africa, 2013, S. 56; EPZA, Export Processing Zones Program, 2018, S. 24. **223** Vastveit: Export Processing Zones in Sub-Saharan Africa, 2013, S. 37; EPZA, Export Processing Zones Program, 2018, S. 13. **224** CIIP, Special Economic Zones, 2017, S. 59. **225** Vastveit: Export Processing Zones in Sub-Saharan Africa, 2013; EPZA, Export Processing Zones Program, 2018, S. 13. **226** EPZA, Export Processing Zones Program, 2018, S. 26. **227** Vastveit: Export Processing Zones in Sub-Saharan Africa, 2013, S. 40 u. 45 f. **228** Ebd., S. 38 u. 43. **229** EPZA, Export Processing Zones Program, 2018, S. 13. **230** Ebd., S. 34. **231** Africa Free Zones (AFZO), Newsletter 18, 17.4.2018, unter: [www.africaeconomiczones.com/wp-content/uploads/2018/04/newsletter-AFZO-N18-1.pdf](http://www.africaeconomiczones.com/wp-content/uploads/2018/04/newsletter-AFZO-N18-1.pdf). **232** Farole: Second Best?, 2010, S. 17 u. 20. **233** AFZO, Atlas, o. J. **234** Kuria: Effects of Tax Incentives, 2016. **235** Gespräch des Autors mit einer Vertreterin der kenianischen Steuerbehörde. **236** Rolfe u. a.: Incentive preferences in Kenyan export processing zones, 2004. **237** OECD, Revenue Statistics in Africa, 2019; World Bank, GDP (current US\$) – Kenya, 2018, unter: <https://data.worldbank.org/indicator/NY.GDP.MKTP.CD?locations=KE>. **238** Tax Justice Network Africa/ActionAid, Still racing toward the bottom? Corporate tax incentives in East Africa, Juni 2016, S. 14, unter: [https://actionaid.org/sites/default/files/corporate\\_tax\\_incentives\\_in\\_east\\_africa\\_to\\_print.pdf](https://actionaid.org/sites/default/files/corporate_tax_incentives_in_east_africa_to_print.pdf). **239** James: Tax and Non-Tax Incentives and Investments, 2013, S. 20. **240** Vastveit: Export Processing Zones in Sub-Saharan Africa, 2013, S. 36. **241** Kuria: Effects of Tax Incentives, 2016, S. 121. **242** Tax Justice Network/ActionAid, Still racing toward the bottom?, 2016, S. 12. **243** EPZA, Export Processing Zones Program, 2018, S. 42. **244** IMF, Country Report 18/295, Kenya, 23.10.2018, S. 16 u. 20, unter: [www.imf.org/en/Publications/CR/Issues/2018/10/23/Kenya-Staff-Report-for-the-2018-Article-IV-Consultation-and-Establishment-of-Performance-46301](http://www.imf.org/en/Publications/CR/Issues/2018/10/23/Kenya-Staff-Report-for-the-2018-Article-IV-Consultation-and-Establishment-of-Performance-46301). **245** Omond, Dominic: Why Kenya is set to end tax holidays for EPZs, Standard Digital, 18.5.2018, unter: [www.standardmedia.co.ke/article/2001280811/why-kenya-is-set-to-end-tax-holidays-for-epzs](http://www.standardmedia.co.ke/article/2001280811/why-kenya-is-set-to-end-tax-holidays-for-epzs). **246** Farole: Second Best?, 2010, S. 4. **247** Steenbergen/Javorcik: Analysing the impact of the Kigali Special Economic Zone on firm behavior, 2017, S. 16. **248** Ebd., S. 36; Saunders, Philip: Kigali Zone – Rwanda's SEZ Experiment, Adrianople Group, 29.4.2019, unter: [www.adrianoplegroup.com/post/kigali-sez-rwanda-zone-overview](http://www.adrianoplegroup.com/post/kigali-sez-rwanda-zone-overview). **249** Republic of Rwanda/Rwanda Development Board, The Law on Investment Promotion and Facilitation, 2015, unter: [https://rdb.rw/wp-content/uploads/publications/Investment%20Promotion%20Law%202015%20\(Investment%20code\).pdf](https://rdb.rw/wp-content/uploads/publications/Investment%20Promotion%20Law%202015%20(Investment%20code).pdf). **250** Rwanda Development Board, 2017 Annual Report, 2018, S. 37 f., unter: <http://rdb.rw/wp-content/uploads/2018/08/RDB-Annual-Report-2017-Final.pdf>. **251** Steenbergen/Javorcik: Analysing the impact of the Kigali Special Economic Zone on firm behavior, 2017. **252** Ebd., S. 25 f. **253** Himbara, David: Kagame Signed US\$100 Million Indian Loan To Build Special Economic Zones, in: The Rwandan, 9.6.2019, unter: [www.thewrzan.com/kagame-signed-us100-million-indian-loan-to-build-special-economic-zones](http://www.thewrzan.com/kagame-signed-us100-million-indian-loan-to-build-special-economic-zones). **254** BMZ und deutsche Unternehmen starten Mobilitäts- und Ausbildungspartnerschaft «Moving Rwanda», Pressemitteilung 28.2.2018, unter: [www.bmz.de/de/presse/aktuelleMeldungen/2018/februar/180228\\_pm\\_015\\_BMZ-und-deutsche-Unternehmen-starten-Moving-Rwanda/index.jsp](http://www.bmz.de/de/presse/aktuelleMeldungen/2018/februar/180228_pm_015_BMZ-und-deutsche-Unternehmen-starten-Moving-Rwanda/index.jsp). **255** UNCTAD, Investment Policy Review. Rwanda, 2006, S. 21 u. 81, unter: [http://unctad.org/en/Docs/itepcr200611\\_en.pdf](http://unctad.org/en/Docs/itepcr200611_en.pdf). **256** Agbugah-Ezeana, Fumanya: Volkswagen launches Rwanda's first car plant, in: The Nerve Africa, 27.6.2018, unter: <https://thenerveafrica.com/on/kigali-special-economic-zone>. **257** Telefonat zwischen VW Investor Relations und einer Kollegin des Verfassers. **258** Steenbergen/Javorcik: Analysing the impact of the Kigali Special Economic Zone on firm behavior, 2017, S. 37 ff. **259** OECD, Revenue Statistics in Africa, 2019; World Bank, GDP (current US\$) – Rwanda, 2018, unter: <https://data.worldbank.org/indicator/NY.GDP.MKTP.CD?locations=RW>. **260** James: Tax and Non-Tax Incentives and Investments, 2013, S. 20 u. 37. **261** Tax Justice Network/ActionAid, Still racing toward the bottom?, 2016, S. 19. **262** Republic of Rwanda/Ministry of Finance and Economic Planning, Rwanda Tax Expenditure Report, Juni 2019, unter: [www.minecofin.gov.rw/fileadmin/templates/documents/Data\\_Reports/Tax\\_Expenditure/Rwanda\\_tax\\_expenditure\\_report\\_June\\_2019.pdf](http://www.minecofin.gov.rw/fileadmin/templates/documents/Data_Reports/Tax_Expenditure/Rwanda_tax_expenditure_report_June_2019.pdf). **263** Government of Rwanda, Special Economic Zone Policy, Mai 2010, unter: [www.minicom.gov.rw/fileadmin/minicom\\_publications/policies/SEZ\\_Policy\\_Cleaned.pdf](http://www.minicom.gov.rw/fileadmin/minicom_publications/policies/SEZ_Policy_Cleaned.pdf). **264** Steenbergen/Javorcik: Analysing the impact of the Kigali Special Economic Zone on firm behavior, 2017, S. 36; Saunders, Philip: Kigali Zone – Rwanda's SEZ Experiment, Adrianople Group, 29.4.2019, unter: [www.adrianoplegroup.com/post/kigali-sez-rwanda-zone-overview](http://www.adrianoplegroup.com/post/kigali-sez-rwanda-zone-overview). **265** Republic of Rwanda/Rwanda Development Board, The Law on Investment Promotion and Facilitation, 2015. **266** Republic of Rwanda/Ministry of Trade and Industry, Revised SEZ Policy. Addressing the infrastructure constraint to industrialisation in Rwanda, Januar 2018, S. 4, unter: [www.minicom.gov.rw/fileadmin/minicom\\_publications/documents/SEZ\\_Policy\\_-\\_January\\_2018\\_v2.pdf](http://www.minicom.gov.rw/fileadmin/minicom_publications/documents/SEZ_Policy_-_January_2018_v2.pdf). **267** Compact with Africa, Rwanda Policy Matrix, Oktober 2017, unter: [www.compactwithafrica.org/content/dam/Compact%20with%20Africa/Countries/Rwanda/RWA%20Compact%20with%20Africa%20Policy%20Matrix.pdf](http://www.compactwithafrica.org/content/dam/Compact%20with%20Africa/Countries/Rwanda/RWA%20Compact%20with%20Africa%20Policy%20Matrix.pdf). **268** International Monetary Fund (IMF), Country Report 19/211, Rwanda, 3.7.2019, S. 12 u. 14, unter: [www.imf.org/en/Publications/CR/Issues/2019/07/03/Rwanda-Staff-Report-for-2019-Article-IV-Consultation-and-a-Request-for-a-Three-Year-Policy-47089](http://www.imf.org/en/Publications/CR/Issues/2019/07/03/Rwanda-Staff-Report-for-2019-Article-IV-Consultation-and-a-Request-for-a-Three-Year-Policy-47089). **269** Bost: Are Economic Free Zones good for development?, 2011, S. 14. **270** Farole: Second Best? 2010, S. 13 u. 17. **271** APIX, Dakar Integrated Special Economic Zone, 28.11.2012, unter: [www.investinsenegal.com/IMG/pdf/dakar\\_integrated\\_special\\_economic\\_zone\\_anglais.pdf](http://www.investinsenegal.com/IMG/pdf/dakar_integrated_special_economic_zone_anglais.pdf). **272** The United Nations Industrial Development Organization (UNIDO), Programme for Country Partnership, Senegal, 2018, unter: [www.unido.org/programme-country-partnership/senegal; Droit Africain, Sénégal Zones économiques spéciales, 6.1.2017, unter: www.droit-africain.com/uploads/Senegal-Loi-2017-06-zones-economiques-speciales.pdf](http://www.unido.org/programme-country-partnership/senegal; Droit Africain, Sénégal Zones économiques spéciales, 6.1.2017, unter: www.droit-africain.com/uploads/Senegal-Loi-2017-06-zones-economiques-speciales.pdf). **273** Die Zone Diass existiert laut WTO, Annex 7 – Senegal, 2016, S. 427, Nr. 35, unter: [www.wto.org/english/tratop\\_e/trp\\_e/s362-07\\_e.pdf](http://www.wto.org/english/tratop_e/trp_e/s362-07_e.pdf); für die Zone Diambiandio siehe Arthur, Charles: Senegal's new industrial park open for business, UNIDO, 21.11.2018, unter: [www.unido.org/stories/senegal-s-new-industrial-park-open-business](http://www.unido.org/stories/senegal-s-new-industrial-park-open-business); Sandiara existiert laut Recherchen eines vom Autor beauftragten örtlichen Finanzjournalisten; Thiéba laud Bodhi Enterprises, Macky Sall initiates a new Special Economic Zone in Thiéba, 25.8.2017, unter: <https://bodhi185.wordpress.com/2017/08/25/macky>

sall-initiates-a-new-special-economic-zone-in-thienaba-2. **274** Recherchen eines lokalen Finanzjournalisten im Auftrag des Verfassers. **275** Gesetz 2017-07 vom 6.1.2017 zu Steueranreizen in Sonderwirtschaftszonen und Dekret 2017-1174 zur Anwendung dieses Gesetzes. **276** OECD u. a., Options for Low Income Countries' Effective and Efficient Use of Tax Incentives for Investment, 2015, S. 26. **277** OECD, Revenue Statistics in Africa, 2019; World Bank, GDP (current US\$) – Senegal, 2018, unter: <https://data.worldbank.org/indicator/NY.GDP.MKTP.CD?locations=RW>. **278** Make Tax Fair, Senegal, o. J., unter: <http://maketaxfair.net/fti-country/senegal>. **279** Tax Justice Network Africa/ActionAid, The West African Giveaway, 2015, S. 12. **280** Compact with Africa, Senegal Policy Matrix, September 2018, unter: [www.compactwithafrica.org/content/dam/Compact%20with%20Africa/policy\\_matrix/CwA%20Senegal%20policy%20matrix%20-%20sep%202018.pdf](http://www.compactwithafrica.org/content/dam/Compact%20with%20Africa/policy_matrix/CwA%20Senegal%20policy%20matrix%20-%20sep%202018.pdf). **281** IMF, Country Report 19/27, Senegal, 28.1.2019, S. 14, Nr. 21, unter: [www.imf.org/en/Publications/CR/Issues/2019/01/28/Senegal-Staff-Report-for-the-2018-Article-IV-Consultation-and-Seventh-Review-Under-the-46553](http://www.imf.org/en/Publications/CR/Issues/2019/01/28/Senegal-Staff-Report-for-the-2018-Article-IV-Consultation-and-Seventh-Review-Under-the-46553). **282** Ebd., S. 51 u. 58. **283** Recherchen eines lokalen Finanzjournalisten im Auftrag des Verfassers. **284** Kweka, Josaphat: Harnessing special economic zones to support implementation of Tanzania's five-year development plan 2016/17–2020/21, SET, Dezember 2018, S. 3, unter: [https://set.odi.org/wp-content/uploads/2018/11/Harnessing-SEZs-in-Tanzania\\_JKweka\\_Final.pdf](https://set.odi.org/wp-content/uploads/2018/11/Harnessing-SEZs-in-Tanzania_JKweka_Final.pdf); EPZA, OECD, Used Wrong Data!, o. J., unter: [www.epza.go.tz/p\\_events.php?c=156](http://www.epza.go.tz/p_events.php?c=156). **285** International Labour Organization (ILO), Special Economic Zones Act, 2006, unter: [www.ilo.org/dyn/natlex/docs/ELECTRONIC/75398/78436/F2058015963/TZA75398.pdf](http://www.ilo.org/dyn/natlex/docs/ELECTRONIC/75398/78436/F2058015963/TZA75398.pdf); Kinyondo, Abel/Newman, Carol/Tarp, Finn: The role and effectiveness of Special Economic Zones in Tanzania, WIDER Working Paper 122, 2016, S. 3, unter: [www.econstor.eu/bitstream/10419/161505/1/872463915.pdf](http://www.econstor.eu/bitstream/10419/161505/1/872463915.pdf). **286** ILO, Special Economic Zones Act, 2006, Act 2/06. Überarbeitet durch The Economic Zones Laws (Miscellaneous Amendments) Act 2/2011 und Non-Citizens (Employment Regulations) Act 2015, unter: [www.ilo.org/dyn/natlex/natlex4.detail?p\\_lang=en&p\\_isn=75398](http://www.ilo.org/dyn/natlex/natlex4.detail?p_lang=en&p_isn=75398). **287** EPZA, Investment Opportunities in EPZ and SEZ – Tanzania, o. J., unter: <http://images.mofcom.gov.cn/tz/201607/20160728143103404.pdf>. **288** Kweka: Harnessing special economic zones, 2018, S. 4. **289** AFZO, Atlas, o. J. **290** Kweka: Harnessing special economic zones, 2018, S. 5. Die Zahl für die heimischen Firmen wurde allerdings korrigiert. **291** EPZA, Benefits outweigh costs of tax incentives under EPZ, SEZ, o. J., unter: [www.epza.go.tz/p\\_events.php?c=162](http://www.epza.go.tz/p_events.php?c=162). **292** Kweka: Harnessing special economic zones, 2018, S. 6. **293** Tanzania Invest, Tanzania Export Processing and Special Economic Zones Generated USD 1 bln in Forex, 21.4.2016, unter: [www.tanzaniainvest.com/economy/trade/tanzania-export-processing-and-special-economic-zones-gene](http://www.tanzaniainvest.com/economy/trade/tanzania-export-processing-and-special-economic-zones-gene)

rated-usd-1-bln-in-forex. **294** Kinyondo/Newman/Tarp: The role and effectiveness of Special Economic Zones in Tanzania, 2016. **295** Kweka: Harnessing special economic zones, 2018, S. 5. **296** Kinyondo/Newman/Tarp: The role and effectiveness of Special Economic Zones in Tanzania, 2016. **297** Tanzania Portland Cement Company, Annual report, 2013, unter: [www.twigacement.com/en/node/4754](http://www.twigacement.com/en/node/4754). **298** E-Mail von HeidelbergCement Group Communication & IR an den Verfasser am 15.7.2019. **299** Kweka: Harnessing special economic zones, 2018, S. 9 u. 15. **300** Ebd., S. 14. **301** Kulaba 2015, zit. nach: Kinyondo/Newman/Tarp: The role and effectiveness of Special Economic Zones in Tanzania, 2016. **302** World Bank, Tax revenue (% of GDP) – Tanzania, 2017, unter: <https://data.worldbank.org/indicator/GC.TAX.TOTL.GD.ZS?locations=TZ&view=map&year=2017>. **303** EPZA, Benefits outweigh costs of tax incentives under EPZ, SEZ, unter: [www.epza.go.tz/p\\_events.php?c=162](http://www.epza.go.tz/p_events.php?c=162). **304** United Republic of Tanzania National Audit Office, The Annual General Report of the Controller and Auditor General on the Audit of Financial Statements of Central Government for the Year ended 30th June 2018, 2018, S. 62, unter: [www.nao.go.tz/?wpfb\\_dl=287](http://www.nao.go.tz/?wpfb_dl=287); CRC Sogema, Tanzania per tax exemptions study, Oktober 2013, S. 27, unter: [www.mof.gov.tz/mofdocs/PER/PER%20Reports/PER%20Tax%20Exemptions%20Study%20Final%20Report%20and%20Briefing%20Note.pdf](http://www.mof.gov.tz/mofdocs/PER/PER%20Reports/PER%20Tax%20Exemptions%20Study%20Final%20Report%20and%20Briefing%20Note.pdf). **305** James: Tax and Non-Tax Incentives and Investments, 2013, S. 20. **306** Tax Justice Network/ActionAid, Still racing toward the bottom?, 2016, S. 7. **307** Nur Kenia beschränkt den Erlass auf die Betreiber und Entwickler einer Zone und sieht für die sonstigen in einer Zone tätigen Unternehmen eine bloße Reduktion des Steuersatzes vor. **308** Ähnliche Forderungen finden sich bei Tax Justice Network Africa/ActionAid, The West African Giveaway, 2015, S. 16 f.; Moore/Prichard: How Can Governments of Low-Income Countries Collect More Tax Revenue?, 2017, S. 14; UNCTAD, World Investment Report 2019, S. 199; Zolt: Tax Incentives, 2015; OECD, Principles to Enhance the Transparency and Governance of Tax Incentives for Investment in Developing Countries, o. J., unter: [www.oecd.org/ctp/tax-global/transparency-and-governance-principles.pdf](http://www.oecd.org/ctp/tax-global/transparency-and-governance-principles.pdf); OECD u. a., Options for Low Income Countries' Effective and Efficient Use of Tax Incentives for Investment, 2015; James: Tax and Non-Tax Incentives and Investments, 2013. **309** OECD, Programme of Work to Develop a Consensus Solution to the Tax Challenges Arising from the Digitalisation of the Economy, 31.5.2019, unter: [www.oecd.org/tax/beps/programme-of-work-to-develop-a-consensus-solution-to-the-tax-challenges-arising-from-the-digitalisation-of-the-economy.htm](http://www.oecd.org/tax/beps/programme-of-work-to-develop-a-consensus-solution-to-the-tax-challenges-arising-from-the-digitalisation-of-the-economy.htm); OECD u. a., Options for Low Income Countries' Effective and Efficient Use of Tax Incentives for Investment, 2015, S. 3; James: Tax and Non-Tax Incentives and Investments, 2013. **310** Vgl. OECD, Options for Low Income, 2019. **311** UNCTAD, World Investment Report 2019, S. 199.

## LITERATUR

## A

**ActionAid:** An Extractive Affair. How one Australian mining company's tax dealings are costing the world's poorest country millions, London 18.6.2015, unter: [www.actionaid.org.uk/sites/default/files/tax\\_report\\_-\\_an\\_extractive\\_affair.pdf](http://www.actionaid.org.uk/sites/default/files/tax_report_-_an_extractive_affair.pdf).

**Africa Free Zones (AFZO):** Atlas, o. J., unter: [www.africafreezones.com/services/afzo-atlas](http://www.africafreezones.com/services/afzo-atlas).

**Africa Free Zones (AFZO):** Newsletter 18, 17.4.2018, unter: [www.africaeconomiczones.com/wp-content/uploads/2018/04/newsletter-AFZO-N18-1.pdf](http://www.africaeconomiczones.com/wp-content/uploads/2018/04/newsletter-AFZO-N18-1.pdf).

**African Development Bank (AfDB)/International Monetary Fund (IMF)/World bank Group (WBG):** The G-20 Compact with Africa, 2017, unter: [www.compactwithafrica.org/content/dam/Compact%20with%20Africa/2017-03-30-g20-compact-with-africa-report.pdf](http://www.compactwithafrica.org/content/dam/Compact%20with%20Africa/2017-03-30-g20-compact-with-africa-report.pdf).

**Alkon, Meir:** Do Special Economic Zones Induce Developmental Spillovers? Evidence from India's States, 2018, unter: [https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract\\_id=3127280](https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=3127280).

**António, Nelson/Ma, Shaozhuang:** China's special economic zone in Africa: Context, motivations and progress, unter: [www.researchgate.net/profile/Shaozhuang\\_Ma/publication/303550116\\_CHINA'S\\_SPECIAL\\_ECONOMIC\\_ZONE\\_IN\\_AFRICA\\_CONTEXT\\_MOTIVATIONS\\_AND\\_PROGRESS/links/574811c808aef66a78b15785.pdf](http://www.researchgate.net/profile/Shaozhuang_Ma/publication/303550116_CHINA'S_SPECIAL_ECONOMIC_ZONE_IN_AFRICA_CONTEXT_MOTIVATIONS_AND_PROGRESS/links/574811c808aef66a78b15785.pdf).

**Anwar, Mohammad A.:** New Modes of Industrial Manufacturing: India's Experience with Special Economic Zones, in: Bulletin of Geography, Socio-economic Series 24/2014, S. 7–25, unter: [https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract\\_id=2997603](https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=2997603).

**APIX:** Dakar Integrated Special Economic Zone, 28.11.2102, unter: [www.investinsenegal.com/IMG/pdf/dakar\\_integrated\\_special\\_economic\\_zone\\_anglais\\_.pdf](http://www.investinsenegal.com/IMG/pdf/dakar_integrated_special_economic_zone_anglais_.pdf).

**APIX:** Les Zones Economiques Spéciale, o. J., unter: <http://investinsenegal.com/zones-economiques>.

**Arthur, Charles:** Senegal's new industrial park open for business, UNIDO, 21.11.2018, unter: [www.unido.org/stories/senegals-new-industrial-park-open-business](http://www.unido.org/stories/senegals-new-industrial-park-open-business).

**Assefa, Snetsehay/Hoffmann, Heiner:** Ausbeutung statt fairer Arbeitsplätze, SWR, 19.6.2019, unter: [www.swr.de/report/wie-eu-und-bundesregierung-die-verlagerung-der-textilproduktion-von-asien-nach-afrika-foerdern-ausbeutung-statt-fairer-arbeitsplaetze/-/id=233454/did=23985472/nid=233454/7m20vl/index.html](http://www.swr.de/report/wie-eu-und-bundesregierung-die-verlagerung-der-textilproduktion-von-asien-nach-afrika-foerdern-ausbeutung-statt-fairer-arbeitsplaetze/-/id=233454/did=23985472/nid=233454/7m20vl/index.html).

**Avi-Yonah, Reuven/Vallespinos, Martin:** Special Tax Zones and the WTO, U of Michigan Public Law Research Paper 545, 2017, unter: [https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract\\_id=2928644](https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=2928644).

**Ayikut, Dilek/Kwakye, Kwabena G./James, Sebastian S./Oppong, Felix/Brown, Deryck R./Darvas, Pe-**

**ter/Shen, Yijun/Wang, Huihui/Jansen, Johannes G. P./Lothrop, Sean C.:** Fiscal consolidation to accelerate growth and support inclusive development. Ghana public expenditure review, World Bank, 8.5.2017, unter: <http://documents.worldbank.org/curated/en/972961498157963462/pdf/Ghana-PER-FINAL-June-19-2017.pdf>.

**Azmach, Ermias W.:** Regulating Industrial Parks Development in Ethiopia: A Critical Analysis, in: Beijing Law Review 10/2019, S. 23–60, unter: [www.scirp.org/pdf/BLR\\_2019011716472585.pdf](http://www.scirp.org/pdf/BLR_2019011716472585.pdf).

## B

**Baissac, Claude/Maubrey, Ferdinand/Philip van der Merwe, Jan:** Special Economic Zones in Fragile Situations: A useful policy tool?, African Development Bank Group, 2015, unter: [www.afdb.org/fileadmin/uploads/afdb/Documents/Generic-Documents/SEZ\\_anglais\\_SEZ\\_anglais.pdf](http://www.afdb.org/fileadmin/uploads/afdb/Documents/Generic-Documents/SEZ_anglais_SEZ_anglais.pdf).

**Berhane, Samson:** Ethiopia: Tax Incentives, Holidays Up for Reform, AllAfrica, 3.7.2017, unter: <https://allafrica.com/stories/201707040654.html>.

**Bodhi Enterprises:** Macky Sall initiates a new Special Economic Zone in Thiénaba, 25.8.2017, unter: <https://bodhi185.wordpress.com/2017/08/25/macky-sall-initiates-a-new-special-economic-zone-in-thienaba-2>.

**Bost, Francois:** Are Economic Free Zones good for development?, West African Challenges 4/2011, unter: [www.oecd.org/swac/publications/49814045.pdf](http://www.oecd.org/swac/publications/49814045.pdf).

**Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ):** Die Sonderinitiative Ausbildung und Beschäftigung, o. J., unter: [www.bmz.de/de/themen/sonderinitiative\\_ausbildung\\_beschaeftigung/index.jsp](http://www.bmz.de/de/themen/sonderinitiative_ausbildung_beschaeftigung/index.jsp).

**Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ):** Ein Marshallplan mit Afrika, 2017, unter: [www.bmz.de/de/laender\\_regionen/marshallplan\\_mit\\_afrika/index.html?follow=adword](http://www.bmz.de/de/laender_regionen/marshallplan_mit_afrika/index.html?follow=adword).

**Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ):** Entwicklungsministerium weitet Reformpartnerschaften aus, Pressemitteilung, 29.10.2018, unter: [www.bmz.de/de/presse/aktuelleMeldungen/2018/oktober/181029\\_pm\\_050\\_Entwicklungsministerium-weitet-Reformpartnerschaften-aus/index.html](http://www.bmz.de/de/presse/aktuelleMeldungen/2018/oktober/181029_pm_050_Entwicklungsministerium-weitet-Reformpartnerschaften-aus/index.html).

**Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ):** BMZ und deutsche Unternehmen starten Mobilitäts- und Ausbildungspartnerschaft «Moving Rwanda», Pressemitteilung, 28.2.2018, unter: [www.bmz.de/de/presse/aktuelleMeldungen/2018/februar/180228\\_pm\\_015\\_BMZ-und-deutsche-Unternehmen-starten-Moving-Ruanda/index.jsp](http://www.bmz.de/de/presse/aktuelleMeldungen/2018/februar/180228_pm_015_BMZ-und-deutsche-Unternehmen-starten-Moving-Ruanda/index.jsp).

## C

**Calitz, Estian/Wallace, Sally/Burrows, Le Roux:** The Impact of Tax Incentives to Stimulate Investment in South Africa, International Center for Public Policy Working Paper 6/2013, unter: <https://scholarworks.gsu.edu/cgi/view-content.cgi?article=1036&context=icepp>.

**Chakraborty, Tamali/Gundimeda, Haripriya/Kathuria, Vinish:** Have the Special Economic Zones Succeeded in Attracting FDI? Analysis for India, in: *Theoretical Economics Letters* 7/2017, S. 623–642, unter: [https://file.scirp.org/pdf/TEL\\_2017042715501117.pdf](https://file.scirp.org/pdf/TEL_2017042715501117.pdf).

**Cheesman, Andrew:** Special Economic Zones & Development: Geography and Linkages in the Indian EOU Scheme, University College London DPU Working Paper 145, 2012, unter: [www.ucl.ac.uk/bartlett/development/sites/bartlett/files/migrated-files/WP145\\_0.pdf](http://www.ucl.ac.uk/bartlett/development/sites/bartlett/files/migrated-files/WP145_0.pdf).

**Compact with Africa:** Benin Policy Matrix, 26.9.2018, unter: [www.compactwithafrica.org/content/dam/Compact%20with%20Africa/policy\\_matrix/Benin\\_policy%20matrix\\_Update%2028%2009%202018.pdf](http://www.compactwithafrica.org/content/dam/Compact%20with%20Africa/policy_matrix/Benin_policy%20matrix_Update%2028%2009%202018.pdf).

**Compact with Africa:** Cote d'Ivoire Monitoring Template, 2018, unter: [www.compactwithafrica.org/content/dam/Compact%20with%20Africa/policy\\_matrix/Matrice%20Actions%20CWA%20C%C3%B4te%20d%27Ivoire%2027\\_09\\_2018.pdf](http://www.compactwithafrica.org/content/dam/Compact%20with%20Africa/policy_matrix/Matrice%20Actions%20CWA%20C%C3%B4te%20d%27Ivoire%2027_09_2018.pdf).

**Compact with Africa:** Senegal Policy Matrix, 2018, unter: [www.compactwithafrica.org/content/dam/Compact%20with%20Africa/policy\\_matrix/CwA%20Senegal%20policy%20matrix%20-%20sep%202018.pdf](http://www.compactwithafrica.org/content/dam/Compact%20with%20Africa/policy_matrix/CwA%20Senegal%20policy%20matrix%20-%20sep%202018.pdf).

**Compare your country:** Corporate Tax Revenues, 2016, unter: [www1.compareyourcountry.org/corporate-tax-statistics/en/1/all/default](http://www1.compareyourcountry.org/corporate-tax-statistics/en/1/all/default).

**Competitive Industries and Innovation Program (CIIP):** Annual Report 2016/17, 2017, unter: [www.theciip.org/sites/ciip/files/CIIP%202017%20Annual%20Report%20%28Web%29\\_0.pdf](http://www.theciip.org/sites/ciip/files/CIIP%202017%20Annual%20Report%20%28Web%29_0.pdf).

**Competitive Industries and Innovation Program (CIIP):** Special Economic Zones. An Operational Review of Their Impacts, 2017, unter: [www.theciip.org/sites/ciip/files/documents/SEZ%20Report\\_2017.pdf](http://www.theciip.org/sites/ciip/files/documents/SEZ%20Report_2017.pdf).

**Cotula, Lorenzo/Mouan Liliane:** Special economic zones: engines of development or sites of exploitation?, International Institute for Environment and Development (IIED) Briefing, 2018, unter: <https://pubs.iied.org/pdfs/17481IIED.pdf>.

**Cowaloosur, Honita:** Dependency Theory and Chinese Special Economic Zones in Africa, *Developing Economics*, 12.1.2017, unter: <https://developingeconomics.files.wordpress.com/2017/06/chapter-12-dependency-theory-and-chinese-special-economic-zones-in-africa.pdf>.

**CRC Sogema:** Tanzania per tax exemptions study, 2013, unter: [www.mof.go.tz/mofdocs/PER/PER%20Reports/PER%20Tax%20Exemptions%20Study%20Final%20Report%20and%20Briefing%20Note.pdf](http://www.mof.go.tz/mofdocs/PER/PER%20Reports/PER%20Tax%20Exemptions%20Study%20Final%20Report%20and%20Briefing%20Note.pdf).

**Creskoff, Stephen/Walkenhorst, Peter:** Implications of WTO Disciplines for Special Economic Zones in Developing Countries, World Bank Policy Research Working Paper, 2009, unter: [www.researchgate.net/publica-](http://www.researchgate.net/publica-)

[tion/228239934\\_Implications\\_of\\_WTO\\_Disciplines\\_for\\_Special\\_Economic\\_Zones\\_in\\_Developing\\_Countries](https://www.researchgate.net/publication/228239934_Implications_of_WTO_Disciplines_for_Special_Economic_Zones_in_Developing_Countries).

## D

**Dalberg, Domestic resource mobilization in West Africa:** Missed Opportunities. Commissioned by Open Society Initiative for West Africa (OSIWA), 2015, unter: [www.osiwa.org/wp-content/uploads/2015/05/domestic-resource-english.pdf](http://www.osiwa.org/wp-content/uploads/2015/05/domestic-resource-english.pdf).

**Davies, Ron/Francois, Joseph:** Special Tax Treatment as Trade Policy: A Database on Export Processing and Special Economic Zones, Productivity, Non-Tariff Measures and Openness, 2.9.2015, unter: <https://boris-ubuntu.ch/83768/1/Special%20Tax%20Treatment.pdf>.

**Defever, Fabrice/Reyes, José-Daniel/Riaño, Alejandro/Sanchez-Martín Miguel Eduardo:** Special Economic Zones and WTO Compliance: Evidence from the Dominican Republic, 23.11.2017, unter: [www.fabrice-defever.com/pdf/Defever2017\\_DR.pdf](http://www.fabrice-defever.com/pdf/Defever2017_DR.pdf).

**Demissie, Alexander:** Special Economic Zones. Integrating African Countries in China's Belt and Road Initiative, in: Mayer, Maximilian (Hrsg.): *Rethinking the Silk Road. China's Belt and Road Initiative and Emerging Eurasian Relations*, Heidelberg 2018, S. 67–84.

**Deutscher Bundestag:** Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Eva-Maria Schreiber, Heike Hänsel, Fabio De Masi, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE, «Steuerabkommen mit und in Entwicklungsländern», Drucksache 19/7269, 23.1.2019, unter: <http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/19/072/1907269.pdf>.

## E

**eRegulations Kenya:** Export processing zones (EPZ), o. J., unter: <https://eregulations.invest.go.ke/menu/272?l=sw>.

**Export Processing Authority Kenya (EPZA):** Benefits outweigh costs of tax incentives under EPZ, SEZ, o. J., unter: [www.epza.go.tz/p\\_events.php?c=162](http://www.epza.go.tz/p_events.php?c=162).

**Export Processing Authority Kenya (EPZA):** Export Processing Zones Program Annual Performance Report 2017, 2018, unter: [https://epzakenya.com/wp-content/uploads/2018/11/EPZ-Annual-performance-report-2017\\_website.doc](https://epzakenya.com/wp-content/uploads/2018/11/EPZ-Annual-performance-report-2017_website.doc).

**Export Processing Authority Kenya (EPZA):** Investment Opportunities in EPZ and SEZ – Tanzania, o. J., unter: <http://images.mofcom.gov.cn/tz/201607/20160728143103404.pdf>.

**Export Processing Authority Kenya (EPZA):** Lucrative Investment Incentives to SEZ Investors, o. J., unter: [www.epza.go.tz/files/LUCRATIVE%20INVESTMENT%20INCENTIVES%20TO%20SEZ%20INVESTORS.pdf](http://www.epza.go.tz/files/LUCRATIVE%20INVESTMENT%20INCENTIVES%20TO%20SEZ%20INVESTORS.pdf).

**Export Processing Authority Kenya (EPZA):** OECD, Used Wrong Data!, o. J., unter: [www.epza.go.tz/p\\_events.php?c=156](http://www.epza.go.tz/p_events.php?c=156).

## F

**Farole, Thomas:** Second Best? Investment Climate and Performance in Africa's Special Economic Zones, World Bank Policy Research Working Paper, 2010, unter: <https://elibrary.worldbank.org/doi/abs/10.1596/1813-9450-5447>.

**Farole, Thomas:** Special Economic Zones in Africa. Comparing Performance and Learning from Global Experience, 2011, unter: <https://openknowledge.worldbank.org/bitstream/handle/10986/2268/600590PUB0ID181onomic09780821386385.pdf?sequence=1>.

**Farole, Thomas/Moberg, Lotta:** It worked in China, so why not in Africa? The political economy challenge of Special Economic Zones, WIDER Working Paper 152, 2014, unter: [www.wider.unu.edu/sites/default/files/wp2014-152.pdf](http://www.wider.unu.edu/sites/default/files/wp2014-152.pdf).

**Federal Democratic Republic of Ethiopia National Planning Commission:** Growth and Transformation Plan II, 2016, unter: <https://ethiopia.un.org/en/15231-growth-and-transformation-plan-ii>.

**Federal Democratic Republic of Ethiopia:** Industrial Parks Proclamation 886, 2015, unter: [www.investethiopia.gov.et/images/pdf/Industrial%20Parks%20Proclamation%20No%20886\\_2015.pdf](http://www.investethiopia.gov.et/images/pdf/Industrial%20Parks%20Proclamation%20No%20886_2015.pdf).

**Federal Democratic Republic of Ethiopia:** Regulation 270, 2012, unter: [www.mot.gov.et/-/regulation-no-270-2012-investment-incentives-and-investment-areas-reserved-for-domestic-investors-council-of-ministers-regulation?inheritRedirect=true](http://www.mot.gov.et/-/regulation-no-270-2012-investment-incentives-and-investment-areas-reserved-for-domestic-investors-council-of-ministers-regulation?inheritRedirect=true).

**Federal Democratic Republic of Ethiopia:** Regulation 312, 2014, unter: [http://ethiopianchamber.com/Data/Sites/1/proclamations/regulation\\_312\\_2014.pdf](http://ethiopianchamber.com/Data/Sites/1/proclamations/regulation_312_2014.pdf).

**Fei, Ding:** Africa-China Cooperation Zones: Evidence from the Eastern Industrial Zone in Ethiopia, China Africa Research Initiative Working Paper 19/2018, unter: [https://static1.squarespace.com/static/5652847de4b033f56d2bdc29/t/5b9a9dcd575d1f3c474af67f/1536859598690/Ding+Fei+\\_+Working+Paper+\\_+V2.pdf](https://static1.squarespace.com/static/5652847de4b033f56d2bdc29/t/5b9a9dcd575d1f3c474af67f/1536859598690/Ding+Fei+_+Working+Paper+_+V2.pdf).

**Feng, Yang:** Examining the Legislation in China's Special Economic Zones: Framework, Practice and Prospects, 1.11.2017, unter: [https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract\\_id=3227916](https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=3227916).

**Frick, Susanne A./Rodríguez-Pose, Andrés/Wong, Michael D.:** Towards Economically Dynamic Special Economic Zones in Emerging Countries, CEPR Discussion Paper DP12840, 12.4.2018, unter: [https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract\\_id=3159142](https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=3159142).

**Friedrich-Ebert-Stiftung (Hrsg.):** Keine Steuern, keine Entwicklung. Wege zur gerechten Besteuerung multinationaler Unternehmen, 18.2.2016, unter: [www2.weed-online.org/uploads/keine\\_steuern\\_keine\\_entwicklung.pdf](http://www2.weed-online.org/uploads/keine_steuern_keine_entwicklung.pdf).

## G

**Gebrewolde, Tewodros M.:** Special Economic Zones. Evidence and prerequisites for success, International Growth Centre, 2019, unter: [www.theigc.org/wp-content/uploads/2019/05/SEZ-policy-brief.pdf](http://www.theigc.org/wp-content/uploads/2019/05/SEZ-policy-brief.pdf).

**Germany Trade and Invest (GTAI)/Auslandshandelskammer (AHK)/Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ):** Neue Märkte – Neue Chancen. Ein Wegweiser für deutsche Unternehmer. Äthiopien, o. J., unter: [www.giz.de/de/downloads/neue-maerkte-neue-chancen\\_aethiopien\\_web.pdf](http://www.giz.de/de/downloads/neue-maerkte-neue-chancen_aethiopien_web.pdf).

**Getahun, Tigabu D./Kebedew, Gebrehiwot A./Gaëlle, Balineau/Sima, Fikru D.:** Manufacturing Competitiveness in Ethiopia: Developments, Challenges and Prospects, Ethiopian Development Research Institute, 2018, unter: [www.edri.org.et/Resources/Research\\_Reports/Research\\_Report\\_032.pdf](http://www.edri.org.et/Resources/Research_Reports/Research_Report_032.pdf).

**Ghana Free Zones Authority:** Incentives, o. J., unter: <https://gfzb.gov.gh/index.php/incentives>.

**Ghana Free Zones Board:** Annual Report & Audited Accounts, 2014, unter: <https://gfzb.gov.gh/wp-content/uploads/2018/04/Annual-Report-2014.pdf>.

**Ghana Investment Promotion Center:** Ghana Incentives Inventory, 2015, unter: [www.gipcghana.com/press-and-media/downloads/promotional-materials/33-ghana-incentives-inventory/file.html](http://www.gipcghana.com/press-and-media/downloads/promotional-materials/33-ghana-incentives-inventory/file.html).

**Ghana Revenue Authority:** Income Tax Act 2015, Act 896, 2015, unter: <https://gra.gov.gh/wp-content/uploads/2018/11/INCOME-TAX-ACT-2015-ACT-896.pdf>.

**GhanaWeb:** 3 German firms setting up factories in Ghana, 11.3.2019, unter: [www.ghanaweb.com/GhanaHomePage/business/3-German-firms-setting-up-factories-in-Ghana-729520#](http://www.ghanaweb.com/GhanaHomePage/business/3-German-firms-setting-up-factories-in-Ghana-729520#).

**Government of Rwanda:** Special Economic Zone Policy, 2010, unter: [www.minicom.gov.rw/fileadmin/minicom\\_publications/policies/SEZ\\_Policy\\_Cleaned\\_.pdf](http://www.minicom.gov.rw/fileadmin/minicom_publications/policies/SEZ_Policy_Cleaned_.pdf).

## H

**Haberly, Daniel:** Vortrag zum «Atlas of Offshore FDI», 2019, unter: [www.youtube.com/watch?v=Ha3rGwiKVZk&feature=youtu.be](http://www.youtube.com/watch?v=Ha3rGwiKVZk&feature=youtu.be).

**Hearson, Martin:** The European Union's Tax Treaties with Developing Countries. Leading by example?, Studie im Auftrag der Fraktion GUE/NGL im Europäischen Parlament, 2018, unter: [www.guengl.eu/content/uploads/2018/09/LeadingByExample-1.pdf](http://www.guengl.eu/content/uploads/2018/09/LeadingByExample-1.pdf).

**Henn, Markus:** Der wachsende Einfluss von Handelsabkommen und Investitionsschutz auf Steuern, Info Steuergerechtigkeit 15/2017, unter: [https://netzwerk-steuergerechtigkeit.files.wordpress.com/2018/02/info\\_steuergerechtigkeit\\_handel\\_investitionsschutz.pdf](https://netzwerk-steuergerechtigkeit.files.wordpress.com/2018/02/info_steuergerechtigkeit_handel_investitionsschutz.pdf).

**Himbara, David:** Kagame Signed US\$ 100 Million Indian Loan To Build Special Economic Zones, in: The Rwandan, 9.6.2019, unter: [www.therwzandan.com/kagame-signed-us100-million-indian-loan-to-build-special-economic-zones](http://www.therwzandan.com/kagame-signed-us100-million-indian-loan-to-build-special-economic-zones).

**Hoque, Sonia:** Ethiopia's economic transformation and job creation: the role of Hawassa Industrial Park, Supporting Economic Transformation, 24.8.2017, unter: <https://set.odi.org/sonia-hoque-odi-ethiopia-economic-transformation-job-creation-role-hawassa-industrial-park>.

Huang, Dechun/Neequaye, Ebenezer N./Banahe-  
ne, Jonathan/Van, Vu T./Fynn, Stella: A Compar-  
ative Analysis of Effective Free Trade Zone Policies  
in Ghana: A Model from Shanghai Free Trade Zone,  
in: *Open Journal of Business and Management* 6/2018,  
S. 900–922, unter: [https://file.scirp.org/pdf/OJBM\\_2018101715045025.pdf](https://file.scirp.org/pdf/OJBM_2018101715045025.pdf).

## I

**Inter-American Center of Tax Administrations (CIAT):**  
Tax Expenditures, 2018, unter: [www.ciat.org/tax-expenditures/?lang=en](http://www.ciat.org/tax-expenditures/?lang=en).

**International Labour Organization (ILO):** Special Eco-  
nomic Zones Act, 2006, unter: [www.ilo.org/dyn/natlex/docs/ELECTRONIC/75398/78436/F2058015963/TZA75398.pdf](http://www.ilo.org/dyn/natlex/docs/ELECTRONIC/75398/78436/F2058015963/TZA75398.pdf).

**International Monetary Fund (IMF):** Country Report  
18/295, Kenya, 23.10.2018, unter: [www.imf.org/en/Publications/CR/Issues/2018/10/23/Kenya-Staff-Report-for-the-2018-Article-IV-Consultation-and-Establishment-of-Performance-46301](http://www.imf.org/en/Publications/CR/Issues/2018/10/23/Kenya-Staff-Report-for-the-2018-Article-IV-Consultation-and-Establishment-of-Performance-46301).

**International Monetary Fund (IMF):** Country Report  
18/354, Ethiopia, 3.12.2018, unter: [www.imf.org/~media/Files/Publications/CR/2018/cr18354.ashx](http://www.imf.org/~media/Files/Publications/CR/2018/cr18354.ashx).

**International Monetary Fund (IMF):** Country Report  
19/211, Rwanda, 3.7.2019, unter: [www.imf.org/en/Publications/CR/Issues/2019/07/03/Rwanda-Staff-Report-for-2019-Article-IV-Consultation-and-a-Request-for-a-Three-Year-Policy-47089](http://www.imf.org/en/Publications/CR/Issues/2019/07/03/Rwanda-Staff-Report-for-2019-Article-IV-Consultation-and-a-Request-for-a-Three-Year-Policy-47089).

**International Monetary Fund (IMF):** Country Report  
19/27, Senegal, 28.1.2019, unter: [www.imf.org/en/Publications/CR/Issues/2019/01/28/Senegal-Staff-Report-for-the-2018-Article-IV-Consultation-and-Seventh-Review-Under-the-46553](http://www.imf.org/en/Publications/CR/Issues/2019/01/28/Senegal-Staff-Report-for-the-2018-Article-IV-Consultation-and-Seventh-Review-Under-the-46553).

**International Monetary Fund (IMF):** Country Report  
19/97, Ghana, 5.4.2019, unter: [www.imf.org/en/Publications/CR/Issues/2019/04/05/Ghana-Seventh-and-Eighth-Reviews-Under-the-Extended-Credit-Facility-Arrangement-and-Request-46737](http://www.imf.org/en/Publications/CR/Issues/2019/04/05/Ghana-Seventh-and-Eighth-Reviews-Under-the-Extended-Credit-Facility-Arrangement-and-Request-46737).

**International Monetary Fund (IMF):** Spillovers in inter-  
national corporate taxation, 9.5.2014, unter: [www.imf.org/external/np/pp/eng/2014/050914.pdf](http://www.imf.org/external/np/pp/eng/2014/050914.pdf).

**International Monetary Fund (IMF):** The Federal De-  
mocratic Republic of Ethiopia, 3.12.2018, unter: [www.imf.org/~media/Files/Publications/CR/2018/cr18354.ashx](http://www.imf.org/~media/Files/Publications/CR/2018/cr18354.ashx).

## J

**James, Sebastian:** Tax and Non-Tax Incentives and  
Investments: Evidence and Policy Implications,  
1.9.2013, unter: [https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract\\_id=2401905](https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=2401905).

## K

**Kappel, Robert/Pfeiffer, Birte/Reisen, Helmut:** Com-  
pact with Africa. Fostering Private Long-Term Invest-  
ment in Africa, *Deutsches Institut für Entwicklungspol-  
itik Discussion Paper* 13/2017, unter: [www.die-gdi.de/uploads/media/DP\\_13.2017.pdf](http://www.die-gdi.de/uploads/media/DP_13.2017.pdf).

**Keen, Michael/Mansour, Mario:** Revenue Mobilization  
in Sub-Saharan Africa: Challenges from Globalization,  
*IMF Working Paper* 157, 2009, unter: [www.imf.org/external/pubs/ft/wp/2009/wp09157.pdf](http://www.imf.org/external/pubs/ft/wp/2009/wp09157.pdf).

**Keen, Michael/Rota-Graziosi, Grégoire:** Tax Coordi-  
nation, Tax Competition, and Revenue Mobilization in  
the West African Economic and Monetary Union, *IMF*  
*Working Paper* 163, 2013, unter: [www.imf.org/external/pubs/ft/wp/2013/wp13163.pdf](http://www.imf.org/external/pubs/ft/wp/2013/wp13163.pdf).

**Kinda, Tidiane:** The Quest for Non-Resource-Based  
FDI: Do Taxes Matter?, *IMF Working Paper* 15, 2014,  
unter: [www.imf.org/external/pubs/ft/wp/2014/wp1415.pdf](http://www.imf.org/external/pubs/ft/wp/2014/wp1415.pdf).

**Kinyondo, Abel/Newman, Carol/Tarp, Finn:** The role  
and effectiveness of Special Economic Zones in Tan-  
zania, *WIDER Working Paper* 122, 2016, unter: [www.econstor.eu/bitstream/10419/161505/1/872463915.pdf](http://www.econstor.eu/bitstream/10419/161505/1/872463915.pdf).

**Klemm, Alexander/Parys, Stefan van:** Empirical evi-  
dence on the effects of tax incentives, in: *International*  
*Tax and Public Finance* 3/2012, S. 393–423.

**Kostova, Elisaveta:** Investment in Human Capacity De-  
velopment in Mekelle, Ethiopia, *Sustainable Indust-  
rial Areas*, 15.3.2018, S. 6, unter: [www.sia-toolbox.net/conference/2018/sites/default/files/2018-03/SIA%20Conference%20Presentation%20Kostova.pdf](http://www.sia-toolbox.net/conference/2018/sites/default/files/2018-03/SIA%20Conference%20Presentation%20Kostova.pdf).

**KPMG:** Africa Incentive Survey, A Guide to tax/incen-  
tives in Africa, 2016, unter: [www.blog.kpmgafrica.com/wp-content/uploads/2016/04/KPMG-Africa-Incentive-Survey.pdf](http://www.blog.kpmgafrica.com/wp-content/uploads/2016/04/KPMG-Africa-Incentive-Survey.pdf).

**KPMG:** Africa Incentive Survey. Transforming oppor-  
tunities into value. A Guide to tax/incentives in Afri-  
ca, 2018, unter: [https://home.kpmg/content/dam/kpmg/za/pdf/2018/November/Africa\\_Incentive\\_Survey\\_2017\\_2018\\_2nd%20Edition.pdf](https://home.kpmg/content/dam/kpmg/za/pdf/2018/November/Africa_Incentive_Survey_2017_2018_2nd%20Edition.pdf).

**KPMG:** Investing in Africa. A Guide to tax/incentives in  
Africa, 2017, unter: <https://assets.kpmg.com/content/dam/kpmg/ng/pdf/tax/ng-incentives-in-africa.pdf>.

**Kuria, John N.:** Effects of Tax Incentives on the Per-  
formance of Export Processing Zone (EPZ) Firms in  
Kenya, *United States International University Africa*,  
2016, unter: <http://erepo.usiu.ac.ke/bitstream/handle/11732/3650/JOHN%20NJOROGE%20KURIA%20DBA%202017.pdf?sequence=1&isAllowed=y>.

**Kweka, Josaphat:** Harnessing special economic zones  
to support implementation of Tanzania's five-year de-  
velopment plan 2016/17–2020/21, 2018, unter: [https://set.odi.org/wp-content/uploads/2018/11/Harnessing-SEZs-in-Tanzania\\_JKweka\\_Final.pdf](https://set.odi.org/wp-content/uploads/2018/11/Harnessing-SEZs-in-Tanzania_JKweka_Final.pdf).

**Kweka, Josaphat:** Manufacturing in Africa: Factors for  
success. Paper prepared for the Second African Trans-  
formation Forum, Accra, Ghana, 2018, unter: [https://set.odi.org/wp-content/uploads/2018/06/Manufacturing-in-Africa-Factors-for-Success\\_June-2018.pdf](https://set.odi.org/wp-content/uploads/2018/06/Manufacturing-in-Africa-Factors-for-Success_June-2018.pdf).

**Kweka, Josaphat:** Monitoring policies to support in-  
dustrialisation in Tanzania. An update and policy re-  
commendation, 2018, unter: [https://set.odi.org/wp-content/uploads/2018/11/Monitoring-Tanzania-policies-industrialisation\\_JKweka\\_Final.pdf](https://set.odi.org/wp-content/uploads/2018/11/Monitoring-Tanzania-policies-industrialisation_JKweka_Final.pdf).

**M**

**Madani, Dorsati:** A Review of the Role and Impact of Export Processing Zones, 1999, unter: [www.researchgate.net/publication/23549144\\_A\\_Review\\_of\\_the\\_Role\\_and\\_Impact\\_of\\_Export\\_Processing\\_Zones](http://www.researchgate.net/publication/23549144_A_Review_of_the_Role_and_Impact_of_Export_Processing_Zones).

**Make Tax Fair:** Senegal, o. J., unter: <http://maketaxfair.net/fti-country/senegal>.

**Martinez, Norma J.:** Die Serversklaven. Rechtsverletzungen und Zwangspraktika in der Lieferkette von IT-Hardware europäischer Universitäten, DanWatch, 2018, unter: [www2.weed-online.org/uploads/weed\\_serversklaven\\_web.pdf](http://www2.weed-online.org/uploads/weed_serversklaven_web.pdf).

**Meinzer, Markus/Ndajiwo, Mustapha/Etter-Phoya, Rachel/Diakité, Maimouna:** Comparing tax incentives across jurisdictions: a pilot study, Tax Justice Network, 3.1.2019, unter: [www.taxjustice.net/wp-content/uploads/2018/12/Comparing-tax-incentives-across-jurisdictions\\_Tax-Justice-Network\\_2019.pdf](http://www.taxjustice.net/wp-content/uploads/2018/12/Comparing-tax-incentives-across-jurisdictions_Tax-Justice-Network_2019.pdf).

**Ministry of Finance and Economic Cooperation:** Fiscal Policy in Ethiopia and Recent Developments, Februar 2018, unter: [www.mofed.gov.et/documents/10182/0/Fiscal+Policy+and+Developments-Final/9431e9a4cf83-44a5-8e69-d048c28bf03a](http://www.mofed.gov.et/documents/10182/0/Fiscal+Policy+and+Developments-Final/9431e9a4cf83-44a5-8e69-d048c28bf03a).

**Moberg, Lotta/Tarko, Vlad:** Why No Chinese Miracle in Africa? Special Economic Zones and Liberalization Avalanches, 9.12.2014, unter: [https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract\\_id=2352520](https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=2352520).

**Moore, Mick/Prichard, Wilson:** How Can Governments of Low-Income Countries Collect More Tax Revenue?, ICTD Working Paper 70, 2017, unter: [https://opendocs.ids.ac.uk/opendocs/bitstream/handle/123456789/13357/ICTD\\_WP70.pdf](https://opendocs.ids.ac.uk/opendocs/bitstream/handle/123456789/13357/ICTD_WP70.pdf).

**Mugobo, Virimai/Mutize, Misheck:** Special Economic Zones (SEZs) in Southern African Development Community (SADC), in: Risk governance & control: financial markets & institutions 4/2016, S. 19–23, unter: [https://virtusinterpress.org/IMG/pdf/10-22495\\_rcgv6i4art3-2.pdf](https://virtusinterpress.org/IMG/pdf/10-22495_rcgv6i4art3-2.pdf).

**N**

**Newman, Carol/Page, John:** Industrial clusters: The case for Special Economic Zones in Africa, WIDER Working Paper 15/2017, unter: [www.econstor.eu/bitstream/10419/161577/1/878844732.pdf](http://www.econstor.eu/bitstream/10419/161577/1/878844732.pdf).

**O**

**Omondi, Dominic:** Why Kenya is set to end tax holidays for EPZs, Standard Digital, 18.5.2018, unter: [www.standardmedia.co.ke/article/2001280811/why-kenya-is-set-to-end-tax-holidays-for-epzs](http://www.standardmedia.co.ke/article/2001280811/why-kenya-is-set-to-end-tax-holidays-for-epzs).

**Oppong, Felix/James, Sebastian:** Tax Expenditure Estimates in Ghana, 20.9.2016, unter: [https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract\\_id=2841302](https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=2841302).

**Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD):** Part 1 of a Report to G20 Development Working Group on the Impact of BEPS in Low Income Countries, 2014, unter: [www.oecd.org/tax/part-1-of-report-to-g20-dwg-on-the-impact-of-beps-in-low-income-countries.pdf](http://www.oecd.org/tax/part-1-of-report-to-g20-dwg-on-the-impact-of-beps-in-low-income-countries.pdf).

**Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD):** Part 2 of a Report to G20 Development Working Group on the Impact of BEPS in Low Income Countries, 2014, unter: [www.oecd.org/ctp/tax-global/part-2-of-report-to-g20-dwg-on-the-impact-of-beps-in-low-income-countries.pdf](http://www.oecd.org/ctp/tax-global/part-2-of-report-to-g20-dwg-on-the-impact-of-beps-in-low-income-countries.pdf).

**Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD):** Programme of Work to Develop a Consensus Solution to the Tax Challenges Arising from the Digitalisation of the Economy, 31.5.2019, unter: [www.oecd.org/tax/beps/programme-of-work-to-develop-a-consensus-solution-to-the-tax-challenges-arising-from-the-digitalisation-of-the-economy.htm](http://www.oecd.org/tax/beps/programme-of-work-to-develop-a-consensus-solution-to-the-tax-challenges-arising-from-the-digitalisation-of-the-economy.htm).

**Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD):** Principles to Enhance the Transparency and Governance of Tax Incentives for Investment in Developing Countries, o. J., unter: [www.oecd.org/ctp/tax-global/transparency-and-governance-principles.pdf](http://www.oecd.org/ctp/tax-global/transparency-and-governance-principles.pdf).

**Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD):** R&D tax expenditure and direct government funding of BERD, 2020, unter: <https://stats.oecd.org/Index.aspx?DataSetCode=RDTAX>.

**Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD):** Corporate Tax Statistics Database, o. J., unter: [www.oecd.org/tax/tax-policy/corporate-tax-statistics-database.htm](http://www.oecd.org/tax/tax-policy/corporate-tax-statistics-database.htm).

**Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD):** Revenue Statistics in Africa 2019, 19.11.2019, unter: [www.oecd.org/tax/tax-policy/revenue-statistics-in-africa-2617653x.htm](http://www.oecd.org/tax/tax-policy/revenue-statistics-in-africa-2617653x.htm).

**Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD)/International Monetary Fund (IMF)/United Nations (UN)/World Bank:** Options for Low Income Countries' Effective and Efficient Use of Tax Incentives for Investment. A Report to the G20 Development Working Group, 15.10.2015, unter: [www.oecd.org/tax/options-for-low-income-countries-effective-and-efficient-use-of-tax-incentives-for-investment.pdf](http://www.oecd.org/tax/options-for-low-income-countries-effective-and-efficient-use-of-tax-incentives-for-investment.pdf).

**P**

**Pairault, Thierry:** China in Africa: Phoenix nests versus Special Economic Zones, C.C.J. Occasional Papers 7/2018, unter: <https://hal.archives-ouvertes.fr/hal-01968812/document>.

**Parys, Stefan van/James, Sebastian:** The effectiveness of tax incentives in attracting investment: panel data evidence from the CFA Franczone, in: International Tax Public Finance 4/2010, S. 400–429.

**R**

**Redonda, Augustin/Sarralde, Santiago D. de/Hallerberg, Mark/Johnson, Lise/Melamud, Ariel/Rozemberg, Ricardo/Schwab, Jakob/Haldenwang, Christian von:** Tax expenditure and the treatment of tax incentives for investment, Think 20 Paper, 2018, unter: [www.g20-insights.org/wp-content/uploads/2018/07/TF7-7-4-Tax\\_expenditure\\_Policy-Brief-DEF-2.pdf](http://www.g20-insights.org/wp-content/uploads/2018/07/TF7-7-4-Tax_expenditure_Policy-Brief-DEF-2.pdf).

**Reeg, Caroline:** Spatial Development Initiatives – Potentials, Challenges and Policy Lesson. With a Specific Outlook for Inclusive Agrocorridors in Sub-Saharan Africa, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, 2017, unter: [www.die-gdi.de/uploads/media/Study\\_\\_97.pdf](http://www.die-gdi.de/uploads/media/Study__97.pdf).

**Republic of Kenya:** Export Processing Zones Act. Chapter 517, 2015, unter: <https://eregulations.invest.go.ke/media/ExportProcessingZonesAct12of1990.pdf>.

**Republic of Kenya:** Kenya Gazette Supplement, 15.9.2015, unter: <http://kenyalaw.org/kl/fileadmin/pdfdownloads/Acts/SpecialEconomicZones-No16of2015.pdf>.

**Republic of Rwanda/Ministry of Finance and Economic Planning:** Rwanda Tax Expenditure Report, 2019, unter: [www.minecofin.gov.rw/fileadmin/templates/documents/Data\\_Reports/Tax\\_Expenditure/Rwanda\\_tax\\_expenditure\\_report\\_June\\_2019.pdf](http://www.minecofin.gov.rw/fileadmin/templates/documents/Data_Reports/Tax_Expenditure/Rwanda_tax_expenditure_report_June_2019.pdf).

**Republic of Rwanda/Ministry of Trade and Industry:** Revised SEZ Policy. Addressing the infrastructure constraint to industrialisation in Rwanda, 2018, unter: [www.minicom.gov.rw/fileadmin/minicom\\_publications/documents/SEZ\\_Policy\\_-\\_January\\_2018\\_v2.pdf](http://www.minicom.gov.rw/fileadmin/minicom_publications/documents/SEZ_Policy_-_January_2018_v2.pdf).

**Republic of Rwanda/Rwanda Development Board:** The Law on Investment Promotion and Facilitation, 2015, unter: [https://rdb.rw/wp-content/uploads/publications/Investment%20Promotion%20Law%202015%20\(Investment%20code\).pdf](https://rdb.rw/wp-content/uploads/publications/Investment%20Promotion%20Law%202015%20(Investment%20code).pdf).

**Rolfe, Robert J./Woodward, Douglas P./Kagira, Bernard:** Footlose and tax free: Incentive preferences in Kenyan export processing zones, in: *South African Journal of Economics* 4/2004, S. 784–807.

**Rudyak, Marina:** Die komplexe Realität von Chinas Engagement auf dem afrikanischen Kontinent, hrsg. von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, 2018, unter: [www.giz.de/de/downloads/giz2018-de-impulse-vierseiter.pdf](http://www.giz.de/de/downloads/giz2018-de-impulse-vierseiter.pdf).

**Rwanda Development Board:** 2017 Annual report, 2018, unter: <http://rdb.rw/wp-content/uploads/2018/08/RDB-Annual-Report-2017-Final.pdf>.

## S

**Saunders, Philip:** Kigali Zone – Rwanda’s SEZ Experiment, Adrianople Group, 29.4.2019, unter: [www.adrianoplegroup.com/post/kigali-sez-rwanda-zone-overview](http://www.adrianoplegroup.com/post/kigali-sez-rwanda-zone-overview).

**Schmitz, Birgit/Schraven, Benjamin:** Sonderwirtschaftszonen in Entwicklungsländern: Verringerung von Migrationsursachen?, in: *Ifo Schnelldienst* 2/2016, 28.1.2016, unter: [www.cesifo-group.de/DocDL/sd-2016-02-schmitz\\_et-al-swz-migration-2016-01-28.pdf](http://www.cesifo-group.de/DocDL/sd-2016-02-schmitz_et-al-swz-migration-2016-01-28.pdf).

**Standing Committee for Economic and Commercial Cooperation of the Organization of the Islamic Cooperation (COMCEC):** Special Economic Zones in the OIC Region. Learning from Experience Coordination Office, 2017, unter: [www.sbb.gov.tr/wp-content/uploads/2018/11/Special\\_Economic\\_Zones\\_in\\_the\\_OIC\\_Region.pdf](http://www.sbb.gov.tr/wp-content/uploads/2018/11/Special_Economic_Zones_in_the_OIC_Region.pdf).

**Stausholm, Sailsa N.:** Rise of ineffective incentives: New empirical evidence on tax holidays in developing countries, OSF, 2017, unter: <https://osf.io/preprints/socarxiv/4sn3k>.

**Steenbergen, Victor/Javorcik, Beata:** Analysing the impact of the Kigali Special Economic Zone on firm behavior, International Growth Centre (IGC), 1.8.2017, unter: [www.theigc.org/wp-content/uploads/2017/10/Steenbergen-and-Javorcik-working-paper-2017\\_1.pdf](http://www.theigc.org/wp-content/uploads/2017/10/Steenbergen-and-Javorcik-working-paper-2017_1.pdf).

## T

**Tanzania Invest:** Tanzania Export Processing and Special Economic Zones Generated USD 1 bln in Forex, 21.4.2016, unter: [www.tanzaniainvest.com/economy/trade/tanzania-export-processing-and-special-economic-zones-generated-usd-1-bln-in-forex](http://www.tanzaniainvest.com/economy/trade/tanzania-export-processing-and-special-economic-zones-generated-usd-1-bln-in-forex).

**Tanzania Portland Cement Company:** Annual report, 2013, unter: [www.twigacement.com/en/node/4754](http://www.twigacement.com/en/node/4754).

**Tanzania Revenue Authority:** Taxes and Duties at a Glance 2018/19, Juli 2018, unter: [www tra.go.tz/IMAGES/headers/Taxes-and-Duties.-July-201819.pdf](http://www tra.go.tz/IMAGES/headers/Taxes-and-Duties.-July-201819.pdf).

**Tao, Yitao/Yuan, Yiming/Li, Meng:** Chinese Special Economic Zones: Lessons for Africa, in: *Africa Economic Brief* 6/2016, unter: [www.afdb.org/fileadmin/uploads/afdb/Documents/Publications/Africa\\_Economic\\_Brief\\_-\\_Chinese\\_Special\\_Economic\\_Zones-Lessons\\_for\\_Africa.pdf](http://www.afdb.org/fileadmin/uploads/afdb/Documents/Publications/Africa_Economic_Brief_-_Chinese_Special_Economic_Zones-Lessons_for_Africa.pdf).

**Tax Justice Network Africa/ActionAid:** Still racing toward the bottom? Corporate tax incentives in East Africa, 2016, unter: [https://actionaid.org/sites/default/files/corporate\\_tax\\_incentives\\_in\\_east\\_africa\\_to\\_print.pdf](https://actionaid.org/sites/default/files/corporate_tax_incentives_in_east_africa_to_print.pdf).

**Tax Justice Network Africa/ActionAid:** The West African Giveaway: Use & Abuse of Corporate Tax Incentives in ECOWAS, 2015, unter: [https://nigeria.actionaid.org/sites/nigeria/files/the\\_west\\_african\\_giveaway\\_2\\_0.pdf](https://nigeria.actionaid.org/sites/nigeria/files/the_west_african_giveaway_2_0.pdf).

**Tax Justice Network:** Ten Reasons to Defend the Corporation Tax, 2015, unter: [www.taxjustice.net/wp-content/uploads/2013/04/Ten\\_Reasons\\_Full\\_Report.pdf](http://www.taxjustice.net/wp-content/uploads/2013/04/Ten_Reasons_Full_Report.pdf).

**The Parliament of the Republic of Ghana:** The Free Zone Act, 1995, unter: <http://images.mofcom.gov.gh/accessory/201212/1354895042040.pdf>.

**The United Nations University World Institute for Development Economics Research (UNU-WIDER):** Government Revenue Dataset, 2019, unter: [www.wider.unu.edu/project/government-revenue-dataset](http://www.wider.unu.edu/project/government-revenue-dataset).

**Third World Network Africa:** Internationale Finanzwirtschaft & G20 – Stimmen aus dem Globalen Süden, Weltwirtschaft, Ökologie und Entwicklung e.V. (WEED), 2017, S. 15–17, unter: [http://www2.weed-online.org/uploads/internationale\\_finanzwirtschaft\\_g20\\_stimmen\\_aus\\_dem\\_globalen\\_sueden.pdf](http://www2.weed-online.org/uploads/internationale_finanzwirtschaft_g20_stimmen_aus_dem_globalen_sueden.pdf).

**Tyson, Judith E.:** Financing Special Economic Zones. Different models of financing and public policy support, SET, 2018, unter: [https://set.odi.org/wp-content/uploads/2018/09/SET\\_Financing-Models-for-SEZs-Final.pdf](https://set.odi.org/wp-content/uploads/2018/09/SET_Financing-Models-for-SEZs-Final.pdf).

**U**

**United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD):** Investment Policy Review. Rwanda, 2006, unter: [http://unctad.org/en/Docs/iteipc200611\\_en.pdf](http://unctad.org/en/Docs/iteipc200611_en.pdf).

**United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD):** UN list of Least Developed Countries, o. J., unter: <https://unctad.org/en/Pages/ALDC/Least%20Developed%20Countries/UN-list-of-Least-Developed-Countries.aspx>.

**United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD):** World Investment Report 2019. Special Economic Zones, Genf, 12.6.2019, unter: [https://unctad.org/en/PublicationsLibrary/wir2019\\_en.pdf](https://unctad.org/en/PublicationsLibrary/wir2019_en.pdf).

**United Republic of Tanzania National Audit Office:** The Annual General Report of the Controller and Auditor General on the Audit of Financial Statements of Central Government for the Year ended 30th 2018, 2018, unter: [www.nao.go.tz/?wpfb\\_dl=287](http://www.nao.go.tz/?wpfb_dl=287).

**V**

**Vadlamannati, Krishna C./Khan, Haider A.:** Competing for Investment Proposals in Special Economic Zones (SEZs)? Evidence from Indian States, 1998–2009, in: Miklian, Jason/Kolås, Åshild (Hrsg.): Invisible India: Hidden Risks within an Emerging Superpower, Abingdon 2017, unter: [https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract\\_id=2892270](https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=2892270).

**Vastveit, Lene K.:** Export Processing Zones in Sub-Saharan Africa – Kenya and Lesotho, University of Bergen, Department of Economics, 1.9.2013, unter: <http://bora.uib.no/bitstream/handle/1956/7611/115918722.pdf?sequence=1>.

**W**

**Wissenschaftliche Dienste des Deutschen Bundestags:** Sachstand. Sonderwirtschaftszonen in der Entwicklungspolitik, Berlin 2019, unter: [www.bundestag.de/resource/blob/592234/e37ebd044617b9e50fdde36b9e40f340/wd-2-154-18-pdf-data.pdf](http://www.bundestag.de/resource/blob/592234/e37ebd044617b9e50fdde36b9e40f340/wd-2-154-18-pdf-data.pdf).

**World Bank:** GDP (current US\$), 2018, unter: <https://data.worldbank.org/indicator/NY.GDP.MKTP.CD>.

**World Bank:** Open Data, o. J., unter: <https://data.worldbank.org>.

**World Bank:** Tax revenue (% of GDP), 2017, unter: <https://data.worldbank.org/indicator/GC.TAX.TOTL.GD.ZS?view=map&year=2017>.

**World Trade Organization (WTO):** Agreement on Subsidies and Countervailing Measures, o. J., unter: [www.wto.org/english/docs\\_e/legal\\_e/24-scm.pdf](http://www.wto.org/english/docs_e/legal_e/24-scm.pdf).

**World Trade Organization (WTO):** Analytical Index, o. J., unter: [www.wto.org/english/res\\_e/publications\\_e/ai17\\_e/subsidies\\_annvii\\_oth.pdf](http://www.wto.org/english/res_e/publications_e/ai17_e/subsidies_annvii_oth.pdf).

**World Trade Organization (WTO):** Annex 7 – Senegal, 2016, unter: [www.wto.org/english/tratop\\_e/tpr\\_e/s362-07\\_e.pdf](http://www.wto.org/english/tratop_e/tpr_e/s362-07_e.pdf).

**Z**

**Zeng, Douglas Z.:** Global Experiences with Special Economic Zones. Focus on China and Africa, World Bank Policy Research Working Paper, April 2015, unter: <http://documents.worldbank.org/curated/en/810281468186872492/pdf/WPS7240.pdf>.

**Zeng, Douglas Z.:** Special Economic Zones: Lessons from the Global Experiences, PEDL Synthesis Paper Series 1/2016, unter: [https://assets.publishing.service.gov.uk/media/586f9727e5274a130700012d/PEDL\\_Synthesis\\_Paper\\_Piece\\_No\\_1.pdf](https://assets.publishing.service.gov.uk/media/586f9727e5274a130700012d/PEDL_Synthesis_Paper_Piece_No_1.pdf).

**Zhang, Xiaodi/Dejene, Tezera/Ciyong, Zou/Zhen, Wang/Jie, Zhao/Eneyew, Abera Gebremefas/Jaidev Dhavle Zhang, Xiaodi:** Industrial park development in Ethiopia. Case study report, Inclusive and Sustainable Industrial Development Working Paper Series 21/2018, unter: [www.unido.org/api/opentext/documents/download/10694802/unido-file-10694802](http://www.unido.org/api/opentext/documents/download/10694802/unido-file-10694802).

**Zolt, Eric:** Tax Incentives: Protecting the tax base, Paper for Workshop on Tax Incentives and Base Protection, 23–24.4.2015, unter: [www.un.org/esa/ffd/wp-content/uploads/2015/04/2015TIBP\\_PaperZolt.pdf](http://www.un.org/esa/ffd/wp-content/uploads/2015/04/2015TIBP_PaperZolt.pdf).

